

AKTIONSNETZWERK ZUKUNFTSDÖRFER

Projektdokumentation

Zweckverband LAND**FOLGE** Garzweiler

HJPplaner

LANDFOLGE GARZWEILER ZWECKVERBAND

IMPRESSUM

Auftraggeber:
Zweckverband LandFolge Garzweiler
In Kuckum 68a
41812 Erkelenz

Auftragnehmer:
Heinz Jahnen Pflüger
Stadtplaner und Architekten Partnerschaft
Kasinostraße 76a
52066 Aachen

Fotos und Abbildungen:
HJPplaner und Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler
(falls nicht anders angegeben)

Gefördert durch:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Unternehmen Revier

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Ziele des Projektes 5
Hintergrund und Anlass 5
Projektziele 6

2. Vorgehen und Projektverlauf 7
Prozessbausteine: „Netzwerktreffen“ und „Themenabende“ 7
Programmentwicklung und Veranstaltungen 7
Prozessbaustein: Lastenfahrräder 7
Prozessbaustein: Website 7

3. Grundlage: Querschnittsauswertung der Dorfentwicklungskonzepte 9

4. Veranstaltungen 14
Vorgespräche und Dorfspaziergänge 14
Netzwerktreffen I 16
Netzwerktreffen II 18
Dorfübergreifender Themenabend I 20
Dorfübergreifender Themenabend II 26
Dorfspezifische Themenabende 28
WANLO 28
HOLZWEILER 30
JACKERATH 32
VENRATH/KAULHAUSEN 35
HOCHNEUKIRCH/JÜCHEN 38
Netzwerktreffen III 40
Radrundtour 44
Netzwerktreffen IV/Abschlussveranstaltung 46

5. Lastenfahrräder 48

6. Fazit und Ausblick 51

7. Abbildungsverzeichnis 53

8. Anhang 55
Präsentationsfolien Univ.-Prof. Dr.-Ing. Tobias Kuhnimhof 55
Präsentationsfolien Dipl.-Ing. Heike Prahlow 66
Präsentationsfolien Laura Schulte 76


zukunftsdoerfer.ory
LANDFOLGE
GARZWEILER
ZWECKVERBAND

1. Anlass und Ziele des Projektes

Hintergrund und Anlass

Das Rheinische Revier ist seit Jahrzehnten geprägt von der Förderung, Gewinnung, Verstromung und Veredelung von Braunkohle. Vor dem Hintergrund des Klimawandels, der Energiewende und insbesondere dem Beschluss zum Kohleausstieg steht dem Rheinischen Revier ein umfangreicher Strukturwandel bevor. Eine besondere Rolle kommt dabei den Tagebauranddörfern mit ihrer Lage im Raum zu. Waren sie eins rundherum umgeben und verbunden mit anderen Dörfern, werden ihre Verbindungen während des jahrzehntelangen Betriebs des Tagebaus teilweise abgebrochen und benachbarte Dörfer umgesiedelt. Dies führt unter anderem zu Veränderungen im sozialen aber auch im mobilen Alltag der Dorfbewohner*innen.

Mit dem Projekt „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“ sollten die einzelnen Ortschaften am Rand des Tagebaus Garzweiler gestärkt und untereinander (wieder) besser vernetzt werden, damit sich neue Verbindungen zu Nachbarn, auch über kommunale Grenzen hinweg, bilden können. Der Fokus lag vorerst auf den Tagebauranddörfern Wanlo (Mönchengladbach), Holzweiler (Erkelenz), Venrath/Kaulhausen (Erkelenz), Hochneukirch (Jüchen) und Jackerath (Titz). Grundlage für das Projekt waren die bestehenden Dorfinnenentwicklungskonzepte (DIEK) bzw. das Integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK), in denen bereits Maßnahmen zur zukunftsfähigen Entwicklung der Dörfer basierend auf stattgefundenen Analysen und Beteiligungsprozessen identifiziert wurden. Durch dieses Projekt sollten Maßnahmen aus den genannten Konzepten umgesetzt und/oder auch weiterentwickelt werden. Die Besonderheit lag darin, die Dörfer, die alle sich ähnliche verändernde Rahmenbedingungen haben, als Netzwerk zu betrachten. Trotz der Lage in zwei Regierungsbezirken, drei Kreisen und dem Stadtgebiet einer kreisfreien Großstadt weisen sie alle eine gemeinsame Betroffenheit und gemeinsame Entwicklungsziele auf. Dieser übergeordnete, verbindende und als Netzwerk zu denkende Aspekt war in den bisherigen Konzepten eher von untergeordneter Bedeutung.

Das Projekt wurde initiiert und organisiert vom Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler. Dieser wurde 2017 von der Stadt Mönchengladbach, der Stadt Erkelenz, der Stadt Jüchen und der Landgemeinde Titz gegründet, um die Tagebaufolgenlandschaft Garzweiler und ihre Umgebung gemeinsam zu entwickeln. Der Projektzeitraum beläuft sich von Oktober 2020 bis Juni 2022. Die Förderkulisse des Projektes war das Bundesmodellvorhaben „Unternehmen Revier“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Unterstützt wurde der Zweckverband in der Projektarbeit durch das Architektur- und Stadtplanungsbüro HJP-planer aus Aachen.



Abbildung 1: Luftbild Tagebauranddörfer (ohne Maßstab); Quelle: timonline 2021

Projektziele

Ziel des Projekts „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“ war die Unterstützung einer nachhaltigen, klimafreundlichen Gesamtentwicklung der Tagebauranddörfer rund um den Tagebau Garzweiler.

Fokus war daher die direkte Arbeit mit den Dorfgremien und Bürger*innen in den Dörfern. Durch die Einbindung von regionalen Experten sowie der Fachwelt bei den Veranstaltungen (Netzwerktreffen und Themenabende) galt es, den Austausch zu fördern.
Neben dem Aufbau eines Netzwerks zwischen den Dörfern stand das Thema Nahmobilität im Vordergrund. Im Rahmen der Entwicklung des Rheinischen Reviers zu einer Modellregion für neue Mobilität sollten durch das Projekt interessante Lösungsansätze im Bereich der klimaschonenden (Nah-) Mobilität aufgezeigt, diskutiert und erste Schritte auch umgesetzt werden.

Konkret wurden Lastenfahrräder angeschafft, die den Dörfern kostenfrei zum Verleih zur Verfügung gestellt wurden. Unterstützend für die Entwicklung des Netzwerkes und eines Gemeinsamkeitsgefühls, war die Entwicklung einer Webseite als weiteres Ziel des Projektes zu nennen. Inhalte davon sollten neben der Vermittlung von gemeinsamen Mobilitätsangeboten, auch der Verleih der Lastenfahrräder oder auch Informationen über gemeinsame Veranstaltungen sein.



Abbildung 2: Lageplan Tagebauranddörfer und umgebende Strukturen, Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von OpenStreetMap

2. Vorgehen und Projektverlauf

Prozessbausteine: „Netzwerktreffen“ und „Themenabende“

Ein Baustein des Projektes stellte sogenannte „Netzwerktreffen“ dar. Diese fanden im Rahmen des Projekts dorfübergreifend statt. Hierbei standen der Dialog und Austausch im Vordergrund. Vorträge und Inputs aus der Fachwelt bzw. regionalen Akteuren sollten Impulse liefern und zur gemeinsamen Diskussion und Ideenentwicklung anregen. Neben Netzwerktreffen fanden ergänzende sogenannte „Themenabende“ statt. Diese fanden themenbezogen und zumeist auch dorfbezogen, insbesondere auch in Anlehnung an Inhalte der DIEKs bzw. des IKEK, statt.

Programmentwicklung und Veranstaltungen

Zu Projektbeginn wurde aufgrund der Coronapandemie und den geltenden Kontaktbeschränkungen der geplante Projektablauf geändert. Zu Beginn fanden daher einzelne Dorfspaziergänge bzw. Videokonferenzen zum Kennenlernen des beauftragten Büros HJPplaner und den Ansprechpartner*innen in den Ortschaften statt.

Der eigentliche Projektauftakt in Form des ersten Netzwerktreffens fand erst im Anschluss statt. Durch das digitale Format konnte der Netzwerk-Gedanke teilweise nur eingeschränkt erzielt werden. Für eine Vertiefung der im ersten Netzwerktreffen angestoßenen Themenfelder wurde ein zweites Netzwerktreffen organisiert, bevor dann in den anschließenden zwei dorfübergreifenden Themenabenden zunächst eine überörtliche Perspektive zur Nahmobilität auf die Region eingenommen wurde.

Im Herbst und Winter 2021/22 fand je Dorf ein Themenabend vor Ort statt. Hierfür wurden weitere Interessierte aus den Ortschaften eingeladen. Je Themenabend waren rund 15 Personen aus den Dörfern anwesend. Die Ergebnisse der gemeinsamen überörtlichen Betrachtung des Raums wurde auf die einzelnen Ortschaften übertragen und die identifizierten Handlungsbedarfe aus den Entwicklungskonzepten (DIEK/IKEK) im Bereich der Nahmobilität thematisiert und einzelne Umsetzungsmaßnahmen forciert und weiterentwickelt.

In einem anschließenden Netzwerktreffen wurden die Schwerpunkte und Erkenntnisse der einzelnen Themenabende unter Anwesenheit verschiedener Vertreter*innen der fünf Ortschaften vorgestellt, gemeinsam diskutiert und auf Gemeinsamkeiten und Synergieeffekte untersucht.

Im Frühjahr 2022 konnte unter Entspannung der pandemischen Lage eine gemeinsame Radrundtour als Vernetzungsaktion stattfinden. Das letzte Netzwerktreffen fand als Abschlussveranstaltung statt. Dabei wurde neben einem Rückblick, der Vorstellung von Zwischenergebnissen seitens der angestoßenen Prozesse durch den Zweckverband insbesondere auch das Projekt evaluiert.

Beteiligte Akteure

Zentrale Akteure waren in diesem Projekt die aktiven Dorfgemeinschaften sowie weitere interessierte Dorfbewohner. Eingebunden wurden in den Prozess darüber hinaus auch die kommunalen Vertreter*innen aus den jeweiligen Fachbereichen Mobilität/Planung/Strukturwandel. Weiterhin wurden in den ersten Netzwerktreffen externe Fachleute (Forschung und Praxis) zu Impulsvorträgen und zum Austausch und der Vernetzung eingeladen. Als regionale Expertin darüber hinaus war auch eine Vertreterin des Zweckverbands Nahverkehr Rheinland zur Information und Weiterbildung zum Thema Mobilstationen zu Gast.

Prozessbaustein: Lastenfahrräder

Das Fahrrad erlebt seit einiger Zeit eine Renaissance. Nicht nur in verdichteten städtischen Bereichen, sondern auch in ländlichen Regionen gilt es immer mehr als Fortbewegungsmittel der Zukunft und umweltfreundliche Alternative zum Auto. Für Situationen, in denen das klassische Fahrrad als Transportmittel nicht ausreicht – beispielsweise beim Transport von Waren oder bei einem Ausflug mit Kindern – bieten sich Lastenfahrräder an. Im Rahmen des Projektes hat der Zweckverband den Dörfern eine kostenlose zur Verfügungstellung von fünf Lastenfahrrädern zur Nutzung innerhalb der Dorfgemeinschaften angeboten. Damit soll zukünftig ein Lösungsbaustein und Anreiz zur Nutzung dieser alternativen, klimaschonenden und zukunftsorientierten Mobilitätsform in den Tagebauranddörfern geschaffen werden.

Prozessbaustein: Website

Im Rahmen des Projektes wurde eine Website erstellt https://zukunftsdoerfer.org/. Über die Website können sich die Dörfer präsentieren sowie auf Veranstaltungen aufmerksam machen. Wesentlicher Bestandteil der Website ist auch die Bekanntmachung und Bewerbung der Lastenfahrräder. Über eine Buchungsplattform kann darüber hinaus auch nach erfolgter Registrierung der Verleih der Räder organisiert werden.

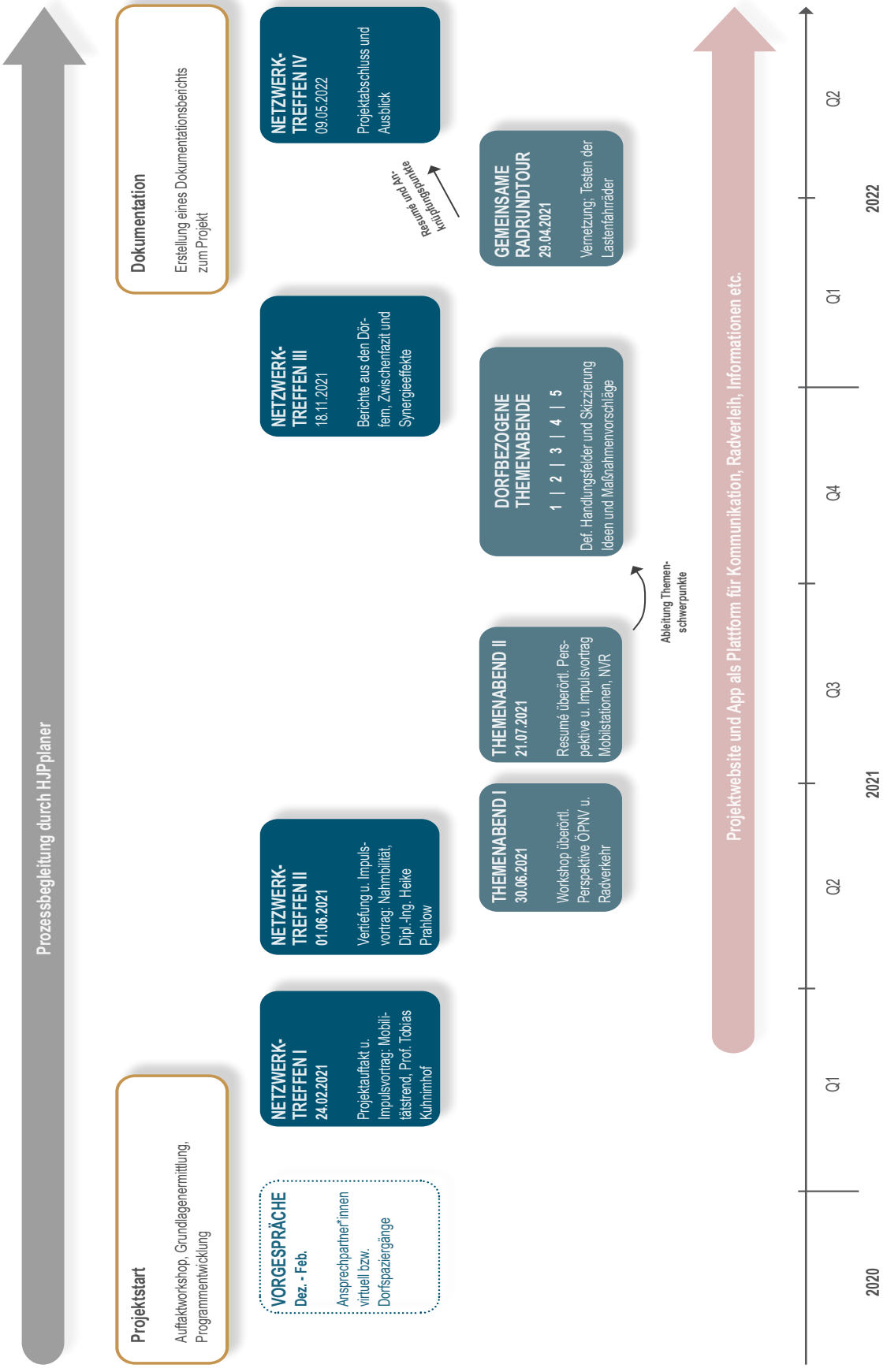


Abbildung 3: Schema Projektablauf

3. Grundlage: Querschnittsauswertung der Dorfentwicklungskonzepte

Die vorhandenen Entwicklungskonzepte (DIEK/ IKEK) der Ortschaften bildeten die Grundlage für das Projekt. In diesen sind bereits Handlungsfelder zur zukunftsfähigen Entwicklung der Dörfer basierend auf Analysen der Gegebenheiten vor Ort und umfassenden Beteiligungsprozessen der Bewohner*innen identifiziert und darauf aufbauend Maßnahmen vorgeschlagen worden. Zu Projektbeginn wurde daher eine Querschnittsauswertung der vorliegenden Dorfentwicklungskonzepte zum Themenfeld Mobilität vorgenommen. Ziel der Auswertung war insbesondere die Identifizierung von dorfübergreifenden thematischen Überschneidungen.

Aus der im Rahmen der Konzepterarbeitung erfolgten Analysen geht hervor, dass hinsichtlich der Anbindung an den ÖPNV sehr unterschiedliche Ausgangsvoraussetzungen der Ortschaften bestehen. So ist die Ortschaft Hochneukirch durch einen Bahnhaltepunkt sehr gut an das schienengebundene Netz und damit mit den umliegenden Zentren verbunden, wohingegen beispielsweise die Ortschaft Jackerath nur mäßig durch Busverbindungen angebunden ist und insbesondere die Verbindung in das Mittelzentrum von Erkelenz defizitär ist.

Darüber hinaus wurde im Vergleich der Konzeptinhalte sichtbar, dass hinsichtlich der vorgeschlagenen Maßnahmen einige Schnittstellen der Handlungsfelder und -erfordernisse bestehen. So wird in nahezu allen Konzepten die Entwicklung von Fuß- und Radwegenetzen insbesondere vor dem Hintergrund wegbrechender Wegeverbindungen thematisiert. In diesem Kontext wird auch bereits die Bedeutung der Einbindung der Ortschaften und Wegesysteme in das Grüne Band aufgezeigt, ein zukünftig den Tagebau umgebendes Grünsystem für Freizeit und Erholung. Die Entwicklungshorizonte der Konzepte unterscheiden sich hingegen. Teilweise werden bereits Entwicklungsstufen einer Ortschaft am zukünftigen Seeufer skizziert.

Die nachfolgende Graphik zeigt eine vereinfachte Darstellung zur Zusammenfassung dieser Querschnittsauswertung.



Abbildung 4: Luftbild Hochneukirch, Quelle: RWE Power AG



Abbildung 5: Marktplatz Wanlo



Abbildung 6: Dorfstraße Venrath



Abbildung 7: Ortseingang Venrath

	Wanlo (Mönchengladbach)	Venrath/Kaulhausen (Stadt Erkelenz)
Vorhandene Dorfgremien	**DIEK-Koordinierungsgremium Wanlo**	**Dorfforum Venrath Kaulhausen**
"Perspektive Tagebaurand" seit 2020	Ja	Ja
Vorhandene Entwicklungskonzepte	**Dorfentwicklungskonzept 2017**	**Dorfinnenentwicklungskonzept 2017**
Entwicklungskonzept_ Analyse Verkehrsanbindung	Mäßige Anbindung ÖPNV: Busverbindung nach MG und Rheyt (zu Bahnhöfen) Sehr gut angebunden für MIV: Nähe Dreieck Wanlo Schlechtes Radwegenetz	Mäßige Anbindung ÖPNV: Busverbindung nach Erkelenz; aber Bahnhaltepunkt in 2 km entferntem Herrath Sehr gut angebunden für MIV: Nähe Dreieck Wanlo
Entwicklungskonzept_ Maßnahmen Öffentlicher Raum	**Neugestaltung Marktplatz:** von Buswendeplatz zu Platz mit Aufenthaltsqualität	**Neugestaltung Dorfplätze:** Verkehrsberuhigung, Aufenthaltsqualität
Entwicklungskonzept_ Maßnahmen Dorfstraßen	**Dorfstraße:** Weiterentwicklung der Durchgangsstraße zu einer Dorfstraße mit Aufenthaltsqualität	**Neugestaltung Straßen:** Reduzierung von Verkehrsflächen, Neuordnung Stellplätze, großzügige Gehwege **Neugestaltung Ortseingänge**
Entwicklungskonzept_ Wegeverbindungen	**Neue WEGE nach Wanlo:** Wegegesamtkonzept für Fußgänger und Radfahrer; Einbindung in Grünes Band und Radknotennetz NRW **Radschnellwege**	**Dorfrundwege:** Fußwegenetz, Landschaftstore
Entwicklungskonzept_ Weitere Maßnahmen/ Ideen	**Park&Ride inkl. Mobilitätsstation:** mit E-Bikes und Ladestationen für E-Mobile **Dorfauto Wanlo:** Anschaffung eines gemeinsamen Dorfautos, sobald Ladesatation vorhanden als E-Mobil, Dorfmitte am Marktplatz, Mögl.Projektträger: Initiative Dorfentwicklungsplanung, Abreitsgruppe "Energie und Klima"	/
Entwicklungskonzept_ Thematisierung Zukunft Tagebaurand	Entwicklung des südlichen Ortrandes "Neues Wohnen am See"; Fortführung Niers-Korridor als Wegeverbindung zu Aussichtsplattform Tagebau als Einstieg in "Lanschaftskorridor"	Berücksichtigung der drei Phasen der zukünftigen Entwicklung (Innenentwicklung, Nachbarschaft Tagebau, Seenlandschaft); in dritter Phase Siedlungserweiterung durch südöstliche Entwicklungsflächen für Wohn- und Mischgebiete
Entwicklungskonzept_ Einbindung Grünes Band	Wegeverbindungen rund um Wanlo; integriert in Drehbuch Tagebaufolgelandschaft (Grünes Band), Einbindung in geplantes Radwegenetz, (siehe neue WEGE nach Wanlo)	Berücksichtigung der drei Phasen der zukünftigen Entwicklung (Innenentwicklung, Nachbarschaft Tagebau, Seenlandschaft); in zweiter und dritter Phase Einbindung des Grünen Bands: neue landschaftliche Qualitäten, Freizeitaktivitäten und Aussichtspunkt in Kaulhausen

Abbildung 8: Querschnittsauswertung der DIEKs und des IKEK

Holzweiler (Stadt Erkelenz)	Jackerath (Gemeinde Titz)	Hochneukirch (Stadt Jüchen)
Dorfgemeinschaft Holzweiler e.V.	**Jackerather Dorf-Forum e.V.**	**Heimatverein 1890 e.V. Hochneukirch**
Ja	Ja	Nein
Dorfinnenentwicklungskonzept 2018	**Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (Titz) 2018;** **kein DIEK für Jackerath**	**Dorfentwicklungskonzept 2013**
Mäßige Anbindung ÖPNV: Busverbindung nach Erkelenz Sehr gut angebunden für MIV: Nähe Dreieck Jackerath	Schlechte Anbindung ÖPNV: Busverbindung nach Titz; keine Anbindung an Erkelenz, von Titz aus sehr eingeschränkte Anbindungen an Erkelenz/MG Sehr gut angebunden für MIV: Nähe Dreieck Jackerath	Gut angebunden an ÖPNV: Eigener Bahnhaltepunkt Sehr gut angebunden für MIV: Nähe Kreuz Holz (A46/ A44)
Neugestaltung Dorfmitte: Neugestaltung öffentlicher Raum (Festplatz, Spielplatz/ Grünanlage)	**Erneuerung öffentliche Räume:** Steigerung Lebensqualität und Entwicklung als touristische Marke	**Neugestaltung Plätze:** Aufwertung Adenauerplatz, Dorfplatz, Festplatz
Neugestaltung Dorfstraßen: (Sanierung des Straßensystems i.V.m. Grüngestaltung, Barrierefreiheit, Fuß-und Radwege) **Neugestaltung Ortseingänge**	/	**Maßnahmenbereich Verkehr:** Verkehrsführung und -beruhigung; Barrierefreiheit, Querungshilfen
Schleichwegekonzept: Fußwegenetz (schmale Gassen, Blockinnenbereiche)	**Vervollständigung Fuß- und Radwegenetz:** wohnstandortnahe Naherholungsaktivitäten; Erreichbarkeit Nahversorgungszentrum Titz; Tourismus	/
"Stärkung Mobilität": Anlass: Neustrukturierung des ÖPNV vor Hintergrund des heranrückenden Tagebaus notwendig Ideen: Privatorganiserte Mitfahrgelegenheiten, Mitfahrbank, Bürgerbus, Car-Sharing kein Projekt der Dorfinnenentwicklung, keine Kostenermittlung; Organisator ist Dorfbewohnerschaft und Verkehrsverbund	**Projektideen bei Dorfwerkstatt in Jackerath:** Fahrgemeinschaften organisieren; Fußwege stärken (Rundwege, Pilgerwege); Verknüpfung Grünes Band mit Ortskern	/
Berücksichtigung der drei Phasen der zukünftigen Entwicklung (Innenentwicklung, Nachbarschaft Tagebau, Seenlandschaft); Abgeschnittene Wegebeziehungen Richtung Osten und Norden, Aussichtspunkt Tagebaurand, in dritter Phase: Thematisierung Seeufer und Siedlungsentwicklung Richtung Ufer	Bbereits seit Jahrzehnten ist Titz ein Ort an der Tagebaukante; zukünftige Seerandlage; Thematisierung Tourismus, regionale Entwicklung - Region als Marke; Orientierung zur Sophienhöhe	Thematisierung abgerissener Wegeverbindungen, Belastung Lebensqualität; kein Aufzeigen eines Umgangs mit dem Tagebaurand/ Entwicklungsperspektive
Berücksichtigung der drei Phasen der zukünftigen Entwicklung (Innenentwicklung, Nachbarschaft Tagebau, Seenlandschaft); in zweiter und dritter Phase Einbindung des Grünen Bands: neue landschaftliche Qualitäten, Freizeitaktivitäten und Aussichtspunkte, Wegenetz zwischen grünem Band und Dorf zur Kompensation von wegfallenden Spazierwegen	Dorfwerkstatt: Verknüpfung Grünes Band mit Ortskern	/

4. Veranstaltungen

Vorgespräche und Dorfspaziergänge

Anstelle einer großen Auftaktveranstaltung erfolgten zu Projektbeginn aufgrund der Coronapandemie im Dezember 2020 bis Februar 2021 einzelne Dorfspaziergänge bzw. Videokonferenzen zum Kennenlernen zwischen dem Büro HJPplaner sowie den Ortschaften.

In einer vereinfachten Darstellung zur Gegenüberstellung der angesprochenen Themen (s. Abbildung 5) wurden Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Rahmenbedingungen und Betroffenheit bezüglich des Tagebaus erkennbar. Eine große Rolle spielen in den Dörfern die damit zusammenhängenden Emissionen sowie wegfallenden Verkehrs- und Freizeitwegeverbindungen.

Die Umsetzung der Maßnahmen aus den Entwicklungskonzepten wird unterschiedlich bewertet. Während beispielsweise in der Ortschaft Wanlo zahlreiche Projekte vorangetrieben werden, herrscht in anderen Orten zu Teilen Unzufriedenheit.

Hinsichtlich der Wünsche und Zielsetzungen in den verschiedenen Dörfern wird auch deutlich, dass die gegenwärtigen Herausforderungen zur Sicherung bzw. Steigerung der Lebensqualität derzeit im Fokus stehen. Zukunftslösungen hinsichtlich der Tagebaufolgelandschaft und des zukünftigen Sees werden ebenfalls angestrebt, scheinen jedoch noch in weiter Ferne.

Vorgespräche Tagebauranddörfer

Wanlo (Mönchengladbach)	Wanlo (Mönchengladbach)	Venrath/Kaulhausen (Stadt Erkelenz)	Holzweiler (Stadt Erkelenz)	Jackerath (Gemeinde Titz)	Hochneukirch (Stadt Jüchen)
10.12.2020	11.12.2020	05.01.2021	04.12.2020	11.12.2020	10.02.2021
Videokonferenz	Vor-Ort-Termin	Videokonferenz	Dorfspaziergang	Dorfspaziergang	Dorfspaziergang

Gemeinsamkeiten Themenfelder Vorgespräche

	Wanlo (Mönchengladbach)	Venrath/Kaulhausen (Stadt Erkelenz)	Holzweiler (Stadt Erkelenz)	Jackerath (Gemeinde Titz)	Hochneukirch (Stadt Jüchen)
Lebensqualität jetzt, die Zukunft mit See usw. ist noch weit weg	■	■	■	■	■
Emissionen Tagebau	■	■	■	■	■
Wegfall von Verkehrsverbindungen	■	■	■	■	■
Wegfall von Freizeitwegen	■	■	■	■	
Umsetzungsstau IKEK/DIEK		■	■	■	
Umsetzungsprobleme IKEK/DIEK	■	■	■		■
Sinnhaftigkeit Lastenfahrrad	■	■	■		■
ÖPNV schlecht		■	■	■	
Kuckum / Keyenberg mit einbeziehen	■				
es fehlt das grüne Band	■	■			
Fehlendes Bauland	■	■	■		
Kommunikation zw. Dörfern verbessern		■	■		■
gemeinsame Planungsaktivitäten gewünscht		■	■		

Abbildung 9: Daten, Inhalte und Themen der Vorgespräche (vereinfachte Darstellung)



Abbildung 10: Impressionen des Dorfspaziergangs in Hochneukirch

Netzwerktreffen I

24.02.2021, Zoom-Konferenz

Das erste Netzwerktreffen des Projekts „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“ findet virtuell via Zoom statt. Ziel des Treffens ist es, einen gemeinsamen Einstieg in das Projekt zu gestalten, Gemeinsamkeiten in den Dörfern zu erkunden, durch den Expertenvortrag einen Impuls zum Thema Mobilität zu setzen und darüber in den Dialog zu gehen. Darüber hinaus soll das Angebot des ZwV zur Anschaffung von Lastenfahrrädern vorgestellt und das Interesse abgefragt werden.

Zu Beginn begrüßt Herr Mielchen herzlich alle teilnehmenden Akteure des Netzwerktreffens und erläutert den Hintergrund und Anlass des Projektes „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“. Er übergibt die Moderation an Herrn Prof. Jahnen von HJPplaner als Prozessbegleitung. Es folgt eine Vorstellungsrunde der einzelnen Akteure. Vertreten sind Beteiligte aus den jeweiligen Dorfgremien der Dörfer Wanlo, Hochneukirch, Holzweiler, Jackerath und Venrath/ Kaulhausen

Die Tagebauranddörfer – erste Erkenntnisse aus den Vorgesprächen
Im Folgenden stellt Frau Dörter Ergebnisse aus einer Querschnittsauswertung der vorliegenden Dorfentwicklungskonzepte zum Themenfeld Mobilität vor. Die vorhandenen Entwicklungskonzepte bilden die Grundlage für das Projekt. Ziel der Auswertung ist die Identifizierung von dorfübergreifenden thematischen Überschneidungen. Insgesamt gibt es einige Bausteine, die in mehreren Dörfern thematisiert werden, wie die Aufwertung von Dorfstraßen, die Entwicklung von Fuß- und Radwegenetzen insbesondere vor dem Hintergrund wegbrechender Wegeverbindungen, die Initiierung von Sharing-Angeboten etc.. In einigen der Konzepte findet darüber hinaus auch bereits die Verknüpfung von Dorf und „Grünem Band“ Beachtung. Die Entwicklungshorizonte der Konzepte unterscheiden sich - teilweise werden bereits Entwicklungsstufen einer Ortschaft am zukünftigen Seeufer skizziert.

Anschließend präsentiert Herr Jahnen einen Rückblick auf die von Dezember 2020 bis Februar 2021 in allen Dörfern stattgefundenen virtuellen Vorgespräche/ Dorfspaziergänge. Auch hier gibt es Gemeinsamkeiten hinsichtlich Rahmenbedingungen und Betroffenheit bezüglich des Tagebaus, daraus resultierende Emissionen sowie wegfallende Wegeverbindungen aber auch Umsetzungsprobleme der Maßnahmen aus den Entwicklungskonzepten. Hinsichtlich der Anliegen und Zielsetzungen in den verschiedenen Dörfern wird auch deutlich, dass die gegenwärtigen Herausforderungen derzeit im Fokus stehen, jedoch auch Zukunftslösungen angestrebt werden.

Seitens der Teilnehmer/innen aus den Dörfern wird zurückgemeldet, dass die vorgestellte Auswertung einer breiteren Basis bedarf. Ein gemeinsamer und insbesondere persönlicher Austausch im Frühjahr vor Ort mit den gesamten Dorfgremien (bei gelockerten Corona-Restriktionen) soll diese ersten Analysen vervollständigen und eine gemeinsame Grundlage schaffen.

Impulsvortrag Prof. Tobias Kuhnimhof
Herr Univ.-Prof. Dr.-Ing. Tobias Kuhnimhof (Lehrstuhl und Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr, RWTH Aachen) hält eine Präsentation zu Verkehrsentwicklung und Mobilitätstrends und gibt damit einen Impuls und Einstieg in das Handlungsfeld „Mobilität“.

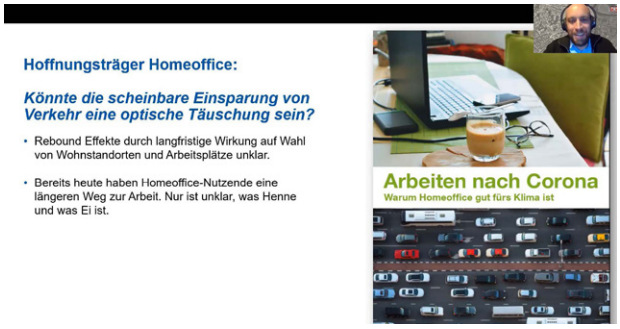


Abbildung 11: Vortrag von Prof. Kuhnimhof (s. Anhang)

Dialog und Diskussion
In der darauffolgenden gemeinsamen Diskussionsrunde zur Übertragbarkeit der Forschungsergebnisse und Thesen werden unterschiedliche Aspekte angesprochen, darunter:

- Schnittstellen Autoverkehr und alternative Mobilitätsformen,
- Erreichbarkeit der Bahnhöfe steigern,
- Stellenwert des Bahnhofs in Hochneukirch,
- Barrierefreiheit Bahnhöfe,
- interkommunaler Ringbus sowohl für Verteilerfunktion der Pendler an Mobilitätsschnittstellen als auch für Touristen interessant,
- interkommunal konzipierter ÖPNV,
- Touristische Infrastruktur mitdenken,
- Pendler- und Touristenverkehre zusammendenken,

- Tagestourismus bietet Chance für Nutzung alternativer Verkehrsmittel,
- Potenzial E-Bikes identifizieren,
- sichere Abstellanlagen für Räder,
- alte Bahntrassen für zukünftige Radwege freihalten,
- neue Mobilitätsformen – Chancen ergreifen, Fördermittel nutzen,
- „Prachtstraße“ zum See,
- regionale verkehrliche Projekte des ZwV hängen zusammen mit Bottom-Up,
- Prozesse auf lokaler Ebene,
- Gegenwartsprobleme lösen, aber zugleich auch Zukunftslösungen entwerfen.

Anschaffung von Lastenfahrrädern als Angebot des ZwV

Herr Mielchen stellt die Grundidee der Zurverfügungstellung von Lastenfahrrädern für die Dörfer vor und zeigt die unterschiedlichen Typen von Rädern und die Nutzungsmöglichkeiten. Die Lastenfahrräder sind als Angebot des ZwV zu verstehen und können Impulse vor Ort geben.

Einige Teilnehmer/innen drücken ihre Skepsis zu folgenden Aspekten aus:

- Nutzen fehlt: bspw. Nahversorger in zu großer Entfernung,
- räumliche Trennung der zwei Dörfer wie in Venrath/ Kaulhausen,
- „Abholwege“ des Rads könnten Nutzung hemmen,
- „Kümmerer“ und Ausleihhandhabung,
- Pflege und Wartung,
- Sorge vor „Stammtischgesprächen“.

Es entstehen im Laufe der Diskussion jedoch auch kreative Ideen für Nutzungsmöglichkeiten:

- Testphasen für Nutzung: bspw. erhält ein Haushalt ein Lastenrad für einen Monat
- und gibt es dann weiter – Erprobungsphase mit anschließendem Erfahrungsaustausch,
- Unterbringung: Fahrradbox mit Zahlenschloss/ zentrale Einrichtungen wie Dorfgemeinschaftshaus, Kita, Markt etc.,
- bezüglich Pflege und Wartung bietet Herr Mielchen Lösungen an, bspw. über die Einbeziehung einer Fahrradwerkstatt,
- Stammtischgesprächen Positives entgegnen.

Die Dörfer Wanlo und Holzweiler möchten gerne Lastenfahrräder erhalten und suchen intern nach einer geeigneten Organisationsstruktur. Folgende Aspekte werden von den Beteiligten in dem Angebot positiv gesehen:

- Marketingfunktion für Dorfgemeinschaft (vergleichbar mit Anhänger in Wanlo),
- Signal geben: Es passiert etwas im Dorf,
- mögliche Testphasen mit anschließendem Erfahrungsaustauch als Anreiz für
- alternative Mobilitätsform,
- Impulsgeber,
- Angebote schaffen.

Es wird vereinbart, dass der ZwV den Ansprechpartnern in Wanlo und Holzweiler Unterlagen zum Lastenfahrrad zukommen lässt. Eine Anschaffung wird eingeleitet.

Die weiteren beteiligten Dörfer stimmen sich im nächsten Schritt intern in ihren Dorfgremien zu einer potenziellen Nutzung und Organisation ab.

Ausblick

Herr Jahnen folgert aus dem anfänglichen Feedback bezüglich der ersten Erkenntnisse aus Entwicklungskonzepten und Auftaktgesprächen weiteren Austauschbedarf und persönliche Gespräche nach Lockerungen der Corona-Restriktionen.
Das erste Netzwerktreffen stellt einen Auftakt und Einstieg in das Handlungsfeld Mobilität dar. Durch den Vortrag von Herrn Prof. Kuhnimhof konnte ein Impuls gesetzt werden, durch den bereits eine spannende Diskussion zu ganz grundsätzlichen Verkehrsfragen in der Region entfacht ist. Diese bietet Ansporn und Anknüpfungspunkte für zukünftige Zusammenarbeit. Das Projekt kann zukünftig dazu beitragen, gemeinsame Aspekte und Projekte anzustoßen und zu initiieren.



Abbildung 12: Wortwolke zu den Diskussionsthemen

Netzwerktreffen II

01.06.2021, Zoom-Konferenz

Begrüßung
Das zweite Netzwerktreffen des Projekts „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“ findet virtuell via Zoom statt. Eingangs begrüßt Herr Mielchen herzlich alle teilnehmenden Akteure des Netzwerktreffens und erläutert noch einmal Hintergrund und Anlass des Projektes „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“. Übergeordnet zielt dieses auf die Vernetzung und Stärkung der Tagebauranddörfer ab. Auf Grundlage der vorhandenen DIEKs sollen Maßnahmen umgesetzt bzw. hinsichtlich gemeinsamer Entwicklungsziele der Dörfer weiterentwickelt werden. Den Schwerpunkt bildet das Handlungsfeld Nahmobilität.

Herr Mielchen stellt auch Herrn Heidemann vor, der als neuer Ansprechpartner für das Projekt seitens des Zweckverbands fungiert. Die Prozessbegleitung und damit Organisation und Moderation der Treffen liegt weiterhin bei HJPplaner, vertreten durch Herrn Prof. Jahnen und Frau Dörter.

Ziel des zweiten Netzwerktreffens ist es, an die rege Diskussion des vergangenen Netzwerktreffens im Februar zu Zukunftsfragen der Mobilität in der Region anzuknüpfen und tiefer in das Thema Nahmobilität im ländlichen Raum einzusteigen. Hierzu erfolgt ein Impulsvortrag zum Thema Nahmobilität mit anschließendem Dialog mit der eingeladenen Expertin Frau Prahlow. Zum Schluss sollen daraus abgeleitet gemeinsam Schwerpunkte für die geplanten Themenabende identifiziert werden.

Vorstellung geplanter Projektablauf
Im Rahmen des Projekts sind folgende Bausteine vorgesehen:

- bis zu 10 Themenabende vor Ort zu max. 5 verschiedenen Themenbereichen (voraussichtlich zwei je Dorf) in erweiterter Runde des jeweiligen Dorfgremiums,
- weitere 1-2 Netzwerktreffen als Vernetzungsabende mit den Vertretern der Dorfgremien, davon voraussichtlich eines zwischen den Themenabenden und eines als Projektabschluss.

Grundsätzlich sind die Themenabende themenspezifisch je Dorf vorgesehen, so dass je ausgewähltes Thema zwei Themenabende in einem Dorf stattfinden. Dieser Vorschlag ist jedoch nicht als statische Vorgabe zu sehen. Vielmehr können bei ortsübergreifenden Themen auch dorfübergreifende Abende gestaltet werden.

Seitens der beteiligten Akteure aus den Dörfern wird die übergreifende Arbeit in den Themenabenden begrüßt. Hiermit könne erst der Netzwerkgedanke „gelebt“ werden. Gleichzeitig wird jedoch auch die Belastung der ehrenamtlichen Akteure genannt, so dass eine Teilnahme an allen bis zu zehn geplanten Themenabenden nicht realistisch erscheint.

Die nächsten geplanten Schritte und Treffen werden im Rahmen des weiteren Verlaufs des Netzwerkstreffens gemeinsam mit den beteiligten Akteuren konkretisiert.

Projektwebsite
Herr Heidemann präsentiert die sich im Aufbau befindliche Website zum Projekt Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer, die bereits heute unter https://zukunftsdoerfer.org/ zugänglich ist. Neben allgemeinen Informationen zum Projekt und den fünf „Zukunftsdörfern“ sind inzwischen auch die Unterlagen des ersten Netzwerktreffens unter https://zukunftsdoerfer.org/prof-tobias-kuhnimhof-mobilitaet/ eingestellt.
In Wortbeiträgen der Beteiligten wurden untenstehende Verbesserungsvorschläge genannt, welche sich in einer Überarbeitung der Website widerspiegeln sollen.

Zwischenstand Anschaffung Lastenfahrräder
Herr Heidemann stellt den aktuellen Sachstand zur Anschaffung der Lastenfahrräder vor. Der Zweckverband bittet um Interessensbekundung bis zum 15.06.2021 mit Angabe zum bevorzugten „Typ“ des gewünschten Lastenrads. Hierbei geht es um die Vorauswahl des Grundtyps. Wünsche zu speziellen Marken und Modellen können nicht berücksichtigt werden. Angeregt wurde ferner, eventuell einen „Lastenfahrradpool“ beim Zweckverband einzurichten, über den die Dorfbewohner Fahrräder ausleihen können. Diese Option wird geprüft.
Ein Vertragsentwurf zwischen Dorf und Zweckverband zur Überlassung der Räder wurde erarbeitet und kann auf Anfrage zugesandt werden.

Impulsvortrag Dipl.-Ing. Heike Prahlow – Nahmobilität
Frau Prahlow (Geschäftsführerin Planungsgemeinschaft Verkehr PGV Alrutz GbR, Hannover) hält eine Präsentation zur Nahmobilität. Sie erläutert, was genau unter dem Begriff „Nahmobilität“ zu verstehen ist und zeigt anhand von vielfältigen Beispielen auf, mithilfe welcher Projekte und Maßnahmen eine Förderung der Nahmobilität gelingen kann. Zentrale Themen sind insbesondere die Förderung des Fußverkehrs, eine zukunftsorientierte Radverkehrsplanung sowie passende Information der Bewohnerschaft und ergänzende Serviceangebote.

Der anschließende Dialog mit Frau Prahlow geht über in die Sondierung der Schwerpunktsetzung der Themenabende. Die Diskussionsergebnisse werden daher im Folgenden thematisch gebündelt und zusammenfassend dargestellt.

Schwerpunktsetzung Themenabende

In der darauffolgenden gemeinsamen Gesprächsrunde werden die Schwerpunkte für die vorgesehenen Themenabende in der Gruppe diskutiert. Die folgende



Abbildung 13: Vortrag von Frau Prahlow (s. Anhang)

Abbildung zeigt die Clusterung der Beiträge.

Der Schwerpunkt der Diskussionsbeiträge liegt vornehmlich auf dem Radverkehr. Die Vertreter der Dorfgremien äußern außerdem Gesprächsbedarf zu für sie drängenden Themen, wie die Straßennetzplanung (Ortsdurchfahrten, Schwerlastverkehr, Umgehungsstraße etc.). Es wird vereinbart, dass hierzu ein gesonderter Termin außerhalb dieses Projektes mit den Vertretern der Dorfgremien und Herrn Mielchen stattfinden soll.

Die Beteiligten einigen sich auf den gemeinsamen und dorfübergreifenden Start der Arbeitsphase des Projektes mit zunächst einem Themenabend am 29.06.2021. An diesem Abend soll das vorhandene Wegenetz (neben Radwegen auch Buslinien, Straßennetz etc.) analysiert werden. Die beteiligten Vertreter der Dorfgremien fungieren hierbei als Experten für Orte und Tagebaurandlandschaft, während das Planungsbüro HJPplaner und der Zweckverband LANDFOLGE fachliche Expertise und Moderation mit einbringen.

HJPplaner bereitet hierfür sowohl eine „leere“ Karte zur gemeinsamen Bearbeitung als auch Planunterlagen zu bestehenden Netzen, Wegen und Planungen vor. Es soll ein gemeinsamer „Plan“ entstehen, der den Ist-Zustand des Wegenetzes sowie eine Analyse der Quell- und Zielorte sowie -verkehre des Nahverkehrs umfasst. Darüber hinaus soll der Plan bereits Handlungsbedarfe aufzeigen. Dies können beispielsweise Lückenschlüsse von einzelnen fragmentierten, bestehenden Radwegen oder neue Bedarfe an Radrouten durch wegfallende Wege durch die Tagebauentwicklung sein.

Aus den Ergebnissen können anschließend weitere Themenabende abgeleitet werden. Diese können sowohl ortsspezifische Themen aufgreifen und dann in größerer Runde im Dorfgremium kommuniziert und bearbeitet werden, als auch weiterhin dorfübergreifend stattfinden.

Ausblick

Der 29.06.2021 (ab voraussichtlich 17 Uhr) wird als Termin für den ersten Themenabend vereinbart. Der Themenabend soll erstmals als gemeinsames Treffen vor Ort in Kuckum (Pfarrheim/ Garten oder Wintergarten der Geschäftsstelle des Zweckverbands) unter Berücksichtigung der Infektionsschutzregelungen stattfinden. Die Termine für weitere Themenabende werden vor Ort gemeinsam mit allen Akteuren ausgewählt. Abschließend lädt Frau Grates die Beteiligten herzlich zur Eröffnung des Rundwegs in Venrath und Kaulhausen ein. Treffpunkt ist am 19. Juni, Gaststätte Bruns, um 14 Uhr.

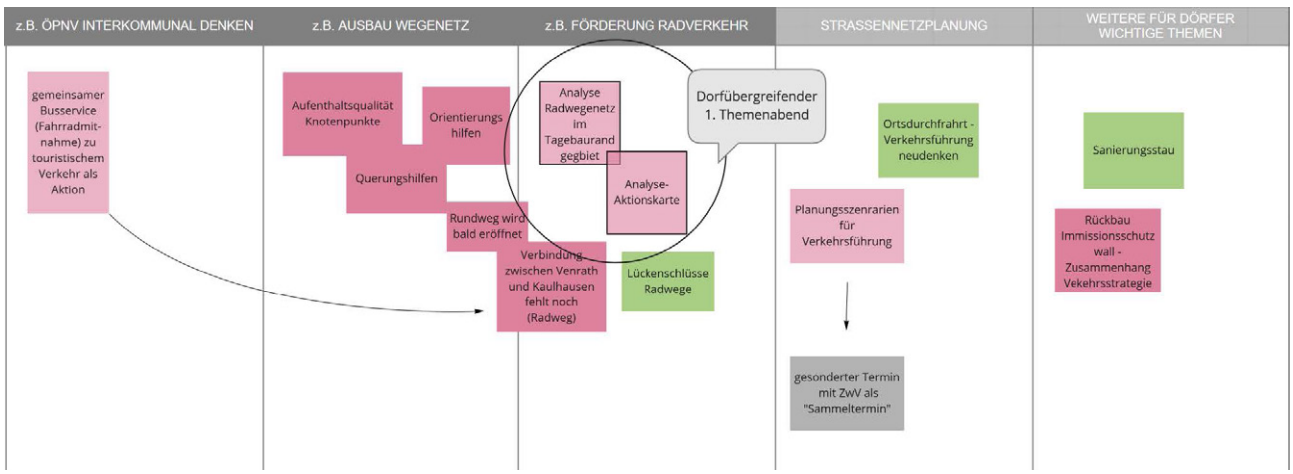


Abbildung 14: Miroboard Clusterung der Beiträge

Dorfübergreifender Themenabend I

30.06.2021, Pfarrsaal Kuckum | In Kuckum 60, 41812 Erkelenz

Begrüßung
Der Themenabend I des Projekts „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“ findet erstmalig „live“ in Kuckum statt. Eingangs begrüßt Herr Mielchen herzlich alle anwesenden Akteure des Aktionsnetzwerkes. Herr Jahnen heißt anschließend ebenfalls die Teilnehmer/innen willkommen und betont die Bedeutung des ersten physischen Treffens für den Aufbau des Netzwerks. Der Themenabend soll unter anderem dazu dienen, im Anschluss an die übergeordneten Netzwerktreffen den Raum aus überörtlicher Perspektive unter dem Aspekt der Nahmobilität zu betrachten und Ableitungen zu treffen. Es sollen Zielorte identifiziert, eine optimale Wegenetzstruktur skizziert (neben Radverkehr auch Freizeitwege und ÖPNV) und im Rahmen eines ersten Abgleichs mit dem Status Quo Handlungsbedarfe abgeleitet werden.

Die Abfrage der Erwartungshaltung der Teilnehmer/innen unterstreicht den Handlungsbedarf in der Anbindung der Dörfer an die Zentren durch den ÖPNV, die Lückenhaftigkeit des Radwegenetzes sowie das Wegbrechen von Freizeitwegen durch den fortschreitenden Tagebau. Die Teilnehmer/innen erhoffen sich neue Ideen, Anregungen und Input zum Thema Nahmobilität in der Region. Gleichzeitig wird aber auch auf das Bestreben nach „greifbaren Ansätzen“ und einer tatsächlichen Umsetzung von Maßnahmen und den teilweise vorhandenen Umsetzungsstau der DIEKs hingewiesen.

Workshop
An Thementischen werden zu den Bereichen Radverkehr und Fuß- und Freizeitwegenetz (Tisch 1) sowie ÖPNV (Tisch 2) in zwei Kleingruppen die folgenden Leitfragen bearbeitet:

- Was sind die heutigen Zielverkehre und wie werden sich diese in Zukunft verändern?
- Wie würde daraus abgeleitet eine optimale Netzstruktur aussehen?
- Welche Handlungsbedarfe ergeben sich aus einem ersten Abgleich mit dem Status Quo des Wegenetzes?

Nach einer ca. 30-minütigen Arbeitsphase erfolgt in einer zweiten Phase ein Wechsel der Arbeitsgruppen. Die erarbeiteten Pläne und Skizzen der ersten Gruppe werden in diesem Rahmen durch die zweite Gruppe ergänzt und vervollständigt.

Synthese und Diskussion
Anschließend stellen Frau Dörter und Herr Jahnen die Ergebnisse der beiden Thementische vor. Es folgt eine gemeinsame Diskussion der Schlussfolgerungen. Folgende Aspekte können hierzu zusammenfassend genannt werden:

Radverkehr und Fuß- und Freizeitwegenetz
- Bei der Identifizierung der Zielorte, die mit dem Rad angesteuert werden, zeigt sich eine deutliche Konzentration der Nahversorgung sowie Bildungsinfrastruktur in den nahgelegenen Zentren Erkelenz, Titz, Kückhoven etc.. Die Bahnhöfe in Erkelenz und Hochneukirch sind ebenfalls wichtige Zielorte zur Anbindung an die umliegenden Großstädte etc.. Naherholungsziele befinden sich insbesondere in Richtung Erft, Niers, Schwalm sowie Rur bzw. Sophienhöhe.
- Zielorte des Fußverkehrs befinden sich insbesondere in den Feldwegen (bspw. Bänke) im näheren Umfeld der einzelnen Dörfer sowie bei Sport- und Freizeiteinrichtungen.
- Die Orientierung der Dörfer zu den nahegelegenen Zentren verdeutlicht die strahlenförmige Verbindung der Dörfer zu den Zentren in entgegengesetzter Richtung zum Tagebau. Die Ortschaften orientieren sich in Richtung Westen insbesondere nach Erkelenz, im Norden Richtung Mönchengladbach und Jüchen sowie im Süden Richtung Titz und teilweise auch Kückhoven oder weitere kleinere Gemeinden/ Ortschaften. Eine östliche Verbindung in Richtung Grevenbroich ist insbesondere tagebaubedingt kaum vorhanden.
- Bei der Betrachtung eines zukünftig optimierten Radwegenetzes ist die Unterscheidung von Alltagsstrecken als Radschnellwege oder Radvorrangrouten zur zügigen Fortbewegung einerseits und Freizeitwege zur Naherholung und für den Tourismus andererseits zu beachten.
- Ein Netz für Freizeitwege sollte die Tagebauranddörfer verbinden und damit den zukünftigen See umfassen (Stichwort Grünes Band) und eine davon ausgehende strahlenförmige Verbindung zu den Naherholungsgebieten rund um Sophienhöhe, Erft, Niers, Schwalm sowie Rur anbieten.
- Zur Optimierung des Radverkehrs in Form von schnellen Wegebeziehungen stehen insbesondere die Anbindungen an die Zentren und Bahnhöfe im Vordergrund.
- Problem: Bei heutigem Ausbau der Landstraßen



Abbildung 15: Gemeinsame Diskussionsrunde am Thementisch ÖPNV



Abbildung 16: Gemeinsame Diskussionsrunde am Thementisch Radverkehr und Fuß- und Freizeitwege

werden Pkw- und Radverkehr nicht auf Augenhöhe behandelt, Radwege werden meist untergeordnet berücksichtigt. Eine entsprechende Breite der neuen Radwege sollte einen Mindeststandard darstellen.
- Häufig zeichnen sich heute ausgeschilderte Radwege nicht durch die kürzesten Wegeverbindungen aus; Umwege müssen dabei häufig in Kauf genommen werden. Dies ist bei Freizeitwegen akzeptabel, bei Verbindungen zu Dienstleistungsangeboten (Ärzte, Behörden, Einkaufen) sowie zu Bahnhöfen und Arbeitsstätten jedoch nicht.
- Interessenskonflikte mit der Landwirtschaft durch neue Radwegevebindungen sollten vermieden werden.

ÖPNV
- Bei der Identifizierung der Zielorte, die mit dem ÖPNV angesteuert werden, spielen insbesondere die Bahnhöfe Erkelenz und Hochneukirch als Umsteigepunkte und Anbindung an die Großstädte im Umland sowie Schulen in Titz, Erkelenz, Kückhoven, Lövenich etc. eine wichtige Rolle.
- Grundsätzlich wäre eine optimale Anbindung über den ÖPNV an die Bahnhöfe in Erkelenz und Hochneukirch (als Schnittstelle zum Schienenverkehr) sowie an die wichtigsten Schul- und Nahversorgungszentren anzustreben.
- Problematik des heutigen Busnetzes: Die Busnetzplanung macht in der Regel an Kreisgrenzen halt und stimmt daher nicht mit den Bedürfnissen vor Ort, bestimmt durch die tatsächliche Orientierung der Ortschaften zu den Mittel- und Oberzentren, überein. Hierbei ist zu beachten, dass sich diese Orientierung im Zuge des Braunkohlentagebaues und dem hiermit verbundenen Wegfall von Verkehrsverbindungen ändert bzw. geändert hat. So ist festzustellen, dass sich inzwischen auch die Ortschaften Jackerath und Wanlo zunehmend nach Erkelenz orientieren.
- Als erste Optimierungsschritte könnten „Durchstiche“ der heute vorhandenen und in den Dörfern endenden „Äste“ der Buslinien über Kreisgrenzen hinweg sein.
- Ein Ringbussystem entlang des künftigen Sees mit Verbindung der Ortschaften und Anbindung an die Bahnhöfe ist zukünftig denkbar.
- Das System der (Anruf-) Sammeltaxen könnte in einem ersten Schritt einen Beitrag zur Verbesserung der Verbindungen nach Erkelenz erbringen. Hierzu müsste es möglich werden, ein Anrufsammeltaxi gleichberechtigt von allen Ortschaften aus anzufordern. Die heutigen Systeme der Anrufsammeltaxen sollten im Nachgang von HJPplaner überprüft werden.
- Pilotprojekte im ländlichen Raum in Ostdeutschland zur Verbindung von Personen- und Paketbeförderung könnten auch für die Tagebauregion Impulse liefern.

Ausblick und weiteres Vorgehen

Im Rahmen eines zweiten Themenabends, der als Videokonferenz stattfinden soll, erfolgt die gemeinsame Auswertung der Ergebnisse des Themenabends I. HJPplaner erstellt hierzu aufbereitete Pläne, die die Ergebnisse des Workshops zusammenführen und als Grundlage der gemeinsamen Diskussion dienen können.

Darüber hinaus wird Herr Jahnen im Rahmen dieser Videokonferenz einen Input zum Thema Mobilstation geben. Hintergrund hierzu ist die vielfache Nennung von Mobilstationen/Dorfautos etc. in den vorhandenen DIEKs. Das Input soll Hintergrundinformationen zu Typen und Förderung von Mobilstationen geben und bestenfalls unter Anwesenheit von Vertretern der jeweiligen Gemeindeverwaltungen etwaige bereits vorhandene Bestrebungen oder Umsetzungshindernisse ins Gespräch bringen.

Zweckverband und HJPplaner laden daher zum Themenabend II am 21.07.2021 um 18 Uhr zur Videokonferenz ein. Einladung, Zugangslink sowie die aufbereiteten Pläne als Ergebnis des Workshops werden vorab versendet.

Im Anschluss sollen einzelne Themenabende je Dorf vor Ort in erweitertem Kreis von rund 10-15 Personen aus der Dorfbewohnerschaft stattfinden. Hier sollen die Ergebnisse der gemeinsamen überörtlichen Betrachtung des Raums auf die Ortschaften übertragen, die identifizierten Handlungsbedarfe aus den DIEKs thematisiert und einzelne Umsetzungsmaßnahmen forciert und weiterentwickelt werden.

Abschließend verweist Herr Mielchen auf das neue Stadtentwicklungs-Programm „Rheinisches Revier der Zukunft“ des Landes Nordrhein-Westfalen, durch welches zukünftig 700 Mio. Euro bis 2038 für Stadtentwicklungsprojekte in der Region für antragstellende Kommunen zur Verfügung stehen werden. Unter folgendem Link können sich Interessierte weitergehend informieren: https://www.bauhaus.nrw/content/reviergewinnt-mit-dem-neuen-stadtentwicklungs-programm-rheinisches-revier-der-zukunft

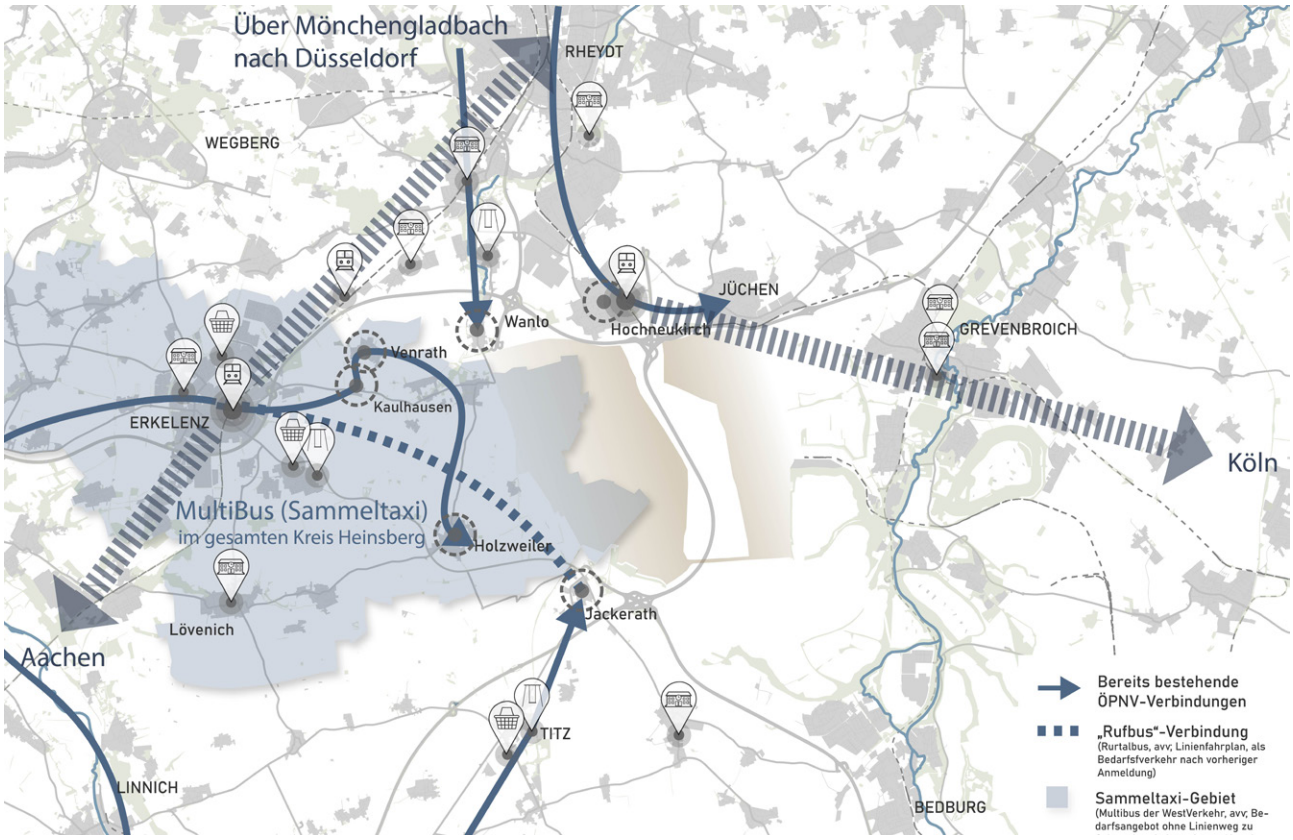


Abbildung 17: Thementisch 1: Bestandsaufnahme des derzeitigen Stands des ÖPNV Netzes, Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von OpenStreetMap

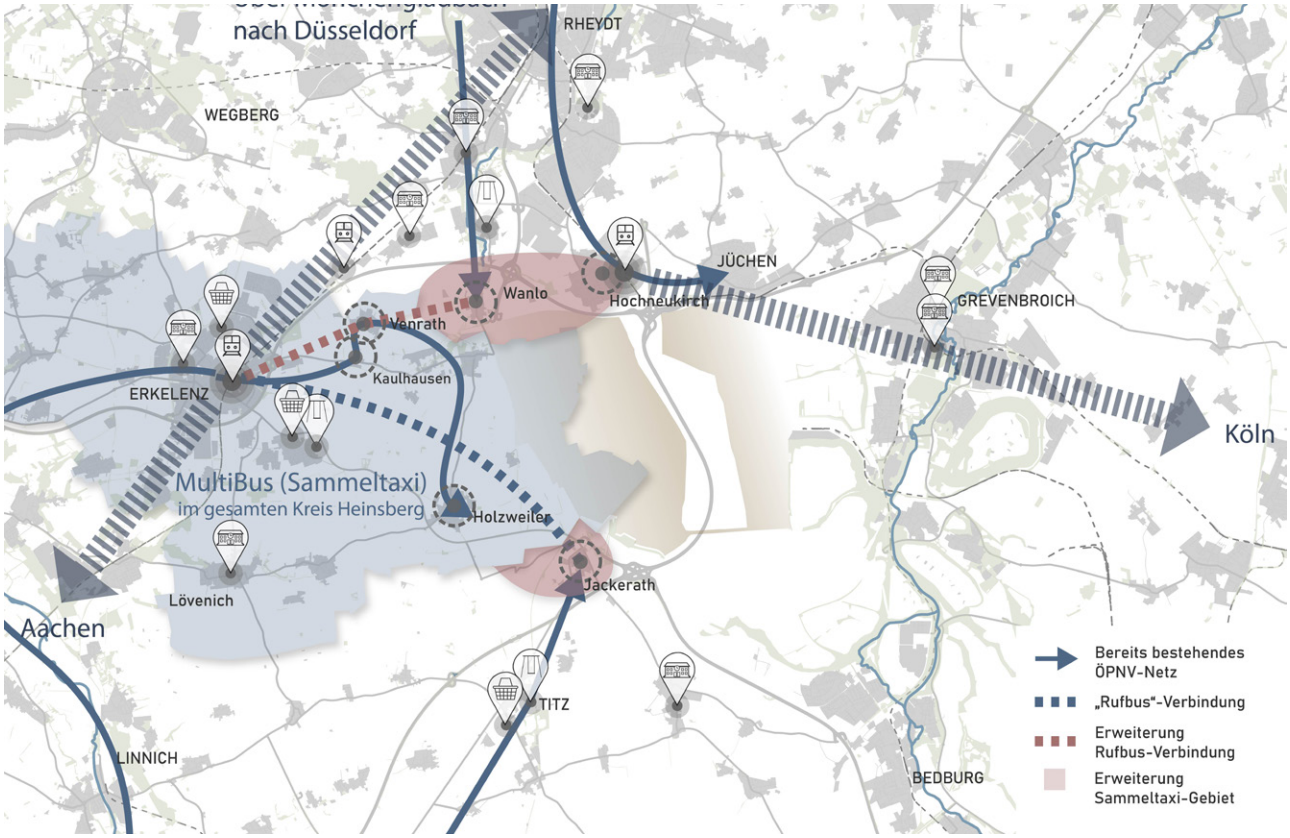


Abbildung 18: Thementisch 1: Skizzierung einer Zwischenlösung für die Optimerung des ÖPNV Netzes, Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von OpenStreetMap

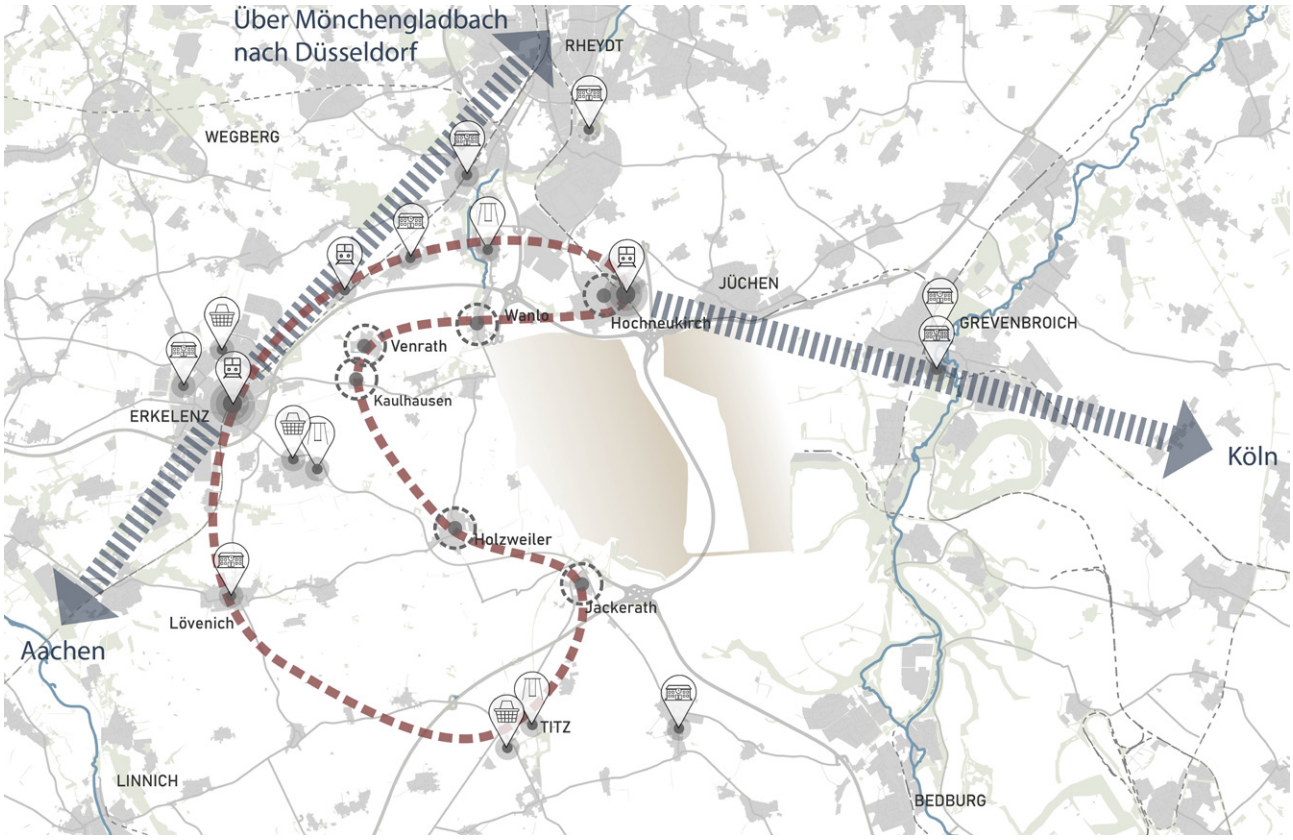


Abbildung 19: Thementisch 1: Skizzierung einer Lösung für ein optimales ÖPNV Netz, Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von OpenStreetMap



Abbildung 20: Thementisch 2: Bestandsaufnahme Orientierung Alltagsverkehre, Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von OpenStreetMap

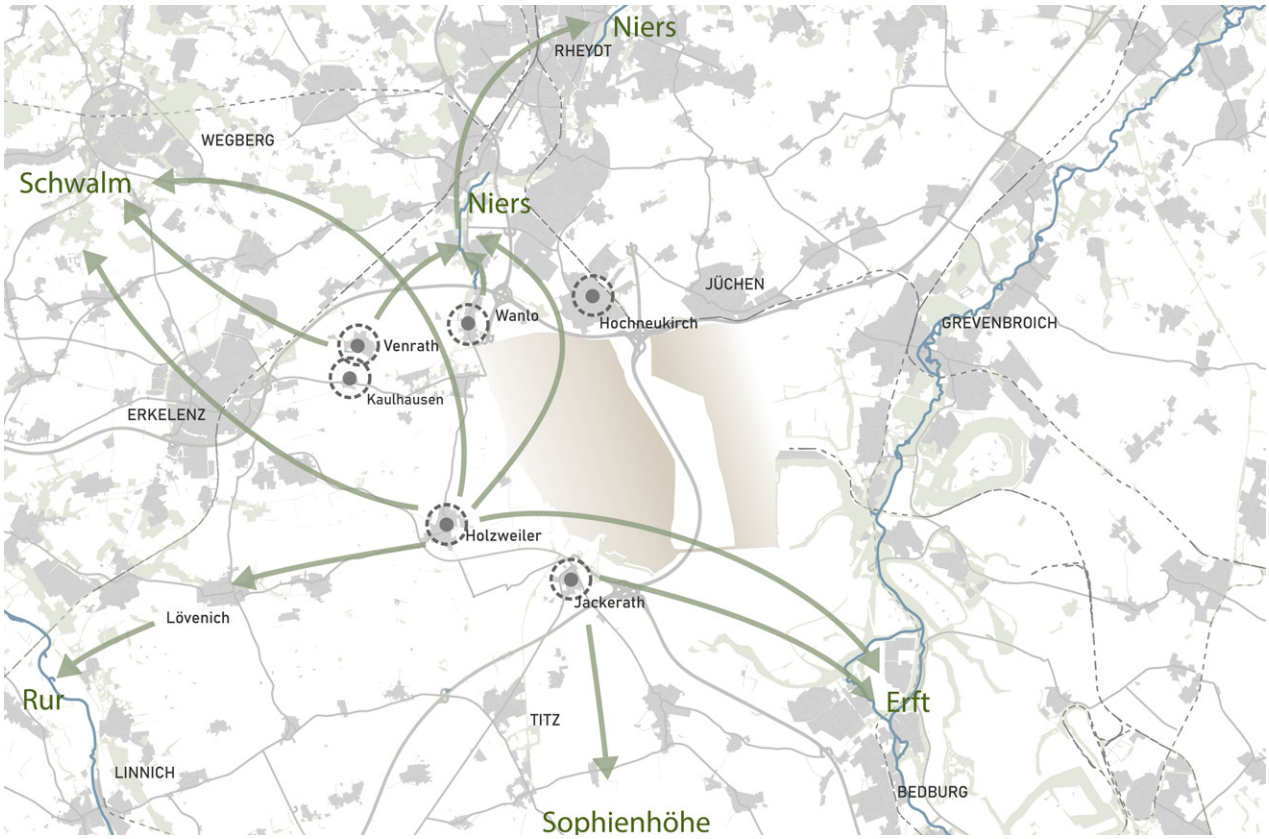


Abbildung 22: Thementisch 2: Bestandsaufnahme Orientierung Naherholung, Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von OpenStreetMap

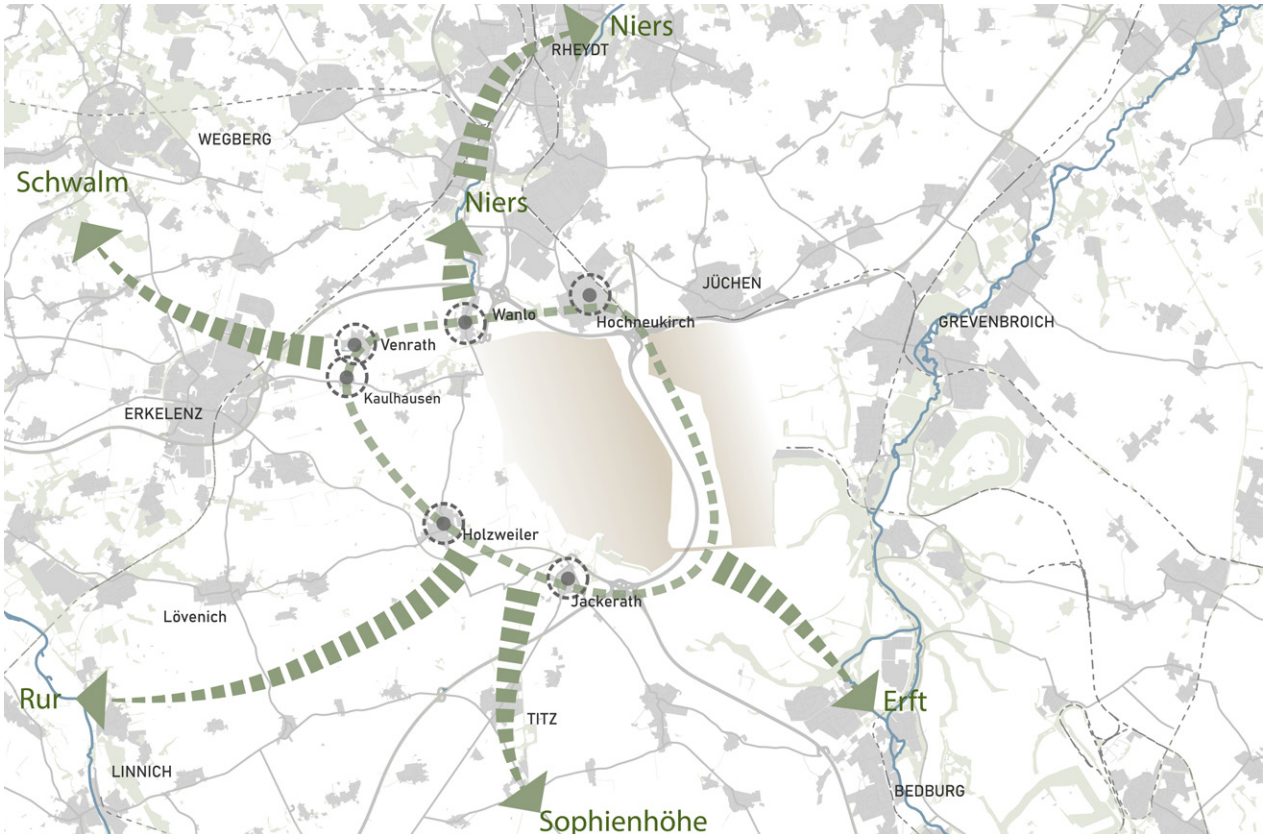


Abbildung 21: Thementisch 2: Skizzierung eines optimalen Radnetzes für Freizeitwege und Naherholung, Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von OpenStreet-Map

Dorfübergreifender Themenabend II

21.07.2021, Zoom-Meeting

Begrüßung
Eingangs begrüßt Herr Jahnen herzlich alle anwesenden Akteure des Aktionsnetzwerkes und nimmt eine kurze Vorstellungsrunde vor. Der Themenabend soll unter anderem dazu dienen, die Ergebnisse des Workshops gemeinsam auszuwerten und den Übergang von der überörtlichen auf die örtliche Ebene in den einzelnen Dörfern vorzubereiten. Mit dem Impulsvortrag zu Mobilstationen wird ein mögliches Thema der Themenabende aufgegriffen und vertieft. An dieser Stelle ist auch ein Austausch mit den anwesenden Vertreter*innen der Verwaltungen geplant.

Auswertung Ergebnisse Workshop
Herr Jahnen und Frau Dörter stellen anhand von graphisch aufbereiteten Karten die Ergebnisse des Workshops in Kuckum vor.
Zum Thema Rad- und Fußverkehre wird als Ergänzung aus der Teilnehmerschaft zu den Leitzielen ergänzend zu dem Anschluss an Bahnhöfe über Radvorrangrouten, auch die Anbindung an wichtige Infrastruktureinrichtungen genannt. Der Seerundweg/ das „Grüne Band“ soll außerdem als verbindendes Element der Zukunftsdörfer fungieren. Es wird darüber hinaus der Wunsch geäußert, die Icons der Infrastruktur (Schulen, Nahversorgung, Kindergarten etc.) in die Legende mitaufzunehmen. Zu den konkreten Maßnahmenvorschlägen wird die Radwegeverbindung von Venrath zum Bahnhof in Mönchengladbach Herrath ergänzt.
Bei dem Themenfeld ÖPNV zeigt sich, dass die Leitidee eines zukünftigen Ringbusses aufgrund der hohen Distanzen und damit verbundenen langen Fahrtzeiten nur schwer zu realisieren wäre. Ggf. wäre eine Trennung in zwei Linien mit Umsteigemöglichkeiten sinnvoller.
Herr Heidemann koordiniert einen gemeinsamen Termin mit HJP und Herrn Dick, der beim Kreis Heinsberg für die Planung des ÖPNV zuständig ist, um die Optimierungsvorschläge hinsichtlich der Erweiterung des Sammeltaxigebietes, der Rufbusverbindungen und ggf. anderer Buslinien weiterzuverfolgen.

Präsentation Frau Schulte (NVR)
Frau Schulte (Regionale Mobilitätsentwicklung, Nahverkehr Rheinland GmbH) hält eine Präsentation zu aktuellen Entwicklungen und Unterstützungsangeboten bei Mobilstationen. Sie erläutert, welche Mindestausstattung eine Mobilstation aufweisen muss (insb. Verknüpfung von mindestens zwei Mobilitätsangeboten, hierbei nicht unbedingt ein Bahnhaltepunkt) und wie der Rahmen zur Förderung von Mobilstationen beim NVR ausgestaltet ist. Darüber hinaus verweist sie auf weitere Unterstützungsangebote des NVR (Beispiel Buchungs- und Zugangssystem für verschließbare Fahrradabstellanlagen).
Grundsätzlich können interessierte Kommunen bis einschließlich 31.03.2023 ganzjährig Förderanträge für Einzelvorhaben stellen. Die Koordination von Standortwahl, Festlegung der Ausstattung an den Standorten etc. auf einer übergeordneten Ebene erscheint jedoch sinnvoll.

Die Landgemeinde Titz sowie die Stadt Erkelenz befinden sich im Verbundgebiet des NVR. Für die Städte Mönchengladbach und Jüchen ist der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) zuständig. Seitens der Stadt Mönchengladbach wird Frau Mathar als Ansprechpartnerin für weitere Informationen zu Mobilstationen im VRR-Gebiet genannt. HJPplaner wird in Vorbereitung auf die Themenabende Kontakt aufnehmen.

Der anschließende Dialog mit Frau Schulte geht über in den Bericht der Verwaltungen zum aktuellen Stand im Umgang mit Mobilstationen im jeweiligen Stadt-/ Gemeindegebiet sowie der Sondierung der Schwerpunktsetzung der Themenabende vor Ort in den Dörfern. Die Beiträge werden daher im Folgenden gebündelt je Stadt/ Gemeinde und Ortschaft dargestellt.



Abbildung 23: Auszug Präsentation Laura Schulte (NVR) am 21.07.2022 (s. Anhang)

Sachstand Mobilstationen/ Nahmobilität Kommunalverwaltungen

Informationen seitens der Stadtverwaltung Erkelenz:

- Wheesy Mobilitäts-Hub (NEW) am Bahnhof Erkelenz (Car-Sharing Station und Fahrradverleih); Fahrradabstellboxen, zukünftig auch mit Buchungssystem; Fahrradreparaturstation geplant.
- Darüber hinaus wurde ein Verkehrsplanungsbüro beauftragt, ein Fahrradvorrangroutenkonzept für das Stadtgebiet Erkelenz zu erstellen (hierbei wird über Stadtgrenzen hinweg gedacht); ein Beteiligungsverfahren startet hierzu im Herbst; Ergebnisse aus der überörtlichen Betrachtung des gemeinsamen Workshops könnten hier durch die beteiligten Akteure aus den Ortschaften miteingebracht werden.

Informationen seitens der Stadtverwaltung Jüchen:

- Steckbriefe für potenzielle Standorte in Jüchen wurden vom VRR erstellt, darunter ist auch der Bahnhof in Hochneukirch aufgeführt.
- NEW ist hier ebenfalls Partner bei der Errichtung zukünftiger Mobilstationen.

Informationen seitens der Stadtverwaltung Mönchengladbach:

- Neben den bereits bestehenden Mobilstationen ist für 2022 eine Antragstellung zur Förderung der Errichtung weiterer Stationen, vorwiegend in zentralen Lagen, wie Stadtteilzentren, geplant (NEW).
- Die Stadtverwaltung zeigt sich grundsätzlich offen gegenüber der Idee der Initiierung einer Station in Wanlo.

Mögliche Schwerpunktsetzung und Terminierung Themenabende:

Wanlo

- Für Wanlo spielt die Errichtung einer Mobilstation als Bestandteil des DIEKs eine große Rolle.
- Herr Licht schlägt konkret den 18.08.2021 als Termin für den Themenabend vor, da hier das Treffen des Koordinierungsgremiums stattfindet; Frau Dörter setzt sich mit Herrn Licht zur Terminabstimmung in Verbindung.

Holzweiler

- Auch in Holzweiler soll das Thema der Mobilstation weiterverfolgt werden; aber auch Rad- und Wanderwege in und um Holzweiler sollen eine Rolle spielen.
- Ein Themenabend könnte ab September stattfinden, Herr Moll prüft intern die Verfügbarkeiten für den 30.09.2021 und 06.10.2021.

Jackerath

- Mobilstationen sind in Jackerath (vorerst) kein Thema. Schwerpunkte für einen Themenabend könnten bspw. Fahrradfreizeitwege in und um Jackerath sein.

Venrath/ Kaulhausen

- Für einen Themenabend sind aus Kapazitätsgründen vornehmlich die späteren Termine, beispielsweise im November, anzuvisieren.

Lastenfahrräder

- Der Zweckverband schafft fünf Lastenfahrräder an (3x dreispurig, 2x einspurig),
- zwei dieser Räder (unterschiedliche Typen) werden Wanlo zur Verfügung gestellt,
- die übrigen Räder verbleiben zunächst beim Zweckverband und stehen den anderen Dörfern zum „Testen“ zur Verfügung.

Ausblick und weiteres Vorgehen

Der Zweckverband und HJP bieten im Laufe des Sommers und Herbst 2021 je einen Themenabend je Dorf vor Ort an.

Hier können die Ergebnisse der gemeinsamen überörtlichen Betrachtung des Raumes auf die einzelnen Ortschaften übertragen, die identifizierten Handlungsbedarfe aus den Entwicklungskonzepten thematisiert und einzelne Umsetzungsmaßnahmen forciert und weiterentwickelt werden. Ein Schwerpunkt kann dabei eine Mobilstation sein; es können jedoch auch andere Maßnahmen aus den Entwicklungskonzepten zum Handlungsfeld Nahmobilität im Vordergrund stehen.

Die einzelnen Dörfer werden dazu angeregt, intern im Dorfgremium/ -forum eine Abstimmung zur Terminierung sowie zu den gewünschten Inhalten vorzunehmen und diese anschließend mit Frau Dörter von HJP abzustimmen.

Der jeweilige Themenabend soll in einem erweiterten Kreis von rund 10-15 Personen aus der Dorfbewohnerschaft stattfinden.

Zum nächsten dorfübergreifenden Netzwerktreffen wird am 18.11.2021 eingeladen. Hierin soll ein Zwischenfazit gezogen werden und Schnittstellen der Dörfer identifiziert werden, um etwaige Synergieeffekte nutzbar zu machen.

Dorfspezifische Themenabende

WANLO

Begrüßung und thematische Einführung
Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projektes „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“ am 20.10.2021 erstmals im kleineren Akteurskreis und bezogen auf die Ortschaft Wanlo statt. Eingangs begrüßt Herr Mielchen seitens des Zweckverbands herzlich alle Teilnehmer*innen. Er erläutert Hintergrund und Genese des Projektes und betont den angestrebten Vernetzungsgedanken der Tagebauranddörfer. Herr Prof. Jahnen heißt anschließend ebenfalls die Anwesenden willkommen. Nach einer Vorstellungsrunde aller Beteiligten gibt Herr Jahnen einen Rückblick zu den Inhalten der bisherigen Netzwerktreffen und Themenabenden. Dieser Themenabend in Wanlo soll, anknüpfend an das Gelernte und die Vorarbeit der bisherigen Veranstaltungen, der gemeinsamen Weiterentwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Nahmobilität aus dem Dorfinnenentwicklungskonzept Wanlo (DIEK) sowie weiterer Kooperationen und Projekten dienen.

In diesem Zusammenhang gibt Herr Jahnen in Form eines „Blitzlichts“ einen Überblick über einzelne Maßnahmen aus dem DIEK, die im Kontext der Nahmobilität stehen. Darüber hinaus leitet Herr Jahnen thematisch in den gewählten Schwerpunkt des Themenabends für Wanlo zu ÖPNV, Mobilstationen sowie CarSharing ein. Dabei geht es insbesondere um die Frage „Was sind Mobilstationen?“ und verschiedene Praxisbeispiele zu „Dorfautos“ und Mobilstationen im ländlichen Raum.

Herr Heidemann berichtet ergänzend, dass die Lastenfahrräder inzwischen bestellt wurden und voraussichtlich noch dieses Jahr geliefert werden. Nachträglich wurden daher in der Präsentation Informationen diesbezüglich ergänzt sowie der Nutzungsvertrag angehangen.

Diskussion und gemeinsames Arbeiten: Programmentwicklung
Herr Jahnen moderiert die anschließende gemeinsame Diskussionsrunde. Im Rahmen einer gesamtörtlichen Betrachtungsweise werden auch grundsätzliche ortsbezogene Fragen zur Ortsmitte diskutiert, um eine bislang als teilweise isoliert empfundene Betrachtung einzelner Maßnahmen zu vermeiden. Als Ortsmitte wird insbesondere der Marktplatz wahrgenommen; das historische Ensemble rund um die Kirche (dorfintern „Kirchspiel“ genannt) ist weniger präsent. Thematisiert wird in diesem Kontext die Verbesserung der Zuwegungen (u.a. Wegweiser). Auch die Erschließung rückwärtiger Bereiche und der Niers im Rahmen sogenannter „Pantoffelwege“ werden andiskutiert.

In diesem Kontext werden auch die Bestrebungen zur Aufwertung der Plattenstraße genannt. Da diese als eine Landesstraße (L277) eingestuft ist und damit besondere Vorgaben seitens des Landesbetriebs Straßenbau gelten, gestaltet sich eine Neuaufteilung des Straßenraums unter Umständen schwierig. Eine Umwidmung bzw. Rückstufung der Straße wäre daher denkbar bzw. wünschenswert und möglicherweise vor dem Hintergrund der Dorfentwicklung zielführend. Dabei geht es insbesondere um den Abschnitt zwischen Marktplatz und Schulhof/Kirche.

Für die Mobilstation wurden zwei potenzielle Standorte mit unterschiedlichen Schwerpunkten identifiziert:

Standort 1 befindet sich im Süden des Dorfes am Kreisverkehr. Im Rahmen der derzeitigen Tiefbauarbeiten wird dort die Buswendeschleife vorgesehen und eine Warteposition für den Bus errichtet. Denkbar wäre hier eine Mobilstation im Sinne des Umstiegs von MIV (Motorisierter Individualverkehr) und Radverkehr zu ÖPNV, bzw. in der Funktion des Ridesharings (Fahrgemeinschaften). Es wird berichtet, dass das Dorf derzeit teilweise als P+R genutzt würde. Eine entsprechende P+R Anlage wäre daher im näheren Umfeld des Kreisverkehrs wünschenswert und könnte möglicherweise auch den Marktplatz als Stellplatzanlage entlasten. Der im DIEK als alternativ identifizierte Standort für eine P+R Anlage an der stillgelegten A61 sei eher auszuschließen. Hier fehle die soziale Kontrolle und die Anbindung an das Dorf. Denkbar wäre grundsätzlich auch eine Kombination von Fahrrad- und KFZ-Stellplätzen mit PV-Carports.

Standort 2 stellt der Marktplatz als Dorfmitte dar. Hier wäre auch ein CarSharing Modell im Sinne eines E-Dorfautos vorstellbar, da diesem dort neben sozialer Kontrolle auch Aufmerksamkeit und Aufsehen geschenkt werden könne. Weitere Ausstattungselemente, wie öffentlich zugängliches WLAN, eine Self-Service-Station, ein Umsonstladen (bspw. Bücherschrank) usw. könnten ergänzend einen Mehrwert u.a. für eine jüngere Zielgruppe in der Dorfmitte bieten. Bei den Überlegungen zur Implementierung einer Mobilstation auf dem Marktplatz sind die Prämissen des Erhalts der Stellplätze sowie das Ziel der Verbesserung der Aufenthaltsqualität zu berücksichtigen. Die Bushaltestelle sollte künftig als reine Aus- und Einsteigemöglichkeit vorgesehen

und möglichst bodengleich realisiert werden. Die Umgestaltung des Marktplatzes wird Thema eines gesonderten und von diesem Projekt unabhängigen Workshops am 15.11.2021 mit dem Planungsbüro scape sein. Die Ergebnisse der Überlegungen zur Mobilstation sollten jedoch dabei mit einfließen und Berücksichtigung finden. Ein Austausch im Vorfeld des Workshops zwischen scape, HJP und ZwV wird initiiert.

Es wurde weiterhin überlegt, verschiedene Elemente einer Mobilstation (z. B. Fahrradunterstand, E-Ladesäulen, etc.) auf beide o.g. Standorte zu verteilen, da die Konzentration aller Nutzungen/Angebote an einem Standort aus funktionalen und auch aus Platzgründen schwierig ist. Die Verortung des Lastenfahrrads wird im Bereich des Schulhofs gesehen. Abschließ- und Verleihsystem sind noch zu entwickeln.

Weiteres Vorgehen und Ausblick

Der Themenabend wird als gelungener Auftakt für die Verbesserung der Nahmobilität in Wanlo und insbesondere als Impulsgeber zu Initiierung einer Mobilstation bzw. zwei verschiedener Anlagen mit unterschiedlichen Funktionen gesehen. Im Rahmen eines dorfübergreifenden Netzwerktreffens am 18.11.2021 soll ein Austausch über die ersten Ergebnisse der Themenabende aus den beteiligten Dörfern stattfinden und potenzielle Synergieeffekte identifiziert werden.
Anschließend gilt es, in den Dörfern an die Diskussionsergebnisse anzuknüpfen und die Programmentwicklung in einem weiteren Themenabend zu konkretisieren und Umsetzungsschritte aufzuzeigen. Dieser zweite Themenabend kann ggf. auch dorfübergreifend stattfinden.

Um die Ergebnisse dieses ersten Themenabends in Wanlo nutzbar zu machen, sollen die Ideen zu Typ und Ausstattung einer potenziellen Mobilstation am Marktplatz bzw. am neuen Kreisverkehr in den Workshop zur Umgestaltung des Marktplatzes einfließen. Diesbezüglich wird auch ein Austausch zwischen HJPplaner, ZwV und dem dafür beauftragten Landschaftsarchitekturbüro scape sichergestellt.



Abbildung 25: Sammlung der Arbeitsergebnisse




Abbildung 24: Impressionen der Diskussionsrunde

HOLZWEILER

Begrüßung und thematische Einführung
Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projekts „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“ am 28.10.2021 erstmals im kleineren Akteurskreis und bezogen auf die Ortschaft Holzweiler statt. Eingangs begrüßt Herr Heidemann seitens des Zweckverbands herzlich alle Teilnehmer*innen. Herr Prof. Jahnen heißt anschließend ebenfalls die Anwesenden willkommen. Nach einer Vorstellungsrunde aller Beteiligten gibt Herr Jahnen einen Rückblick zu den Inhalten der bisherigen Netzwerktreffen und Themenabende und führt in das Thema Nahmobilität vor der besonderen Ausgangslage in Holzweiler (insbesondere wegbrechende Wegeverbindungen) ein. Dieser Themenabend in Holzweiler soll, anknüpfend an das Gelernte und die Vorarbeit der bisherigen Veranstaltungen, der gemeinsamen Weiterentwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Nahmobilität aus dem Dorfinnenentwicklungskonzept Holzweiler (DIEK) sowie weiterer Kooperationen und Projekten dienen.

In diesem Zusammenhang gibt Herr Jahnen in Form eines „Blitzlichts“ einen Überblick über einzelne Maßnahmen aus dem DIEK, die im Kontext der Nahmobilität stehen. Darüber hinaus leitet Herr Jahnen thematisch in den gewählten Schwerpunkt des Themenabends für Holzweiler zu Mobilstationen und CarSharing ein. Dabei geht es insbesondere um die Frage „Was sind Mobilstationen?“ und verschiedene Praxisbeispiele zu „Dorfautos“ und Mobilstationen im ländlichen Raum.

Herr Heidemann berichtet ergänzend, dass die Lastenfahrräder inzwischen bestellt wurden und voraussichtlich noch dieses Jahr geliefert werden. Es handelt sich um zwei unterschiedliche Modelle. Der Zweckverband bittet um Rückmeldung bis Ende des Jahres über die Interessenslage in Holzweiler. Ein Nutzungsvertrag wird den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.

Diskussion und gemeinsames Arbeiten: Programmentwicklung
Herr Jahnen moderiert die anschließende gemeinsame Diskussionsrunde. Im Rahmen einer überörtlichen Betrachtungsweise wird die besondere Lage Holzweilers inmitten von drei Kreisgrenzen und die unter anderem damit im Zusammenhang stehenden Beziehungen und Orientierungen in alle Richtungen herausgestellt. Bezüglich des ÖPNV bedeutet dies, dass vor dem Hintergrund der strukturellen und räumlichen Veränderungen durch den Tagebau eine Anpassung des Netzes an die Entwicklungen notwendig ist.

Hinsichtlich des Radverkehrs wird die teilweise fehlende oder in schlechtem Ausbauzustand befindliche Infrastruktur von Radwegen, insbesondere an der L19, identifiziert. Frau Stoffels berichtet in diesem Kontext von dem sich in Aufstellung befindlichen Konzept für Radvorrangrouten der Stadt Erkelenz. Hierin sei eine Route von Erkelenz über Holzweiler mit Anbindung an das grüne Band vorgesehen. Bei weiteren Anregungen aus Holzweiler stünde Frau Stoffels gerne als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Herr Heidemann berichtet darüber hinaus über das gesamtregionale Radverkehrsnetz für das rheinische Revier und die darin ebenfalls vorgesehene Route von Erkelenz über Holzweiler mit Anschluss an das Grüne Band.

Aus dem Teilnehmerkreis wird berichtet, dass schon heute eine Wegeverbindung an die Nahversorgungszentren in Titz und Kückhoven über Wirtschaftswege besteht. Hinsichtlich der Nutzung eines Lastenfahrrads könnte dies von Bedeutung sein. Die Idee des Lastenfahrrads wird grundsätzlich positiv aufgenommen. Offen sind diesbezüglich noch die Form der Unterbringung, des Verleihs sowie der Standort. Dies ist innerhalb der Dorfgemeinschaft zu klären.

Eine Mobilstation wäre gegenüber der alten Schule in der Dorfmitte denkbar; dies auch vor dem Hintergrund des „Treffpunkts“. Hier ist kürzlich eine Mitfahrbank aufgestellt worden. Frau Stoffels nimmt diesen Standort in Holzweiler für eine Mobilstation als Anregung in die Stadtverwaltung mit.

Am gleichen Standort könnte auch ein Dorfauto im Sinne eines Car-Sharing-Modells Platz finden. Dieses Angebot könnte insbesondere für ältere und jüngere Dorfbewohner*innen interessant sein und somit zur Vermeidung der Anschaffung von Zweit- oder Drittautos beitragen. Die Idee findet in der Gruppe der Beteiligten Zuspruch, es gelte aber zunächst den Bedarf zu ermitteln. Im Rahmen der Einführungspräsentation ist ein Link zum Leitfaden „Dörpsmobil“ vorhanden, der Unterlagen für eine Bedarfserhebung bereitstellt. Die Dorfgemeinschaft möchte sich diesem annehmen. Sollte sich im Ergebnis ein tatsächlicher Bedarf ergeben, so wäre die Ableitung eines möglichen Betreibermodelles der nächste Schritt. Auch hierzu bietet der Leitfaden unterschiedliche Modelle. Frau Stoffels verweist in diesem Kontext darauf, dass sich die NEW (regionales Versorgungs- und Verkehrsunternehmen) aus

dem Car-Sharing am Bahnhof Erkelenz zurückgezogen hat. Träger eines Dorfautos könnten daher nur ein Verein, eine Privatperson oder andere vereinsbasierte oder gemeindlich unterstützte Modelle sein.

Hinsichtlich einer P+R Anlage besteht Unklarheit über den tatsächlichen Bedarf. Es wird einvernehmlich festgehalten, dass die Ortsmitte, auch im Kontext einer potenziellen Mobilstation gegenüber der alten Schule, nicht den richtigen Standort für eine P+R Anlage darstellt. Diese dürfe sich nur am Rande der Ortschaft, verknüpft mit dem ÖPNV, befinden. Als Standort wird das Umfeld des zukünftigen Dokumentationszentrums genannt. Nachrichtliche Anmerkung: Ein P+R im Bereich des Dokumentationszentrums erscheint aus Sicht des ZV wenig sinnvoll. Der neue Kreisverkehr an der L 19 könnte hierfür einen geeigneteren Standort darstellen.

Weiteres Vorgehen und Ausblick

In einer Schlussrunde wird die Bedeutung des „über Kreisgrenzen hinweg Denkens“ betont. Hierfür sei ein Bewusstseinswandel notwendig. Erste Gespräche mit Zuständigen im Bereich des ÖPNV Netzes wurden seitens des Zweckverbandes bereits aufgenommen. Das gesamtregionale Radverkehrskonzept gebe in diesem Zusammenhang ebenfalls Impulse. Der Themenabend in Holzweiler stellt einen Auftakt zur Verbesserung der Nahmobilität dar, Potentiale wurden insbesondere im Bereich des Dorfautos sowie ggf. auch in Kombination mit einer Mobilstation identifiziert. Diesbezüglich wurden wichtige Erkenntnisse der gemeinsamen Diskussion festgehalten und Arbeits- und Prüfaufträge für die Stadt Erkelenz, den Zweckverband und die Dorfgemeinschaft mitgenommen.

Im Rahmen eines dorfübergreifenden Netzwerktreffens am 18.11.2021 soll ein Austausch über die ersten Ergebnisse der Themenabende aus den beteiligten Dörfern stattfinden und potenzielle Synergieeffekte identifiziert werden.

Anschließend gilt es, in den Dörfern an die Diskussionsergebnisse anzuknüpfen und die Programmentwicklung in einem weiteren Themenabend zu konkretisieren und Umsetzungsschritte aufzuzeigen. Dieser zweite Themenabend kann ggf. auch dorfübergreifend stattfinden.



Abbildung 26: Sammlung der Arbeitsergebnisse




Abbildung 27: Impressionen der Diskussionsrunde

JACKERATH

Begrüßung und thematische Einführung
Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projekts „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“ am 03.11.2021 erstmals im kleineren Akteurskreis und bezogen auf die Ortschaft Jackerath statt. Eingangs begrüßt Herr Heidemann seitens des Zweckverbands herzlich alle Teilnehmer*innen. Herr Sieben begrüßt als Vorsitzender des Dorfforums ebenfalls die Anwesenden und bedankt sich für das Interesse und die Bereitschaft zur Mitwirkung. Er erläutert, dass er bewusst eine heterogene Arbeitsgruppe eingeladen hat, bestehend aus „Alteingesessenen und Neubürgern“ sowie „Jung und Alt“. Nach einer Vorstellungsrunde aller Beteiligten heißt auch Herr Prof. Jahnen seitens der Prozessbegleitung die Teilnehmer*innen willkommen und gibt einen Rückblick zu den Inhalten der bisherigen Veranstaltungen des Projektes Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer mit dem Fokus zur Nahmobilität. Er betont, dass das Treffen in Jackerath auch dazu dienen soll, den Blick weiter in die Zukunft der Region zu richten und eine klimaschonende Nahmobilität in der Ortschaft zu fördern. Dabei soll der Abend, anknüpfend an das Gelernte und die Vorarbeit der bisherigen Veranstaltungen, der gemeinsamen Weiterentwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Nahmobilität aus dem Dorfinnenentwicklungskonzept Holzweiler (DIEK) sowie weiterer Kooperationen und Projekten dienen.

In diesem Zusammenhang gibt Herr Jahnen in Form eines „Blitzlichts“ einen Überblick über Ergebnisse aus der Dorfwerkstatt aus dem Sommer 2017 im Rahmen der Aufstellung des Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes für Titz (IKEK), die im Kontext der Nahmobilität stehen. Er erläutert darüber hinaus die Analyseergebnisse des Status Quos der ÖPNV Anbindung sowie zur bestehenden P+R Anlage. Weiterhin leitet Herr Jahnen in das Thema Mobilstation ein und geht zunächst der Frage „Was ist eine Mobilstation?“ nach. Nach der Vorstellung verschiedener Beispiele von Mobilstationen im ländlichen Raum sowie potenzieller ergänzender Ausstattungselemente übergibt er das Wort an Herrn Biermanns seitens der Landgemeinde Titz. Dieser stellt die Planungen zu einer Mobilstation am Sportplatz in Jackerath vor. Dieses Projekt ist für 2022 geplant und resultiert unter anderem aus den Ergebnissen der Dorfwerkstatt, in der eine Neuorganisation der Bushaltestelle als Handlungsbedarf identifiziert wurde.

Herr Heidemann berichtet, dass die seitens des Zweckverbands den Zukunftsdörfern zur Verfügung angebotenen Lastenfahrräder inzwischen bestellt wurden und voraussichtlich noch dieses Jahr geliefert werden. Es handelt sich um zwei unterschiedliche Modelle. Ein Nutzungsvertrag wird den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.

Diskussion und gemeinsames Arbeiten: Programmentwicklung
Herr Jahnen moderiert die anschließende gemeinsame Diskussionsrunde. Bezüglich des ÖPNV wird insgesamt festgestellt, dass die Anbindung in die umliegenden Oberzentren, wie beispielsweise Erkelenz, unzureichend ist und die Netzplanung häufig an den Gemeindegrenzen „Halt macht“. Der Zweckverband wird diesbezüglich ein Gespräch mit den in der Region agierenden Verkehrsverbünden initiieren.
Gleichzeitig scheinen der vorhandene Rufbus nach Erkelenz (Bus 282) und das Anrufsammeltaxi (AST) für den Raum Titz/Jülich unter den Bewohner*innen in Jackerath nicht ausreichend bekannt zu sein. Denkbar wäre hier eine Information über das Amtsblatt, Social Media etc. seitens der Stadtverwaltung. Eine Erweiterung des Streckenverlaufs des Schnellbusses zwischen Jülich und Titz bis nach Jackerath wäre seitens der Dorfgemeinschaft wünschenswert. Herr Biermanns bekräftigt, dass diese Strecke bereits im Nahverkehrsplan enthalten ist, jedoch noch nicht umgesetzt wurde.

Bezüglich der vorhandenen P+R Anlage an der Autobahn wird die fehlende soziale Kontrolle, Beschilderung und Sichtbarkeit kritisiert. Betreiber der Anlage ist Straßen NRW, weshalb die Einflussmöglichkeiten der Gemeinde gering sind. Grundsätzlich besteht auch Unklarheit über die heutige Auslastung und Nutzung. Herr Biermanns erkundigt sich diesbezüglich bei der Verwaltung. Es wird die Anregung zur Installation einer Ladesäule für Elektroautos auf dem Parkplatz eingebracht. Hierzu berichtet Herr Biermanns über Schwierigkeiten bei der Umsetzung durch Erfahrungen an anderer Stelle in Titz. Er trägt diese Idee jedoch intern weiter.

In Jackerath soll zukünftig eine von drei in Titz geplanten Mobilstationen errichtet werden. Die Baumaßnahme ist für 2022 vorgesehen. Die Mobilstation wird eine überdachte Radabstellanlage umfassen und kombiniert somit die beiden Verkehrsmittel ÖPNV und Radverkehr miteinander.
Die Bushaltestelle gilt bereits heute als Treffpunkt der Jugend im Ort. Es wurde daher der Wunsch geäußert, die Möglichkeit der Integration weiterer ergänzender Ausstattungselemente bei der Baumaßnahme zu prüfen. Herr Biermanns erläutert, dass

eine Ergänzung der geplanten Maßnahme vor dem Hintergrund verwaltungsinterner Abläufe und Zuständigkeiten (Kreis Düren) schwierig sei. Er nimmt die folgenden Anregungen dennoch auf:
Als eine Idee im Rahmen der Diskussion wird die Installation von frei zugänglichem WLAN genannt. Herr Biermanns erläutert, dass dies möglicherweise über andere „Fördertöpfe“ umsetzbar sein könnte und sagt zu, hier intern Rücksprachen zu halten. Als weitere Anregung wurde ein Bücherschrank zum Teilen von Literatur unter den Anwohner*innen eingebracht. Es gilt innerhalb der Dorfgemeinschaft zu überlegen, ob diese Idee weiterverfolgt werden sollte und wie dies umzusetzen wäre. Die Errichtung einer Ladesäule für E-Bikes wurde ebenfalls angeregt. Hintergrund dazu sei insbesondere der zunehmende Fahrradtourismus. Als Standort hierfür wurde neben der Mobilstation am Sportplatz auch der Ortseingang im Süden mit Bank und Fahrradbügeln genannt. Auch eine Fahrradbox zur Unterstellung des vom Zweckverband angebotenen Lastenfahrrads wurde in die Diskussion eingebracht.

Die Idee der zur Verfügungstellung eines E-Lastenfahrrads für die Dorfgemeinschaft wird kontrovers diskutiert. Während einzelne Bewohner*innen den Nutzen hinterfragen, ist für andere die Vorstellung der Erledigung von Einkäufen in Titz (beispielsweise zum Transport von Getränkekästen) sowie für Freizeitnutzungen von Interesse. Die Unterbringung des Fahrrads stelle jedoch eine Herausforderung dar. Herr Heidemann wird daher zunächst mit den ansässigen Kindergärten bezüglich einer Nutzung im Rahmen der Kinderbetreuung (bspw. Ausflüge oder Spaziergänge) Kontakt aufnehmen. Bei einer potenziellen Unterbringung in einer Fahrradbox an der Mobilstation in Verbindung mit einem unkomplizierten Leihvorgang könnte die Nutzung auch für die Dorfgemeinschaft praktikabel sein. Herr Heidemann erkundigt sich bei der Stadt Jülich über dort verwendete Fahrradboxen und die potenzielle Übertragbarkeit auf die Zukunftsdörfer.

Weiteres Vorgehen und Ausblick
Der Themenabend wird als gelungener Auftakt für die Verbesserung der Nahmobilität in Jackerath gesehen. Insbesondere hinsichtlich der Themenbereiche ÖPNV und Mobilstation wurden wichtige Erkenntnisse der gemeinsamen Diskussion festgehalten und Arbeits- und Prüfaufträge für Zweckverband, Landgemeinde und Dorfgemeinschaft mitgenommen.

Im Rahmen eines dorfübergreifenden Netzwerktreffens am 18.11.2021 soll ein Austausch über die ersten Ergebnisse der Themenabende aus den beteiligten Dörfern stattfinden und potenzielle Synergieeffekte identifiziert werden. Anschließend gilt es, in den Dörfern an die Diskussionsergebnisse anzuknüpfen und die Programmentwicklung in einem weiteren Themenabend zu konkretisieren und Umsetzungsschritte aufzuzeigen. Dieser zweite Themenabend kann ggf. auch dorfübergreifend stattfinden.







Abbildung 28: Impressionen der Diskussionsrunde

Zentrale Ergebnisse:

- Das ÖPNV-Netz muss über Kreisgrenzen „hinweg gedacht werden“; eine bessere Anbindung an Erkelenz ist wünschenswert; ZV initiiert hierzu Gespräche mit Verkehrsverbünden.
- Wünschenswerte Erweiterung des Streckenverlaufs des Schnellbusses zwischen Jülich und Titz bis nach Jackerath ist bereits im Nahverkehrsplan enthalten.
- Rufbus und Anrufsammeltaxi scheinen nicht ausreichend bekannt zu sein; Herr Biermanns trägt die Idee zur „Bewerbung“ dieser über unterschiedliche Plattformen weiter.
- Eine von drei in Titz geplanten Mobilstationen wird im kommenden Jahr in Jackerath errichtet; Herr Biermanns trägt die vielfältigen Anregungen zu ergänzenden Ausstattungselementen weiter (Ladesäule, WLAN etc.); ein Bücherschrank könnte von der Dorfgemeinschaft in Absprache mit der Verwaltung selbst initiiert werden.
- Für die P+R-Anlage wird die Installation einer Ladesäule für Elektroautos angeregt; Herr Biermanns berichtet über Schwierigkeiten dazu an anderer Stelle in Titz, trägt die Idee aber intern weiter.
- Bezüglich des Lastenfahrrads nimmt Herr Heidemann Kontakt zu den örtlich ansässigen Kindergärten auf und erkundigt sich parallel bei der Stadt Jülich im Sinne eines „BePractice“ über dort implementierte Fahrradboxen.



Abbildung 29: Sammlung der Arbeitsergebnisse

VENRATH/KAULHAUSEN

Begrüßung und thematische Einführung
Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projekts „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“ am 04.11.2021 erstmals im kleineren Akteurskreis und bezogen auf die Ortschaften Venrath und Kaulhausen statt. Eingangs begrüßt Herr Heidemann seitens des Zweckverbands herzlich alle Teilnehmer*innen. Frau Grates bedankt sich bei den Anwesenden für ihr Interesse und gibt Informationen zum Dorfforum sowie die Mitwirkung im Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer. Nach einer Vorstellungsrunde aller Beteiligten heißt Herr Prof. Jahnen seitens der Prozessbegleitung die Teilnehmer*innen ebenfalls willkommen und gibt einen Rückblick zu den Inhalten des Projekts Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer. Er führt anschließend in das Thema Nahmobilität vor der besonderen Ausgangslage der Tagebauranddörfer (insbesondere durch wegbrechende Wegeverbindungen) ein. Dieser Themenabend in Venrath/Kaulhausen soll, anknüpfend an das Gelernte und die Vorarbeit der bisherigen Veranstaltungen, der gemeinsamen Weiterentwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Nahmobilität aus dem Dorfinnenentwicklungskonzept (DIEK) Venrath und Kaulhausen sowie weiterer Kooperationen und Projekten dienen.

In diesem Zusammenhang gibt Frau Dörter in Form eines „Blitzlichts“ einen Überblick über einzelne Maßnahmen aus dem DIEK, die im Kontext der Nahmobilität stehen. Gewählter inhaltlicher Schwerpunkt des Abends ist die Verbesserung des ÖPNV und des Radverkehrsnetzes. Herr Balzhäuser und Herr Heidemann geben bezüglich des Radverkehrsnetzes Hintergrundinformationen zu geplanten oder sich in Aufstellung befindlichen Konzepten. Seitens der Stadt Erkelenz wird derzeit ein Konzept für Radvorrangrouten auf Stadtgebietsebene erstellt. Auf Ebene des Zweckverbandes wurde bereits ein gesamtregionales Radverkehrskonzept für das rheinische Revier entwickelt. Frau Dörter erläutert anschließend den Status Quo der ÖPNV Anbindung. Im Rahmen eines kleinen Exkurses geht es darüber hinaus in der thematischen Einführung auch um die Frage „Was ist eine Mobilstation?“.
Anschließend berichtet Herr Heidemann zum Sachstand der Lastenfahrräder, die inzwischen bestellt wurden und voraussichtlich noch dieses Jahr geliefert werden. Es handelt sich um zwei unterschiedliche Modelle. Der Zweckverband bittet um Rückmeldung bis Ende des Jahres über die Interessenslage in Venrath/Kaulhausen. Ein Nutzungsvertrag wird den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.

Diskussion und gemeinsames Arbeiten: Programmentwicklung
Herr Jahnen moderiert die anschließende gemeinsame Diskussionsrunde. Hinsichtlich des Radverkehrs wird zunächst der fehlende Radweg zwischen Venrath und dem Bahnhof Herrath thematisiert. Die sich in Aufstellung befindlichen Radverkehrskonzepte der Stadt Erkelenz für das Stadtgebiet und des Zweckverbandes für das rheinische Revier (s.o.) liefern diesbezüglich wichtige Impulse. In beiden Konzepten findet diese Radwegeverbindung Berücksichtigung. Die Wegeverbindung soll über die K20 geführt werden, da der Tunnel auf der K19 eine Engstelle darstellt und eine zusätzliche Führung eines Fuß- und Radweges nicht ermöglicht. Während die Verbindung im Radverkehrskonzept für das rheinische Revier eine Radvorrangroute darstellt, ist diese im städtischen Konzept derzeit als Basisroute gekennzeichnet. Herr Balzhäuser erkundigt sich verwaltungsintern nach der Differenzierung und dem aktuellen Stand des Konzeptes.
Grundsätzlich ist die Umsetzung solcher Konzepte mit langen Planungszeiträumen verbunden. Es besteht jedoch innerhalb der anwesenden Akteure Einigkeit darüber, dass dieser verhältnismäßig kleine Streckenabschnitt eine hohe Bedeutung hat und zügig umgesetzt werden sollte.
Der Zweckverband möchte hierzu einen interkommunalen Austausch zwischen den Verbandsgemeinden Erkelenz und Mönchengladbach koordinieren, da eine Herausforderung bei der Umsetzung die Zuständigkeit seitens der beiden Städte darstellt.
Weiterhin wird in diesem Kontext hinterfragt, ob am Bahnhof Herrath sichere Fahrradabstellanlagen vorhanden sind oder ggf. eine Mobilstation geplant ist, die die sichere Unterbringung von Fahrrädern ermöglicht. Herr Balzhäuser erkundigt sich und trägt die Anregung innerhalb der Verwaltung weiter.
Ebenfalls diskutiert wird die fehlende Radwegeverbindung zwischen Venrath und Kaulhausen. Aufgrund der Aufhebung der Geschwindigkeitsbegrenzung auf einem kurzen Stück der Kaulhausener Straße ist eine sichere Wegeverbindung mit dem Rad, insbesondere für Kinder, nicht gewährleistet. Markierungen und eine Geschwindigkeitsbegrenzung könnten einfache Mittel zur Verbesserung darstellen. Herr Balzhäuser initiiert einen Ortstermin mit dem Ordnungsamt, um die dort bereits bekannte Diskussion um die Geschwindigkeitsbegrenzung vor Ort zu diskutieren und zu beurteilen.

Die Idee der zur Verfügungstellung eines E-Lastenfahrrads für die Dorfgemeinschaft wird kontrovers diskutiert. Während einzelne Bewohner*innen den Nutzen hinterfragen, ist für andere die Vorstellung

der Nutzung zur Erledigung von Einkäufen sowie für Freizeitnutzungen von Interesse. Die Unterbringung des Fahrrads stellt jedoch eine Herausforderung dar. Bei einer potenziellen Unterbringung in einer Fahrradbox in Verbindung mit einem unkomplizierten Leihvorgang könnte die Nutzung auch für eine größere Gruppe praktikabel sein. Herr Heidemann erkundigt sich bei der Stadt Jülich über dort verwendete Fahrradboxen und die potenzielle Übertragbarkeit auf die Zukunftsdörfer.
Als weiterer Vorschlag wird die Unterbringung im Innenhof der Gaststätte Bruns genannt. Dies könnte möglicherweise auch als Lösung in einer Testphase fungieren, in der zunächst nur ein überschaubarer Personenkreis Zugang hat. Hier könnte sowohl mit Schlüsseln als auch später zusätzlich mit einer App gearbeitet werden. Die Unterbringung bei der Gaststätte ist innerhalb der Dorfgemeinschaft zu klären. Herr Heidemann steht seitens des Zweckverbandes als Ansprechpartner zur Verfügung.

Eine etwaige Fahrradbox könnte auch mit einer Mobilstation in der Ortsmitte von Venrath in Verbindung stehen. Denkbar wäre eine Mobilstation im Bereich der Kirche bzw. der Gaststätte Bruns. Neben einer Sitzgelegenheit (und ggf. auch einer Mitfahrerbank) werden in der Diskussion folgende weitere wünschenswerte Ausstattungselemente gesammelt: WLAN, Paketstation, Ladesäule E-Bikes, Ladesäule E-Autos, Lademöglichkeit für Smartphones, Bücherschrank und (Food-)Sharing-Schränke. Am gleichen Standort könnte auch ein Dorfauto im Sinne eines Car-Sharing-Modells Platz finden, welches zur Vermeidung der Anschaffung von Zweit- oder Drittautos beitragen könnte. Dies wird jedoch nicht tiefgehender diskutiert. Bei Interesse seitens der Dorfgemeinschaft für ein solches Sharing-Modell ist der Präsentation ein Link zu einem Leitfaden für ein Best Practice Beispiel („Dörpsmobil“ in Schleswig-Holstein) zu entnehmen.
Herr Balzhäuser nimmt diesen Standort für eine potenzielle Mobilstation in Venrath als Anregung in die Stadtverwaltung mit. Die Ideen wie Dorfauto, Bücherschrank, (Food-)Sharing Schränke und eine Mitfahrerbank könnten von der Dorfgemeinschaft weiterverfolgt und bearbeitet werden.

Bezüglich des ÖPNV wird angeregt, dass zu Spitzenzeiten (insbesondere Schulzeiten) eine höhere Taktung der Linienbusse insbesondere für Schüler*innen wünschenswert wäre. Gleichzeitig wird auch die Idee eingebracht, zu Zeiten mit sehr geringer Auslastung auf die Fahrt des Linienbusses zu verzichten und stattdessen das System des Multibusses konsequent auszuweiten. Hiermit könnte eine flexible und optimale Reaktion auf die jeweilige Nachfrage gesichert werden.
Der Zweckverband wird diesbezüglich Gespräche mit den in der Region agierenden Verkehrsverbünden initiieren.
Grundsätzlich wird auch die hohe und zukünftig zunehmende Bedeutung der Verkettung der unterschiedlichen Verkehrsmittel (Motorisierter Individualverkehr (Pkw), ÖPNV, SPNV, Fahrradverkehr, Fußverkehr etc. betont. Dies gilt es bei den Gesprächen zu berücksichtigen.

Weiteres Vorgehen und Ausblick
Der Themenabend in Venrath/Kaulhausen wird als gelungener Auftakt für die Verbesserung der Nahmobilität in Venrath und Kaulhausen gesehen. Potentiale wurden insbesondere durch verschiedene sich in Aufstellung befindliche Konzepte sowie der Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit über den Zweckverband als Bindeglied für die Umsetzung der Radwegeverbindung zum Bahnhof Herrath identifiziert. Weitere Ansätze zielen in Richtung einer kreisübergreifenden Betrachtung des ÖPNV ab. Diese und weitere wichtige Erkenntnisse der gemeinsamen Diskussion wurden festgehalten und Arbeits- und Prüfaufträge für die Stadt Erkelenz, den Zweckverband und die Dorfgemeinschaft mitgenommen.

Im Rahmen eines dorfübergreifenden Netzwerktreffens am 18.11.2021 soll ein Austausch über die ersten Ergebnisse der Themenabende aus den beteiligten Dörfern stattfinden und potenzielle Synergieeffekte identifiziert werden. Anschließend gilt es, in den Dörfern an die Diskussionsergebnisse anzuknüpfen und die Programmentwicklung in einem weiteren Themenabend zu konkretisieren und Umsetzungsschritte aufzuzeigen. Dieser zweite Themenabend kann ggf. auch dorfübergreifend stattfinden.

Zentrale Ergebnisse:
- Der Radweg zwischen Venrath und dem Bahnhof Herrath ist in den sich in Aufstellung befindlichen Radverkehrskonzepten enthalten; Herr Balzhäuser erkundigt sich über Bedeutung und Differenzierung von Radvorrangroute zu Basisroute; ZV initiiert zur Beschleunigung der Umsetzung einen interkommunalen Austausch zwischen den Verbandsgemeinden Erkelenz und Mönchengladbach.
- Eine sichere Fahrradabstellanlage am Bahnhof Herrath ist in diesem Kontext wichtig; Herr Balzhäuser trägt die Anregung weiter.
- Eine sichere Radwegeverbindung zwischen

Venrath und Kaulhausen fehlt; Markierungen und Geschwindigkeitsbegrenzung stellen einfache Mittel zur Verbesserung dar; Herr Balzhäuser initiiert einen Ortstermin mit dem Ordnungsamt.

- Eine potenzielle Unterbringung des Lastenfahrrads in der Gaststätte Bruns ist innerhalb der Dorfgemeinschaft zu klären; parallel erkundigt sich Herr Heidemann bei der Stadt Jülich im Sinne eines „Best-Practice“ über dort implementierte Fahrradboxen.
- Zu Spitzenzeiten ist eine höhere Taktung des ÖPNV wünschenswert; gleichzeitig wird das Potenzial der Ausweitung des Systems des Multibusses identifiziert, um eine nachfrageorientierte und flexible Anbindung sicherzustellen; der ZV wird grundsätzlich Gespräche mit den Verkehrsverbünden zum ÖPNV in der Region initiieren.
- Standort einer Mobilstation könnte die Kirche in Venrath sein; Herr Balzhäuser nimmt dies als Anregung in die Stadtverwaltung mit; Elemente wie Dorfauto, Bücherschrank, (Food-)Sharing-Schränke und eine Mitfahrerbank könnten von der Dorfgemeinschaft weiterverfolgt und bearbeitet werden.

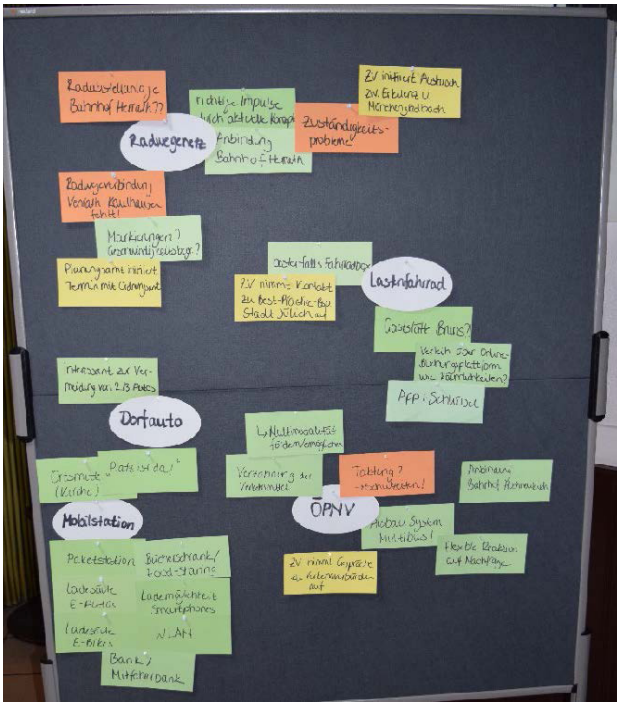


Abbildung 30: Sammlung der Arbeitsergebnisse




Abbildung 31: Impressionen der gemeinsamen Diskussionsrunde

HOCHNEUKIRCH/JÜCHEN

Begrüßung und thematische Einführung
Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projekts „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“ am 19.01.2022 erstmals im kleineren Akteurskreis und bezogen auf die Ortschaft Hochneukirch statt. Eingangs begrüßen Herr Kösterke seitens der Stadtverwaltung Jüchen und Herr Heidemann seitens des Zweckverbands LANDFOLGE herzlich alle Teilnehmer*innen im Haus Katz. Herr Prof. Jahnen seitens der Prozessbegleitung heißt ebenfalls alle Teilnehmer*innen willkommen und leitet eine Vorstellungsrunde aller Beteiligten ein, in der er auch die Interessens- und Erwartungshaltungen der Teilnehmer*innen an die Veranstaltung abfragt. Die Teilnehmerschaft setzt sich aus Mitgliedern des Senioren-Netzwerk 55plus Jüchen zusammen, die aus Interesse am Thema oder mit konkreten Ideen und Anliegen an der Veranstaltung teilnehmen. Da das Netzwerk vormals noch nicht in das Projekt „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“ eingebunden war, stellt Herr Heidemann zunächst den Zweckverband sowie die Inhalte und Zielsetzungen des Projektes vor. Herr Prof. Jahnen erläutert ergänzend im Rahmen eines Rückblicks, welche Arbeitsschritte und Veranstaltungen im Laufe des Jahres 2021 bereits stattgefunden haben.
Ziel dieser Veranstaltung ist es, unter dem Fokus „Mobil im Alter“, eine Art „Anforderungsprofil“ für Nahmobilität im Alter mit den Mitgliedern des Senioren-Netzwerks als „Expert*innen“ zu entwickeln. Es sollen Ziele des Mobil sein/bleiben im Alter für Hochneukirch und die Region aufgestellt und erste Lösungsvorschläge und Ideen gesammelt werden. Zur thematischen Einführung erklärt Herr Prof. Jahnen, was unter dem Begriff Nahmobilität verstanden wird und beleuchtet dabei auch die besondere Ausgangslage der Tagebauranddörfer durch sich verändernde und wegbrechende Wegeverbindungen.

Diskussion und gemeinsames Arbeiten
Herr Prof. Jahnen moderiert die anschließende Diskussion- und Arbeitsphase, während Frau Dörter im Hintergrund Anregungen und Hinweise der Teilnehmer*innen sammelt und auf einer Stellwand themenbasiert clustert. Es werden folgende Fragestellungen bearbeitet:

- Wie verändert sich Mobilität im Alter?
- Wo liegen diesbezüglich die Stärken und Schwächen in Hochneukirch/der Region?
- Was wünschen Sie sich für das Mobil sein/bleiben im Alter?
- Haben Sie bereits Ideen oder Projektvorschläge zur Umsetzung?

Zu dem übergeordneten Thema „Anforderungen zum Mobil sein im Alter“ wird zunächst der Sicherheitsaspekt genannt. Dazu gehören im Radverkehr sichere Radwege inkl. Markierungen und Einsichtigkeit sowie im Fußverkehr ausreichende Querungsmöglichkeiten. Weiterhin wird die Verkehrswegequalität thematisiert. Dazu gehören abgesenkte Bordsteine (auch bei Radwegen) sowie ein guter Zustand (hinsichtlich Schlaglöchern). Als dritter Aspekt werden Bänke als Rastmöglichkeit für Pausen genannt. Dabei wird insbesondere an die Grubenrandstraße gedacht.

Bezüglich des Fußverkehrs wird ergänzend dazu konkret die Odenkirchener Straße und ihre Barrierewirkung ohne ausreichende Querungsmöglichkeiten kritisiert. Es wird auch die Frage nach einem Antrag für eine Umgehungsstraße gestellt; diesbezüglich wird sich Herr Kösterke intern erkundigen.

Hinsichtlich des Radverkehrs wird zunächst vorgebracht, dass Markierungen von Radwegen häufig fehlen und Radwege teils in schlechtem Zustand seien, wie beispielsweise die Verbindung zwischen Wanlo und Hochneukirch. Ein Hindernis sei dabei häufig der „Halt“ an Verwaltungsgrenzen. In diesem Kontext berichtet Herr Kösterke von dem sich in Aufstellung befindlichen integrierten Verkehrsentwicklungskonzept für die Stadt Jüchen. Hierfür ist ein Aachener Verkehrsplanungsbüro beauftragt; eine Beteiligung der Öffentlichkeit soll im Frühjahr erfolgen. Herr Kösterke lädt die Teilnehmer*innen herzlich zur Beteiligung ein. Gefahrenstellen könnten dort eingebracht werden. Zu diesem Zwecke wird auch der Verteiler des Teilnehmerkreises der Veranstaltung zur Information dienen können. Darüber hinaus regt ein Teilnehmer an, den ADFC als Ansprechpartner eng in den Prozess miteinzubinden.
Herr Heidemann berichtet ergänzend von einem regionalen Radverkehrskonzept auf Verbands- bzw. Reviersebene, welches insbesondere Radschnellverbindungen sowie die Anbindung der umliegenden Ortschaften (wie auch Hochneukirch) an das „Grüne Band“ vorsehen. Diesbezüglich wird aus der Teilnehmerschaft angeregt, das „Grüne Band“ stärker zu bewerben und über die Entwicklungen entsprechend zu informieren.
Als konkrete Idee wird die Installation von E-Bike Ladesäulen vorgeschlagen.

Zur Schnittstelle zum ÖPNV bzw. den Bahnhöfen Jüchen und Hochneukirch wird auf die fehlende Barrierefreiheit hinsichtlich eines stufenfreien Zugangs der Bahngleise sowie eines niveaugleichen Einstiegs in den Zug hingewiesen. Der Stadtverwaltung ist dieses Problem bekannt; die Handlungserfordernis liegt jedoch bei der DB. Herr Kösterke berichtet in diesem

Zusammenhang von den Planungen zum „Bahnhofsquartier Jüchen“, für das seitens des Landes Nordrhein-Westfalen eine Förderzusage eingegangen ist. Das Projekt umfasst neben der städtebaulichen Neuordnung auch die Aufwertung, Erreichbarkeit und Barrierefreiheit.
Darüber hinaus wird die ÖPNV-Anbindung über ein Anrufsammeltaxi-System analog zum Multi-Bus im Kreis Heinsberg diskutiert, welches grundsätzlich eine bedarfsorientierte und flexible Anbindung ermöglicht. Aus dem Teilnehmerkreis wird auf Informationen über die Einführung eines Anrufbussystem der NEW hingewiesen. Herr Heidemann erläutert die Bestrebungen des Zweckverbandes zur Initiierung eines Gesprächs mit den Verkehrsverbünden im Verbandsgebiet, um eine ganzheitliche und vernetzte Betrachtungsweise des ÖPNV-Netzes anzukurbeln.
Das Konzept der „netten Toilette“ stößt auf Interesse im Teilnehmerkreis und könnte im kommunalpolitischen Kontext seitens einer Teilnehmerin für den Bereich der Bahnhöfe aufgegriffen und angestoßen werden.

Als Sonderthema wird die Gesundheitsversorgung der Region angesprochen. Insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels sei die ausreichende Versorgung sowie die Erreichbarkeit sicherzustellen. Es wird angeregt, die Tagebaufolgelandschaft hierauf auszurichten und Ärztezentren mitzudenken.

Weiteres Vorgehen und Ausblick
Der Themenabend wird als gelungener Impuls für die Weiterentwicklung sowie die Sensibilisierung zum Thema Nahmobilität insbesondere unter der Betrachtung des Fokus „Mobil sein im Alter“ in Hochneukirch und Jüchen gesehen. Die Erkenntnisse der gemeinsamen Diskussion wurden festgehalten und werden als Impulse in den weiteren Verlauf des Projekts miteinfließen sowie teilweise auch als Arbeits- oder Prüfaufträge für die Stadt Jüchen und den Zweckverband mitgenommen. Die Teilnehmer*innen werden darüber hinaus zur Beteiligung im anstehenden Beteiligungsprozess zum integrieren Verkehrsentwicklungskonzept eingeladen; eine Information wird zu gegebener Zeit erfolgen.

Im Rahmen des Projektes Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer sollen im Frühjahr weitere Veranstaltungen (u.a. eine Exkursion sowie ein Netzwerktreffen mit den Beteiligten der anderen Zukunftsdörfer) stattfinden. Zweckverband und Prozessbegleitung werden das Senioren-Netzwerk in diesem Kontext bei Interesse aus der Teilnehmerschaft weiter einbinden.



Abbildung 32: Sammlung der Arbeitsergebnisse




Abbildung 33: Impressionen der gemeinsamen Diskussionsrunde

Netzwerktreffen III

09.12.2021, Zoom-Konferenz

Begrüßung
Das dritte Netzwerktreffen des Projekts „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“ findet erneut virtuell via Zoom statt. Eingangs begrüßt Herr Mielchen herzlich alle teilnehmenden Akteure des Netzwerktreffens. Auch Herr Prof. Jahnen und Frau Dörter heißen seitens der Prozessbegleitung alle Anwesenden herzlich willkommen. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde. Neben Akteuren aus den Dorfgemeinschaften, dem Zweckverband und der Prozessbegleitung nehmen auch Vertreter*innen der Verwaltungen aus Jüchen, Mönchengladbach und Erkelenz teil.

Blitzlichter aus den Themenabenden
Im Fokus der Veranstaltung stehen zunächst ein gemeinsamer Rückblick und eine Reflektion der im Herbst veranstalteten Themenabende zum Handlungsfeld Nahmobilität mit unterschiedlichen Schwerpunkten (wie Radverkehr, ÖPNV oder Mobilstation) vor Ort in den Dörfern. Frau Wedderwille (Venrath/Kaulhausen), Herr Sieben (Jackerath), Herr Licht (Wanlo) und Frau Dörter und Herr Schmitz (Holzweiler) stellen hierzu in Form von kurzen „Blitzlichtern“ die zentralen Ergebnisse der Themenabende vor.
Gemeinsame Diskussion
Im Anschluss an die Kurzvorstellungen leitet Frau Dörter in eine Diskussionsrunde über. Dabei geht es insbesondere darum, ein gemeinsames Zwischenrésumé zu den Themenabenden zu ziehen, geleitet von den Fragen nach Gemeinsamkeiten, Schnittstellen und eher lokalspezifischen Themen sowie zum Umgang und der Weiterarbeit dieser Ergebnisse (erste Sachstände) und der Nutzbarmachung möglicher Synergieeffekte.
Herr Heidemann sammelt die Anregungen der Diskussionsbeiträge auf einem virtuellen Whiteboard.

Gemeinsamkeiten und Schnittstellen:
Zu den Gemeinsamkeiten der Ergebnisse der Themenabende gehört insbesondere das Handlungsfeld der Mobilstationen. Während in Jackerath bereits für das kommende Jahr die Errichtung einer Mobilstation geplant ist, ist die Idee auch in den anderen drei Dörfern entstanden. Dabei wurden vorwiegend Standorte in der Dorfmitte an prägnanter Stelle (Kirche, alte Schule, Marktplatz) identifiziert. In Wanlo besteht zusätzlich die Idee eines zweiten Standortes am Dorfrand im Zusammenhang mit der neuen Buswendeschleife und einer potenziellen P+R Anlage. In allen Ortschaften wurden ergänzende Ausstattungselemente gesammelt, die der Dorfgemeinschaft zu Gute kommen könnten. In Jackerath ist dies beispielsweise konkret das Thema WLAN.
Das Thema Verbesserung des ÖPNV spielt ebenfalls in allen Ortschaften eine wichtige Rolle. Insbesondere die fehlende oder schlechte ÖPNV-Verbindung u.a. an die Bahnhöfe Hochneukirch und Erkelenz werden festgestellt. Dem in Teilgebieten bereits angebotenen MultiBus als flexibles Nahverkehrsangebot wird diesbezüglich ein großes Potenzial für die Zukunft zugewiesen. Hierüber kann eine bedarfsgerechte Anbindung generiert werden. Das System sollte sowohl räumlich als auch hinsichtlich der Fahrtzeiten ausgedehnt werden.
Der Ausbau des Radverkehrsnetzes ist ebenfalls in allen Ortschaften ein wichtiges Thema. Neben der Verbindung an die umliegenden Städte, Nahversorgungszentren und Bahnhöfe, fehlen häufig auch nur einzelne Lückenschlüsse.
Als weitere Schnittstelle zwischen den Dörfern wird der Wunsch nach einer App zur Entriegelung und Buchung des Lastenfahrrads geäußert.

Lokalspezifische Themen:
Zu lokalspezifischen Themen gehören insbesondere einzelne Radwegeverbindungen in Form von Lückenschlüssen oder bspw. die Idee der Initiierung eines Dorfautos.

Sachstand Lastenfahrräder:
Zum Jahresende wird der Vertragsabschluss mit Wanlo über zwei Lastenfahrräder (zwei verschiedene Typen, Fotos davon s. Anlage 3) stattfinden. Die Auslieferung erfolgt Anfang des neuen Jahres. Die übrigen drei Lastenfahrräder werden ebenfalls bereits geliefert und zwischenzeitlich in den Räumlichkeiten des Zweckverbands in Kuckum untergestellt. Bei Interesse, beispielsweise für einen Fahrtest, aus den übrigen Ortschaften steht Herr Heidemann gerne nach vorheriger Absprache für einen Termin vor Ort zur Verfügung.

Umgang mit den Ergebnissen aus den Themenabenden und Zuständigkeiten
Ebene Zweckverband:
- Der Zweckverband Landfolge nutzt seine kommenden Gespräche mit den Verkehrsverbünden, um die identifizierten Defizite im Busliniennetz anzusprechen und auf Änderungen/Ergänzungen hinzuwirken. Hierbei wird das Thema der Ausweitung des MultiBus-Angebotes im Vordergrund der Anregungen stehen.
- Die im Rahmen der Veranstaltungen erkannten lokalen Bedarfe im Radwegenetz werden mit den laufenden Planungen zum Radwegekonzept abgeglichen. Die Problematik der Umsetzung gebietsübergreifender Teilstücke wie zwischen Venrath und Herrath wird zum Anlass genommen, dieses Thema verbandsweit zu thematisieren.
- Die bevorstehende Auslieferung der Lastenfahr-

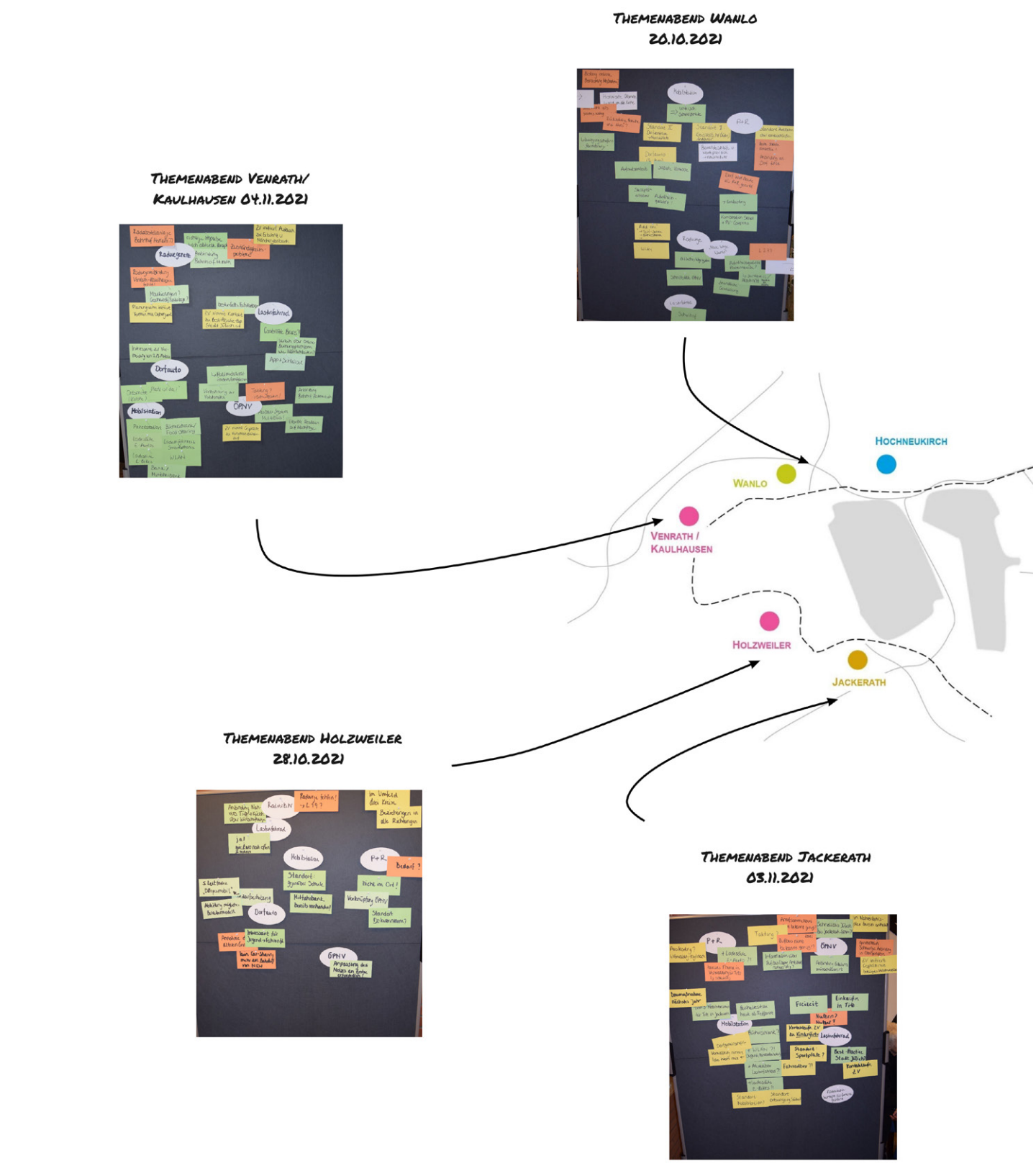


Abbildung 34: Miroboard: „Blitzlichter“

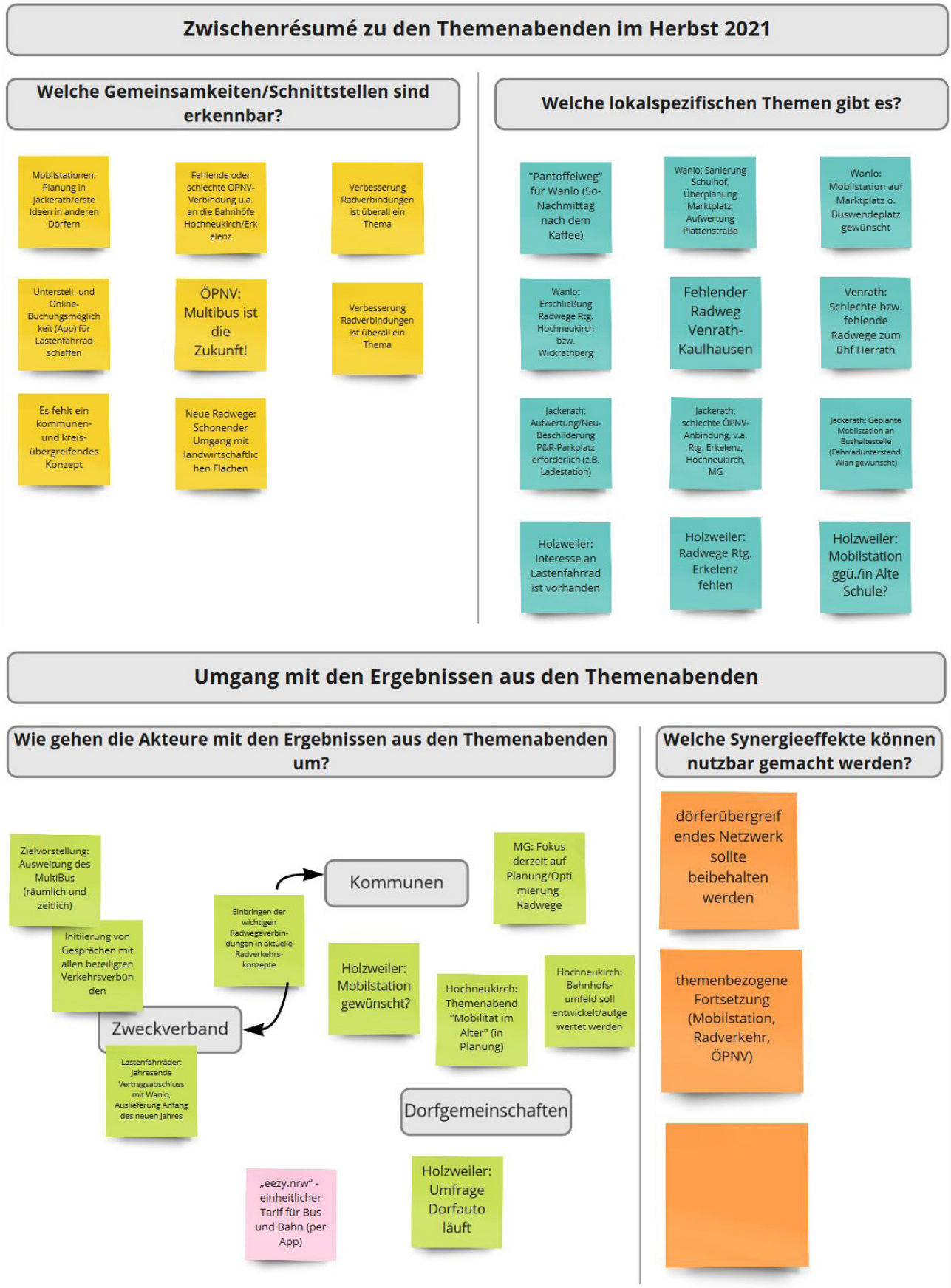


Abbildung 35: Miroboard: Sammlung der Diskussionsergebnisse

räder wird zum Anlass genommen, in Form von „Fahrkursen“ auf das Angebot aufmerksam zu machen und die Tauglichkeit der Räder zu testen.

Ebene Kommunen:
- Die beteiligten Kommunen berücksichtigen die im Rahmen der einzelnen Themenabende erkannten lokalen Bedarfe im Radwegenetz und bringen diese in ihre Planungen ein.
- Im Hinblick auf die Problematik der Realisation gebietsübergreifender Radwegeabschnitte erfolgt eine Kontaktaufnahme/Abstimmung mit den benachbarten Kommunen.
- Lokalspezifische Themen wie die Einrichtung eines WLAN-Hotspots und Instandsetzung des P&R-Parkplatzes in Jackerath werden von den örtlichen Verwaltungen aufgegriffen und Prozesse zu deren Umsetzung angestoßen.
- Themen, die mit dem Handlungsfeld Nahmobilität zusammenhängen, wie die Attraktivierung des Bahnhofs in Hochneukirch, werden von den örtlichen Verwaltungen aufgegriffen und Prozesse zu deren Umsetzung angestoßen.

Ebene Zukunftsdörfer:
- Fortführung des Erfahrungsaustausches und gegenseitige Unterstützung bei angestoßenen Themen zur Nahmobilität, aber auch der Daseinsfürsorge und Zukunftsfähigkeit.
- Suche nach Unterbringungsmöglichkeit Räder.

Sondierung Themenabende 2022 und Ausblick
In der Ortschaft Hochneukirch konnte bislang noch kein Themenabend veranstaltet werden. Dies wird im Januar unter dem besonderen Fokus „Mobil im Alter“, in Zusammenarbeit mit einem Seniorennetzwerk 55+ und der Stadtverwaltung Jüchen, nachgeholt. Die Ergebnisse sollen ebenfalls in den weiteren Prozess miteinfließen.

Das Projekt „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“ sieht im Frühjahr 2022 weitere Themenabende in den Ortschaften vor. Ein anschließendes Netzwerktreffen wird im Sinne einer Abschlussveranstaltung voraussichtlich im April oder Mai stattfinden.

Seitens der Dorfgemeinschaften wird kommuniziert, dass kurzfristig keine weiteren Themenabende stattfinden sollen. Zunächst gelte es, Arbeitsaufträge auf Ebene des Zweckverbands und der Kommunen im Zusammenhang mit den Ergebnissen der Themenabende (s.o. und s. dazu auch Ergebnisvermerke der Themenabende) aber auch zu anderen Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung zu erledigen. So wird seitens des Zweckverbands Anfang des neuen Jahres ein Gespräch mit den Verkehrsverbünden initiiert. Auch offene Aspekte innerhalb der Dorfgemeinschaften, beispielsweise bezüglich der Unterbringungsmöglichkeit eines Lastenrads, sind zunächst zu klären. Eine Fortsetzung der Themenabende sollte dann ab April 2022 stattfinden.

In der Zwischenzeit ist im ersten Quartal 2022 das Angebot zur Teilnahme an einer gemeinsamen Exkursion zu einer Mobilstation vorgesehen. Dies wurde auch seitens der Teilnehmenden ausdrücklich gewünscht und begrüßt. Bezüglich einer Terminabstimmung wird der Zweckverband im neuen Jahr auf den Akteurskreis zukommen. Als weitere Idee für das kommende Jahr ist eine gemeinsame Schulung zur Handhabung der Lastenfahrräder für Interessenten aus den Ortschaften entstanden.

Insgesamt wird bekräftigt, dass das entstandene dorfübergreifende Netzwerk bestehen bleiben sollte, auch über die Projektlaufzeit hinaus.

Radrundtour

29.04.22

Die Radtour führt die rund 20 Teilnehmenden in einem Rundweg durch die „Zukunftsdörfer“ und ihre umliegende Landschaft. Aufgrund des Ziels einer Rundtour und der damit verbundenen entsprechenden Streckenlänge kann Hochneukirch hierbei nicht auf der Route berücksichtigt werden. Das Programm der Radtour lautet wie folgt:

16:00 Uhr Treffpunkt: Wanlo, Alte Schule
- Vorstellung und Verleih Lastenfahrräder
- Themen vor Ort: Planungen Umgestaltung Marktplatz, Weiteres

16:45 Uhr Nächster Halt: Jackerath, Bushaltestelle Jülicher Straße
- Themen vor Ort: Errichtete Mobilstation, Weiteres

17:15 Uhr Nächster Halt: Holzweiler, Alte Schule
- Themen vor Ort: Sanierung Alte Schule/Umgestaltung Vorplatz/Idee einer Mobilstation/Fahrgastunterstand, Weiteres

17:45 Uhr Nächster Halt: Venrath, Dorfplatz
- Themen vor Ort: Radweg Venrath-Herrath, Idee einer Mobilstation/Fahrgastunterstand Dorfmitte, Weiteres

18:15 Uhr Endpunkt: Kuckum, Geschäftsstelle Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler
- Imbiss und Ausklang

Startpunkt der Radtour ist die Alte Schule in Wanlo. Hier sind bereits zwei der Lastenfahrräder untergebracht worden und stehen den Dorfbewohner*innen zur Verfügung. Ein Vertreter des Dorf Campus Wanlo e.V. schildert Projekterfolge und Erfahrungen aus der Initiierung des Dorf Campus. Außerdem berichtet er über die Unterbringung der Lastenfahrräder und die Annahme dieser im Dorf.

Im Anschluss werden in den verschiedenen Dörfern weitere Zwischenhaltepunkte eingelegt. Hier berichten jeweils Dorfbewohner*innen sowohl über Erfolge in Projekten aus dem DIEK als auch über bestehende Hindernisse und Schwierigkeiten vor Ort. Während der Fahrt finden viele weitere Gespräche untereinander statt. Den Ausklang findet die Radtour am Dorfplatz in Venrath bei Getränken und einem Imbiss.

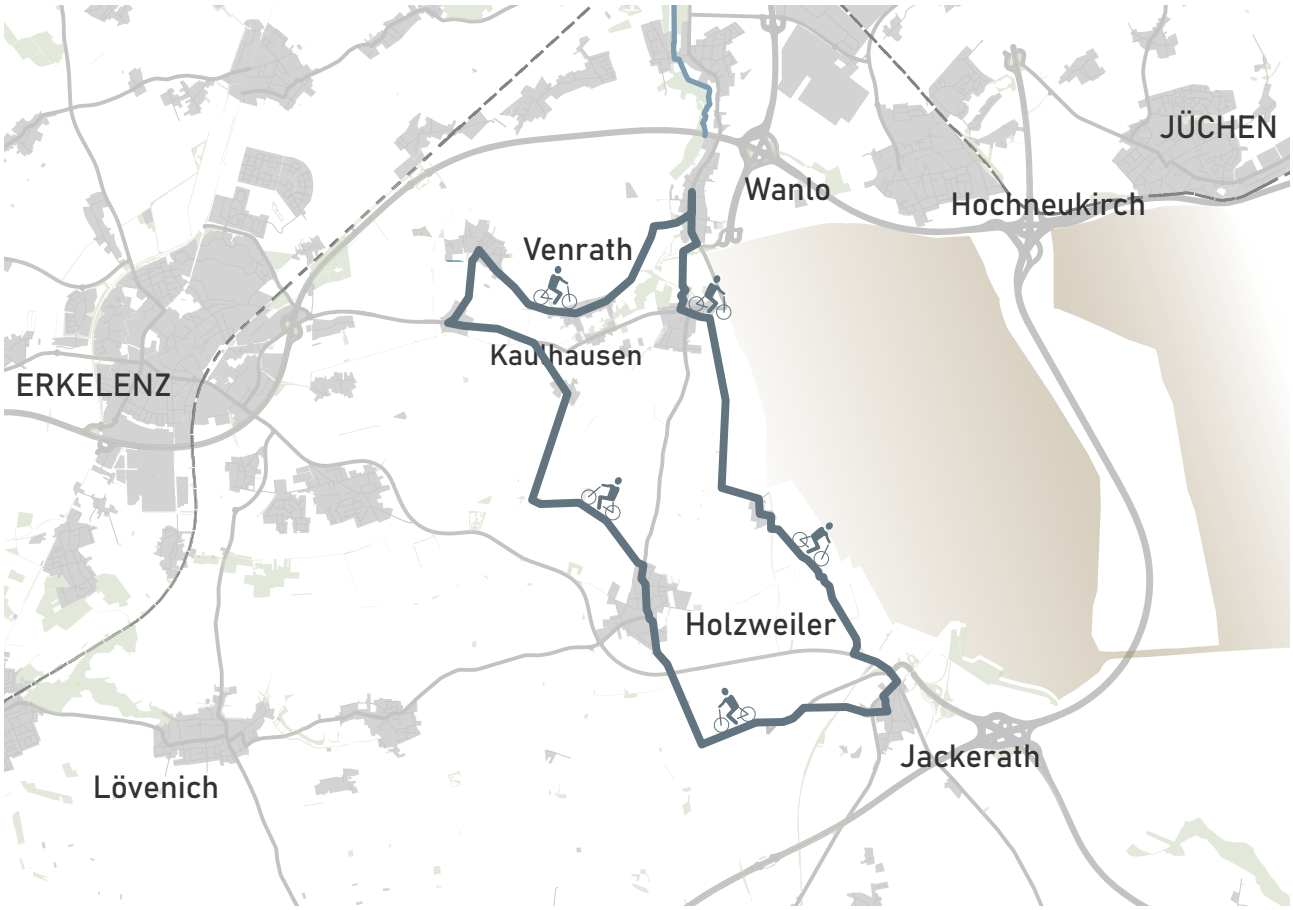


Abbildung 36: Route der Radtour, Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von OpenStreetMap







Abbildung 37: Impressionen der Radtour

Netzwerktreffen IV/Abschlussveranstaltung

09.05.2022, Stadthalle Erkelenz

Begrüßung
Das vierte Netzwerktreffen des Projekts „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“ findet als Abschlussveranstaltung in der Stadthalle Erkelenz statt. Eingangs begrüßt Herr Mielchen herzlich alle Teilnehmer*innen des Netzwerktreffens. Er erläutert, dass sich die Projektzeit dem Ende zuneigt. Er bedankt sich bei allen Mitwirkenden für ihr Kommen und ihr bisheriges Mitwirken im Projekt. Das Projekt habe, als Aktionsnetzwerk mit dem Fokus Nahmobilität, Impulse geben und einen Beitrag leisten können. Es bleibe jedoch weiterhin viel zu tun.
Neben Akteuren aus den Dörfern sind auch Vertreter der Stadt Jüchen und der Stadt Erkelenz anwe-send.

Rückblick
Seitens der Prozessbegleitung begrüßt Herr Jahnen ebenfalls herzlich die Anwesenden. Neben der Vorstellung der Tagesordnung berichtet er im Rahmen eines kurzen Rückblicks über die bisherigen Veranstaltungen. Dabei geht er neben den anfänglichen Dorfspaziergängen, den Netzwerktreffen mit eingeladenen Referent*innen auch auf die Themenabende, die sowohl dorfübergreifend als auch vor Ort in den einzelnen Dörfern stattgefunden haben (s. Anlage 2). Herr Jahnen erläutert auch, dass die Coronapandemie das Projekt maßgeblich beeinflusst und teilweise auch erschwert habe. Die gemeinsame Aktion der Radrundtour durch die Dörfer Ende April 2022 habe jedoch die Idee des Netzwerk-Gedankens stärken können und zu einem besseren Kennenlernen der Region und dem Austausch in guter Atmosphäre beitragen können.

Zwischenstandbericht
Seitens des Zweckverbands nimmt Herr Heidemann einen Rückblick auf die unterschiedlichen thematischen Schwerpunkte der Themenabende vor Ort vor. Er berichtet außerdem über die zur Verfügungstellung der Lastenfahrräder und die erfolgreiche Unterbringung und Nutzung in Wanlo und die bevorstehende Übergabe an Holzweiler und Venrath/Kaulhausens sowie den Kontakt zur Kita in Jackerath. (s. Anlage 2)

Zu den aus den bisherigen Veranstaltungen resultierten „Aufgaben“ für den Zweckverband berichtet Herr Heidemann, dass ein Termin zum Austausch mit der „WestVerkehr“ (Thema: Anregungen zur Ausweitung MultiBus, Verbesserung Bustaktung) vereinbart wurde. Dieses erste Gespräch hat in der Zwischenzeit im Juni stattgefunden. Es ist eine Neuorganisation der Busverbindungen geplant. Die Vorschläge aus dem Projekt wurden mit Interesse ausgenommen.

Auch wurden Gespräche zur Umsetzung der interkommunalen Radwegeverbindung zwischen Venrath und dem Bahnhof MG-Herrath geführt. Hier konnte der Zweckverband in Erfahrung bringen, dass es bereits konkrete Vorentwürfe gibt, dass ein Problem aber ein für die Umsetzung fehlendes Grundstück auf dem Gebiet des Kreis Heinsbergs darstellt. Der Zweckverband und Frau Grates vereinbaren, hier weiter im Kontakt zu bleiben (bspw. auch Initiierung eines Ortstermins).

Herr Heidemann macht darüber hinaus auf die Website aufmerksam, die über die Projektlaufzeit hinaus bestehen bleibt und vom Zweckverband gepflegt wird. Er lädt die Dörfer ein, diese zum regionalen Auftritt der Dörfer und Dorfgemeinschaften sowie zur weiteren Vernetzung (bspw. durch Ankündigung von Veranstaltungen) zu nutzen. Der Zweckverband nimmt gerne Hinweise zu Themen, Veranstaltungen o.ä. an und pflegt diese entsprechend ein.

Er zeigt außerdem, wie das Buchungssystem der Lastenfahrräder über die Website funktioniert. Hierbei handelt es sich nicht um eine App, wie beispielsweise aus der Nutzung von E-Scootern im städtischen Raum bekannt. Das Buchungssystem dient in erster Linie zur Bewerbung und Bekanntmachung der Standorte verfügbarer Lastenfahrräder. Hier können neben dem Standort auch Kontaktdaten des „Kümmerers“ hinterlegt werden (bspw. eine Telefonnummer). Das Buchungssystem wird bis Projektende noch von der beauftragten Marketingfaktur finalisiert. Dann kann über die Website, die auch als mobile Version für das Smartphone verfügbar ist, das Rad auch direkt gebucht werden. Sobald der Kümmerer vor Ort die Buchung annimmt und eine Rücksprache mit der Person stattgefunden hat, die die Buchung angefragt hat zur detaillierten Absprache des Ausleihvorgangs, erscheint das Fahrrad in der Buchungsplattform als „reserviert“. Zur Nutzung des Buchungssystem ist eine vorherige Registrierung notwendig. Nähere Informationen sind auf der Website unter https://zukunftsdoerfer.org/lastenfahrrad-verleih/ verfügbar. Die Finalisierung des Buchungssystem wird in Rücksprache mit den Mitgliedern des Netzwerks und der beauftragten Marketingfaktur stattfinden.

Abschlussrunde und Ausblick
Herr Mielchen bedankt sich anschließend bei allen Beteiligten, auch für die kritische aber konstruktive Reflektion. Er gibt zunächst einen Ausblick auf die

weiter entfernte Zukunft und die Arbeit des Zweckverbands im Allgemeinen. Dabei bezieht er sich auf die Seenentwicklung und die dazu bereits heute zu berücksichtigenden Fragen zur Entwicklung des Radverkehrsnetzes. Das Projekt habe aber auch viele Erkenntnisse, auch für bereits laufende Projekte, die an der Schnittstelle zur Nahmobilität liegen, beispielsweise bei dem Marktplatz in Wanlo, gebracht. Dass weiterhin Unterstützung seitens der Dörfer zur Umsetzung verschiedener Projekte benötigt wird, nimmt er für seine Arbeit mit. Hier sei im Detail zu schauen, bei welchen Maßnahmen der Zweckverband oder die Kommunen in der Verantwortlichkeit stehen.

Zwar sei das Projekt im Juni abgeschlossen, als Ausblick signalisiert Herr Mielchen jedoch, dass der Zweckverband die in dem Projekt initiierten Netzwerktreffen als bestehendes Element, beispielsweise in einem jährlichen Rhythmus, weiterführen könnte. Hierzu bittet er um Rückmeldung über Interesse aus den Dörfern.

Abschließend bedankt er sich nochmals bei allen Beteiligten, auch bei denen, die nicht anwesend sind, für ihre Mitwirkung an unterschiedlichen Stellen im Projekt und freut sich auf weitere Bezüge und Schnittstellen. Herr Jahnen schließt sich mit seinem Dank seitens der Prozessbegleitung an und freut sich auf ein etwaiges Wiedersehen in anderen Kontexten.



Abbildung 38: Impressionen der Reflektion

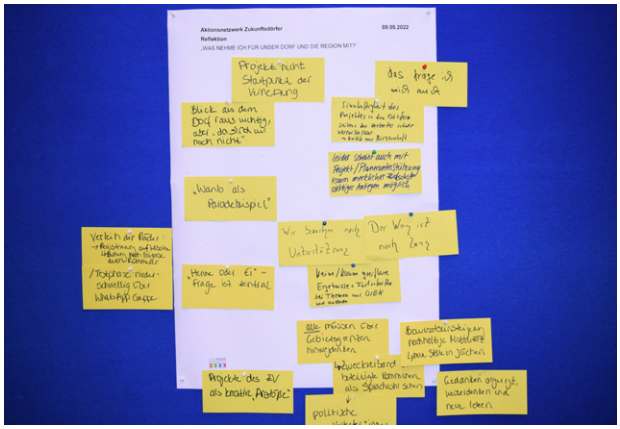


Abbildung 39: Impressionen der gesammelten Beiträge



Abbildung 40: Impressionen der Abschlussrunde

5. Lastenfahrräder

Im Rahmen des Projektes macht der Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler jedem Dorf des Aktionsnetzwerks das Angebot, ein Lastenfahrrad für den kostenlosen Verleih innerhalb der Dorfgemeinschaften zur Verfügung zu stellen. Damit soll ein kleiner Baustein zur Förderung nachhaltiger Mobilität geleistet werden.

Die E-Lastenfahrräder, gefertigt von der in Erkelenz ansässigen Firma Fahrradtechnik Kemper, unterscheiden sich in zwei Typen: Typ 1, mit dem zwei Kinder transportiert werden können, nennt sich „FilibusPlus“; Typ 2, mit dem Waren transportiert werden können, nennt sich „Promobike“.

Zum Projektende befinden sich alle fünf angeschafften Räder zur Nutzung in unterschiedlichen Dorfgemeinschaften:

- Wanlo: übergeben; derzeit zwei unterschiedliche Räder zum Test (Alte Schule)
- Hochneukirch: übergeben (Grundschule Hochneukirch/Kitas)
- Holzweiler: übergeben (Löscheinheit Holzweiler)
- Venrath/Kaulhausen: übergeben (privater Standort)
- Jackerath: Interesse wird noch abgefragt (ggf. Kita Regenbogen)

Die Unterbringung der Lastenfahrräder basiert zunächst auf hohem Engagement Einzelner, die sich um Unterbringung, sichere Verwahrung und den Verleih kümmern. Dies funktioniert in allen Ortschaften sehr unterschiedlich. So ist der Lastenfahrradverleih in Wanlo an den Verein Dorf Campus Wanlo e.V. gekoppelt. In Venrath/Kaulhausen wird der Verleih über eine Whats App-Gruppe unter Interessierten, organsiert.

Auf der Website sind unter https://zukunftsdoerfer.org/lastenfahrrad-verleih/ die Standorte der Ausleihstandorte der Räder markiert. Ebenso ist hier eine Hinterlegung von Kontaktdaten der Ansprechpartner möglich. Darüber hinaus gibt es über eine Buchungsplattform die Option zur Reservierung. Die jeweiligen „Kümmerer“ werden per Mail benachrichtigt und können die Reservierung bestätigen.

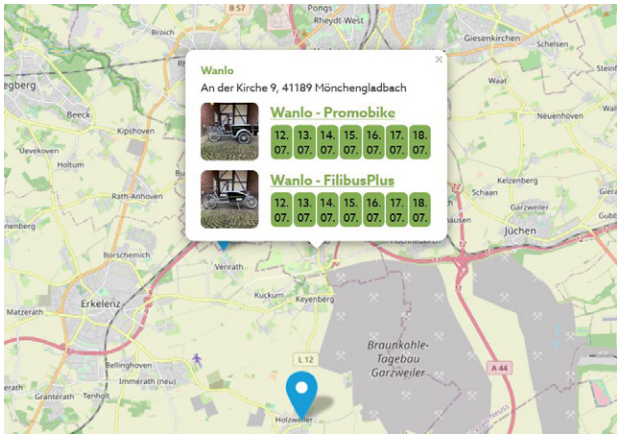


Abbildung 41: Buchungsplattform auf der Projektwebsite, Quelle: https://zukunftsdoerfer.org/lastenfahrrad-verleih/



Abbildung 42: Lastenfahrrad Typ 1 - „FilibusPlus“



Abbildung 43: Lastenfahrrad Typ 2 - „Promobike“



Abbildung 44: Übergabe Lastenfahrräder in Wanlo



6. Fazit und Ausblick

Zum Zeitpunkt der Antragstellung bestand noch keine systematische Vernetzung der Dörfer über kommunale Grenzen hinweg. Bis zum Projektbeginn gründetet sich die Initiative „Perspektive Tagebaurand“, um die Aktivitäten im Hinblick auf die Braunkohlenplanung zu koordinieren. Hochneukirch ist hier jedoch nicht integriert. Durch das Projekt konnte diese Vernetzung weiter unterstützt und im Hinblick auf Dorfentwicklungsthemen ergänzt werden.

Während der Projektlaufzeit erschwerte die Coronapandemie zunächst die Bedingungen für ein erfolgreiches „Netzwerken“ vor Ort. Dennoch konnten zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen stattfinden, die dazu beigetragen haben, die „Nachbarn“ in der Region besser kennenlernen zu können und den Blick über das eigene Dorf und über Gebietsgrenzen hinaus zu richten. In der Reflektion des Projektes bei der Abschlussveranstaltung wurde zudem deutlich, dass durch das Projekt teils das Weiterdenken für die Entwicklung des eigenen Dorfes angeregt wurde und Vorbilderfunktionen von Projekten in anderen Dörfern identifiziert wurden.

Bedauert wurde im Rahmen dieser Reflektion unter den Teilnehmer*innen der Abschlussveranstaltung die fehlenden greifbaren Fortschritte ganz konkreter Projekte, da innerhalb der Projektlaufzeit keine Maßnahmenumsetzung aus dem DIEK oder neu entwickelter Ideen erfolgen konnte.

Durch das Projekt konnten die Schwerpunkte der Handlungserfordernisse im Bereich der Nahmobilität in der Region sowie in den einzelnen Ortschaften identifiziert werden. Auch wurden in dem Kontext Anforderungen und Zukunftsvorstelllungen hierzu formuliert, die bei der zukünftigen Entwicklung der Region Einfluss sowohl durch die Kenntnis auf Seiten des Zweckverbands und der beteiligten Kommunen als auch auf Seiten der Dorfgemeinschaften nehmen kann und in Entwicklungsprozessen mitgedacht und transportiert werden können.

In diesem Rahmen wurden zudem Kommunikationspfade zwischen den am Projekt beteiligten Kommunen und Fachämtern vertstetigt, die insbesondere für die Entwicklung kommunalgrenzenübergreifender Projekte von großem Wert sind.

Außerdem konnten Kontakte durch den Zweckverband hergestellt sowie ein Austausch und ein Prozess hinsichtlich einer Optimierung und Flexibilisierung des ÖPNV in der Region angestoßen werden. Auch hiermit sieht sich der Zweckverband in seiner Rolle als Bindeglied zwischen den Kommunen als Unterstützer zur Umsetzung der interkommunalen Radwegeverbindungen bestätigt.

Darüber hinaus konnte das Projekt auch eine Schnittstellenfunktion einnehmen und Erkenntnisse bspw. für das bereits laufende Projekt zur Umgestaltung des Marktplatzes in Wanlo liefern. Hier wurde, resultierend aus den Ergebnissen des Themenabends vor Ort, Platz für eine potenziell später folgende Mobilstation berücksichtigt.

Die angeschafften Lastenfahrräder wurden an die Dorfgemeinschaften übergeben und sind durch einzelne Personenkreise bereits rege in Gebrauch. Die Räder bieten in den Ortschaften fortan einen punktuellen Stützpunkt für ein alternatives, klimaschonendes und zukunftsorientiertes Mobilitätsangebot. Der Nutzen und die Praktikabilität dieser Form der Nahmobilität gilt es nun vor Ort zu erproben. Die kostenfreie Möglichkeit zur Nutzung bietet unterschiedlichen Personengruppen Anreize zum Ausprobieren. Die niederschwellige Form des Verleihsystems durch „Kümmerer“ vor Ort stellt eine Testphase dar, die sich in einem Verstetigungsprozess möglicherweise weiter professionalisieren kann.

Insgesamt konnten im Rahmen des Projektes durch verschiedene Veranstaltungen und Aktionen sowie die darin gesammelten Erkenntnisse und produzierten Zwischenergebnisse Impulse zur Unterstützung einer nachhaltigen, klimafreundlichen Gesamtentwicklung der Tagebauranddörfer rund um den Tagebau Garzweiler gegeben werden.

Die im Rahmen des Projektes entstandene Website bleibt bestehen und steht den Dorfgemeinschaften unter Verwaltung durch den Zweckverband neben den Standort- und Kontaktangaben zur Ausleihe der Lastenfahrräder sowie der dazugehörigen Buchungsplattform auch zur Vernetzung und zur Informationsweitergabe über Veranstaltungen und Aktionen in den unterschiedlichen Dörfern zur Verfügung.

Die Laufzeit des Projektes Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer endete im Juni 2022. Der Zweckverband sieht sich jedoch in der Verantwortung, die Dorfgemeinschaften weiterhin bei den Herausforderungen und Aufgabenfeldern in den jeweiligen Ortschaften zu unterstützen. Im Fokus wird dabei die Transformation der Dörfer von Tagebauranddörfern hin zu Seeanrainerdörfern stehen.

Durch die aktuelle Entscheidung, die Dörfer des 3. Umsiedlungsabschnitts zu erhalten, wird sich die Lage des zukünftigen Sees und der räumlich-funktionale Bezug der Ortschaften zum See, aber auch zueinander verändern. Dies wirkt sich sowohl auf die Nahmobilität als auch auf die Entwicklungspotenziale und Nutzungsschwerpunkte der Dörfer aus.

7. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Luftbild Tagebauranddörfer (ohne Maßstab); Quelle: timonline 2021 5
Abbildung 2: Lageplan Tagebauranddörfer und umgebende Strukturen, Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von OpenStreetMap 6
Abbildung 3: Schema Projektablauf 8
Abbildung 4: Luftbild Hochneukirch, Quelle: RWE Power AG 9
Abbildung 5: Marktplatz Wanlo 10
Abbildung 6: Ortseingang Venrath 11
Abbildung 7: Querschnittsauswertung der DIEKs und des IKEK 12
Abbildung 8: Daten, Inhalte und Themen der Vorgespräche (vereinfachte Darstellung) 14
Abbildung 9: Impressionen des Dorfspaziergangs in Hochneukirch 15
Abbildung 10: Vortrag von Prof. Kuhnimhof (s. Anhang) 16
Abbildung 11: Wortwolke zu den Diskussionsthemen 17
Abbildung 12: Vortrag von Frau Prahlow (s. Anhang) 19
Abbildung 13: Miroboard Clusterung der Beiträge 19
Abbildung 14: Gemeinsame Diskussionsrunde am Thementisch ÖPNV 21
Abbildung 15: Gemeinsame Diskussionsrunde am Thementisch Radverkehr und Fuß- und Freizeitwege 21
Abbildung 16: Thementisch 1: Bestandsaufnahme des derzeitigen Stands des ÖPNV Netzes, Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von OpenStreetMap 23
Abbildung 17: Thementisch 1: Skizzierung einer Zwischenlösung für die Optimerung des ÖPNV Netzes, Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von OpenStreetMap 23
Abbildung 18: Thementisch 1: Skizzierung einer Lösung für ein optimales ÖPNV Netz, Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von OpenStreetMap 24
Abbildung 19: Thementisch 2: Bestandsaufnahme Orientierung Alltagsverkehre, Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von OpenStreetMap 24
Abbildung 21: Thementisch 2: Bestandsaufnahme Orientierung Naherholung, Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von OpenStreetMap 25
Abbildung 20: Thementisch 2: Skizzierung eines optimalen Radnetzes für Freizeitwege und Naherholung, Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von OpenStreetMap 25
Abbildung 22: Auszug Präsentation Laura Schulte (NVR) am 21.07.2022 (s. Anhang) 26
Abbildung 24: Sammlung der Arbeitsergebnisse 29
Abbildung 23: Impressionen der Diskussionsrunde 29
Abbildung 25: Sammlung der Arbeitsergebnisse 31
Abbildung 26: Impressionen der Diskussionsrunde 31
Abbildung 27: Impressionen der Diskussionsrunde 33
Abbildung 28: Sammlung der Arbeitsergebnisse 34
Abbildung 29: Sammlung der Arbeitsergebnisse 37
Abbildung 30: Impressionen der gemeinsamen Diskussionsrunde 37
Abbildung 31: Sammlung der Arbeitsergebnisse 39
Abbildung 32: Impressionen der gemeinsamen Diskussionsrunde 39
Abbildung 33: Miroboard: „Blitzlichter“ 41
Abbildung 34: Miroboard: Sammlung der Diskussionsergebnisse 42
Abbildung 35: Route der Radtour, Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von OpenStreetMap 44
Abbildung 36: Impressionen der Radtour 45
Abbildung 39: Impressionen der Abschlussrunde 47
Abbildung 37: Impressionen der Reflektion 47
Abbildung 38: Impressionen der gesammelten Beiträge 47
Abbildung 40: Buchungsplattform auf der Projektwebsite, Quelle: https://zukunftsdoerfer.org/lastenfahrrad-verleih/ 48
Abbildung 41: Lastenfahrrad Typ 1 - „FilibusPlus“ 49
Abbildung 43: Übergabe Lastenfahrräder in Wanlo 49
Abbildung 42: Lastenfahrrad Typ 2 - „Promobike“ 49

8. Anhang

Präsentationsfolien Univ.-Prof. Dr.-Ing. Tobias Kuhnimhof

(Lehrstuhl und Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr, RWTH Aachen) am 24.04.2021

Impuls Mobilität

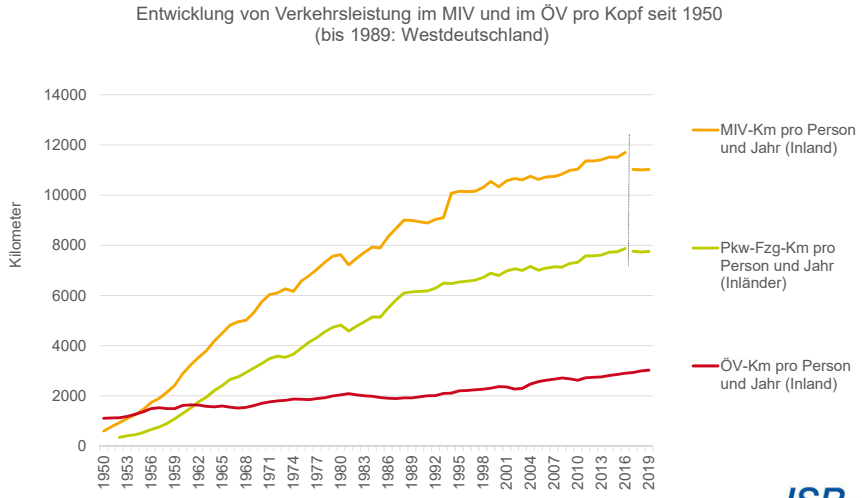
24.2.2021 Netzwerktreffen „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“
Tobias Kuhnimhof

ISB Lehrstuhl und Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr | RWTH AACHEN UNIVERSITY

Verkehrsentwicklungen Deutschland bis 2020

ISB Lehrstuhl und Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr | RWTH AACHEN UNIVERSITY

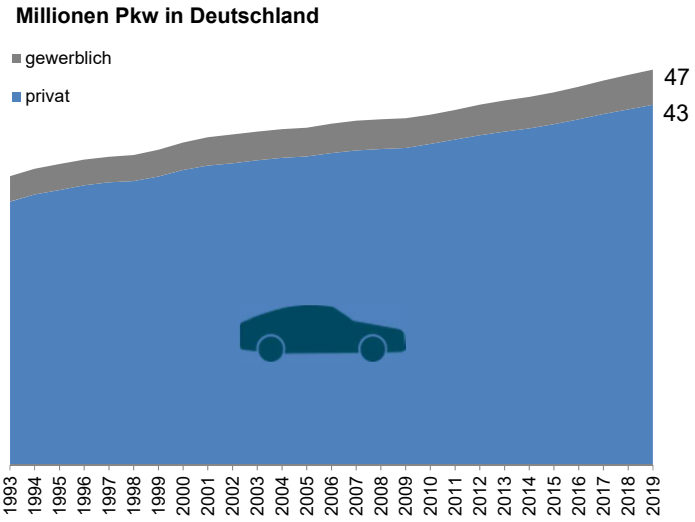
Ergebnis der Veränderungen von Technologie und Verkehrssystem: Jahrzehntelanges Wachstum des Verkehrs



3

Kontinuierliches Wachstum des Pkw-Bestandes in den letzten drei Jahrzehnten

- Jährlich 0,5 Mio. Pkw mehr
- v.a. mehr Zweit- und Drittwagen
- Steigender Pkw-Besitz auch in Großstädten
- Wieder steigende Pkw-Zulassungen bei jungen Erwachsenen



Quelle: nach Zahlen des KBA

4

Unsere **Mobilität**

~ 3 Wege pro Person & Tag

~ 80 Min pro Person & Tag

~ 40 Km pro Person & Tag

Davon: **Fernverkehr >100 Km**

~ 1,5% unserer Wege

~ 50% unserer Km

Unsere **Mobilitätsressourcen**

~ 570 Pkw pro 1.000 Einwohner

~ 930 Fahrräder pro 1.000 Einwohner

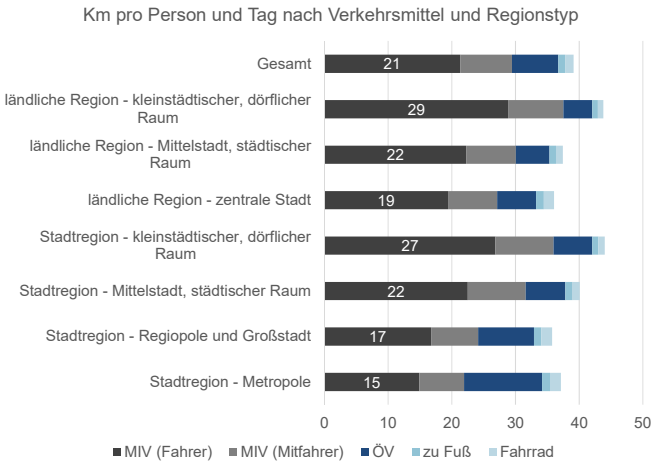
~ 15% ÖV-Zeitkartenbesitzer

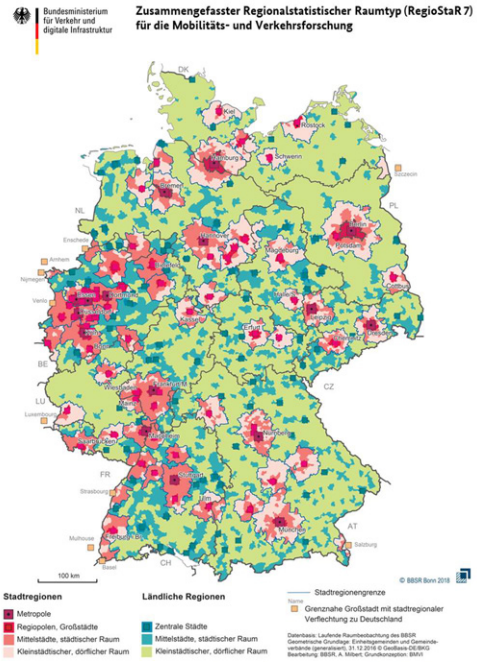
Quelle: MiD2017

ISB Lehrstuhl und Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr | RWTH AACHEN UNIVERSITY

5

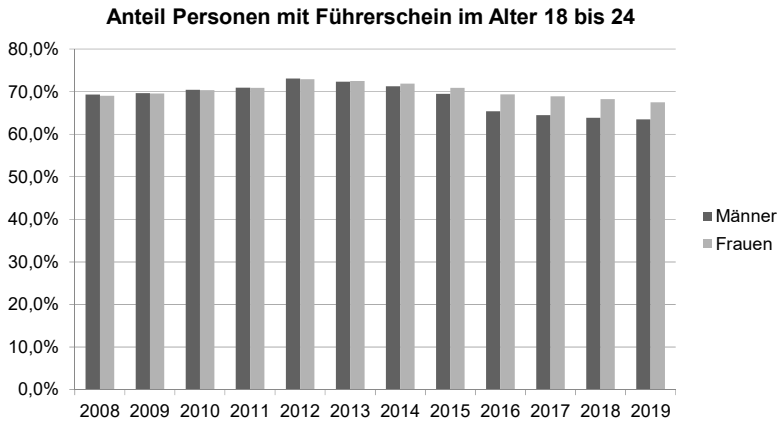
Verkehrsleistungen nach Raumtyp





6

Mythos sinkender Führerscheinbesitz unter jungen Erwachsenen

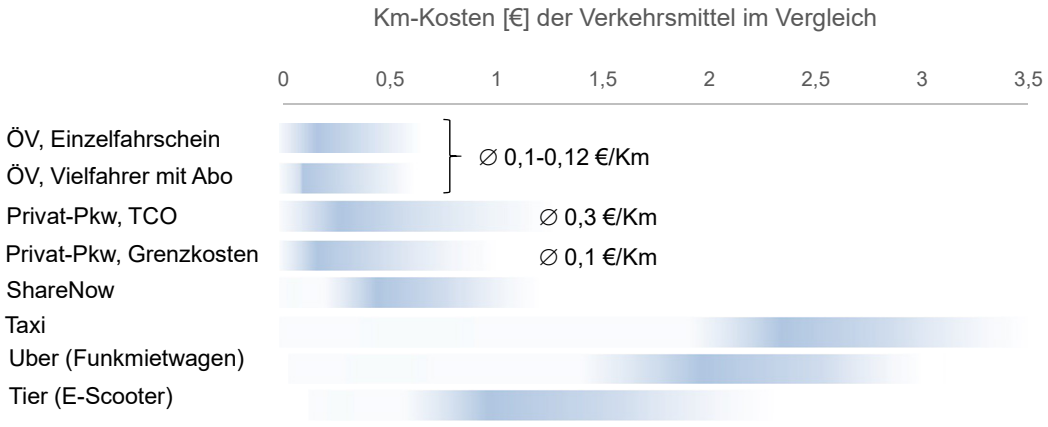


Nach Berücksichtigung demographischer Sondereffekte kaum Veränderungen.

Quelle: nach Zahlen des KBA

7

Neue Mobilitätsangebote: Wenig Chancen, den dominanten Pkw vom Thron zu stoßen



Quelle: Geschäftsbericht DB-Fernverkehr 2017; Rhein-Main-Verkehrsverbund; VBB Verbundbericht 2017; Eisenmann, Kuhnimhof 2017; eigene Recherchen

8

Verkehrsentwicklungen Deutschland bis 2020

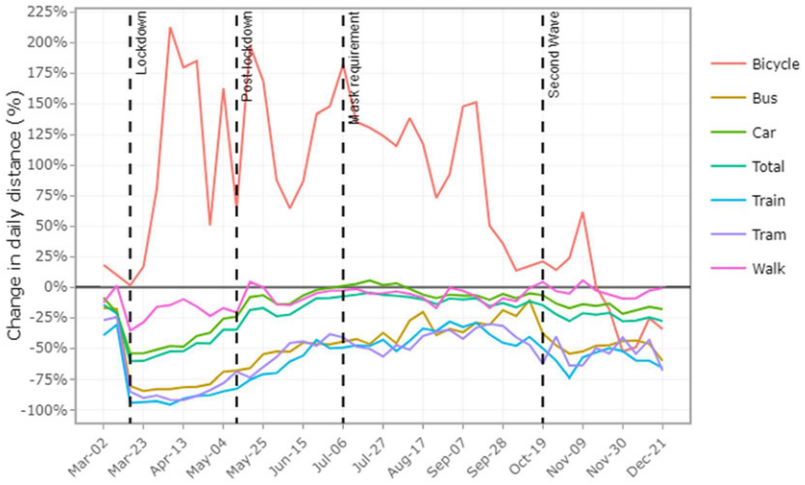
Immer wenn Verkehr schneller wird, kostengünstiger wird oder anderweitig erleichtert wird, entsteht auch neuer Verkehr.

Trotz aller Unkenrufe und jahrzehntelanger Bemühungen boomt das (Privat-)Auto in Deutschland nach wie vor.

2020

ISB Lehrstuhl und Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr | RWTH AACHEN UNIVERSITY

2020 – Auswirkungen der Pandemie auf die Verkehrsnachfrage, Beispiel Schweiz



Quelle: https://www.ivtmobis.ethz.ch/mobis/covid19/

11

Auch 2020: Deutliche Steigerung des Anteils E-Fahrzeuge unter den Pkw-Neuzulassungen von 3% auf 14%.

Pkw-Neuzulassungen Deutschland	2019	2020
Pkw Gesamt	~3.6 Mio.	~2.9 Mio.
Batterieelektrische Pkw	~63 000	~194 000
Plug-In-Hybrid-Pkw	~45 000	~200 000

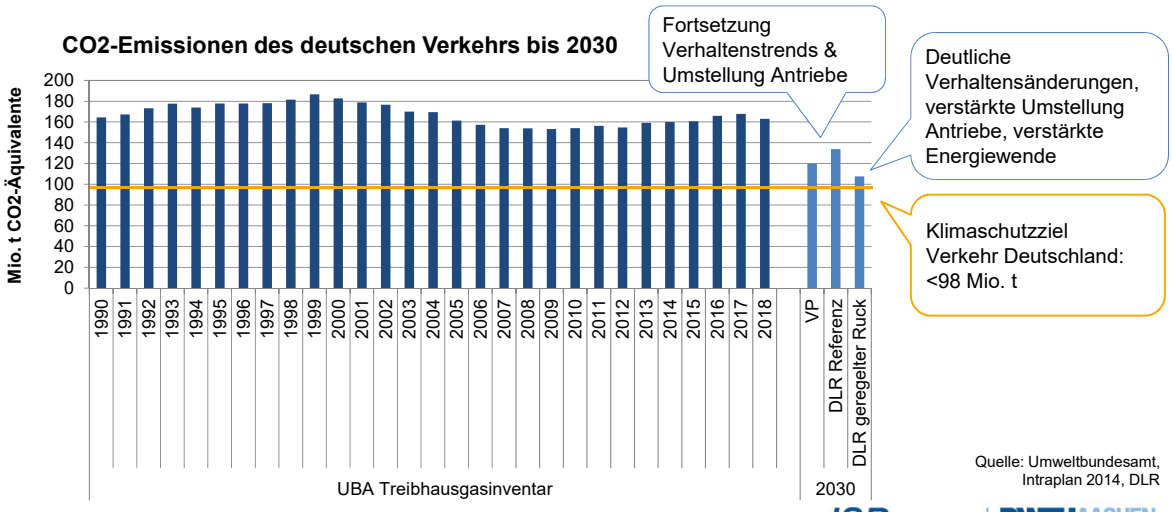
Quelle: KBA

12

Bis 2030 – Klimaziele als dominante Herausforderung für den Verkehrssektor

13

Herausforderung Klimaziele 2030



Quelle: Umweltbundesamt, Intraplan 2014, DLR

14

Warum eine Antriebswende zum Erreichen der Klimaziele 2030 nicht ausreicht

Von fast 50 Mio. Pkw im deutschen Pkw-Bestand wechseln wir jährlich nur ca. 3 Mio. aus.

Und auch 2020 waren die meisten Neuzulassungen noch Verbrenner.



15

ISB Lehrstuhl und Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr | RWTH AACHEN UNIVERSITY

Hoffnungsträger Homeoffice:

Könnte die scheinbare Einsparung von Verkehr eine optische Täuschung sein?

- Rebound Effekte durch langfristige Wirkung auf Wahl von Wohnstandorten und Arbeitsplätze unklar.
- Bereits heute haben Homeoffice-Nutzende eine längeren Weg zur Arbeit. Nur ist unklar, was Henne und was Ei ist.



16

Bis 2030 – Klimaziele als dominante Herausforderung für den Verkehrssektor

Verkehrswende *Trendwende zu deutlich weniger Emissionen im Verkehr* = **Antriebswende** *Umstieg auf effizientere Antriebe und erneuerbare Energieträger* + **Mobilitätswende** *Verringerung der Fahrleistungen im MIV*

ISB Lehrstuhl und Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr | RWTH AACHEN UNIVERSITY

Und nach 2030?

Verkehrswende *Trendwende zu deutlich weniger Emissionen im Verkehr* = **Antriebswende** *Umstieg auf effizientere Antriebe und erneuerbare Energieträger* + **Mobilitätswende** *Verringerung der Fahrleistungen im MIV*

Wenn die Antriebswende geschafft ist und wir emissionsfrei (und vielleicht autonom) fahren:
Herrscht dann wieder Narrenfreiheit und die autogerechte Stadt kehrt zurück?

ISB Lehrstuhl und Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr | RWTH AACHEN UNIVERSITY

Leistungsfähigkeiten unterschiedlicher Verkehrsmittel an innerstädtischem signalisiertem Knotenpunkt (3-4m breite Verkehrsfläche)

Verkehrsmittel	Fahrzeuge pro Stunde	Personen pro Stunde	Mittlere Geschwindigkeit	Verkehrsleistung auf 1 Km
Einheit	[Fz/h]	[P/h]	[km/h]	[Pkm/h/km]
Fuß	7 000	7 000	4	28 000
Fahrrad	5 000	5 000	18	90 000
Pkw	700	900*	40	36 000
Roboshuttle	<1000	<5 000	<40	<<200 000
Standardlinienbus	120	8 400	20	170 000
Tram	60	14 000	20	280 000
U-Bahn (Typ Berlin)	40	28 000	30-35	920 000
S-Bahn (Typ Berlin)	30	36 000	40	1 440 000

*1,3 Personen pro Fahrzeug

Quelle nach Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung

ISB Lehrstuhl und Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr | RWTH AACHEN UNIVERSITY

19

Leistungsfähigkeiten unterschiedlicher Verkehrsmittel an innerstädtischem signalisiertem Knotenpunkt (3-4m breite Verkehrsfläche)

Verkehrsmittel	Fahrzeuge pro Stunde	Personen pro Stunde	Mittlere Geschwindigkeit	Verkehrsleistung auf 1 Km
Einheit	[Fz/h]	[P/h]	[km/h]	[Pkm/h/km]
Fuß	7 000	7 000	4	28 000
Fahrrad				0 000
Pkw				6 000
Roboshut				0 000
Standard				0 000
Tram	60	14 000	20	280 000
U-Bahn (Typ Berlin)	40	28 000	30-35	920 000
S-Bahn (Typ Berlin)	30	36 000	40	1 440 000

Der öffentliche Verkehr ist in der Stadt mindestens 5x (Bus) und bis über 10x (Schiene) leistungsfähiger als der MIV.

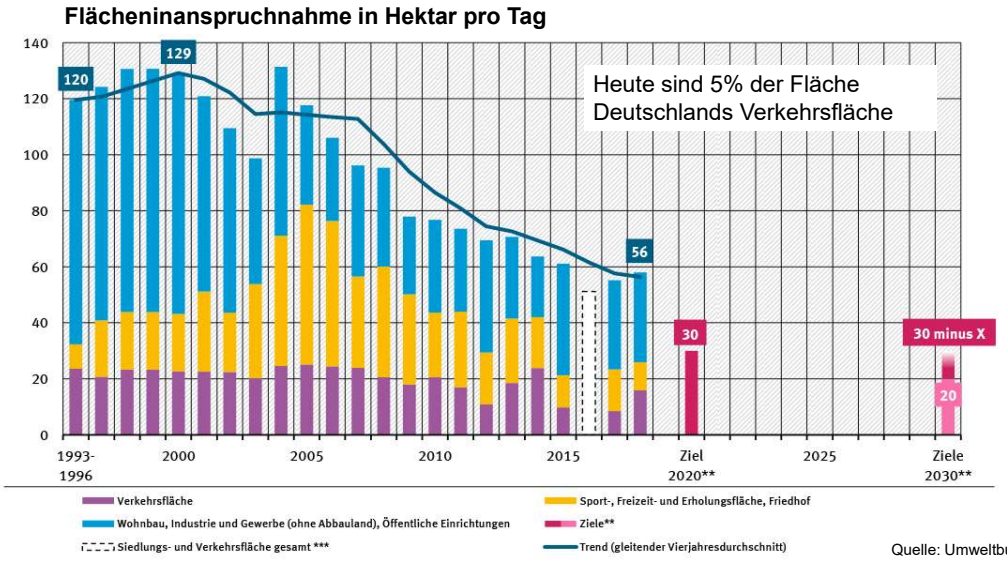
*1,3 Personen pro Fahrzeug

Quelle nach Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung

ISB Lehrstuhl und Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr | RWTH AACHEN UNIVERSITY

20

Nachhaltigkeitszielsetzungen jenseits der Klimaziele: Eindämmung der Flächeninanspruchnahme



Quelle: Umweltbundesamt,

Wird Platz langfristig (wieder) die dominante Herausforderung für den Verkehrssektor?

Präsentationsfolien Dipl.-Ing. Heike Prahlow

(Geschäftsführerin Planungsgemeinschaft Verkehr PGV Alrutz GbR, Hannover) am 01.06.2021

Nahmobilität

Impulsvortrag

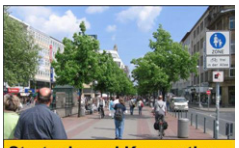
Dipl. Ing. Heike Prahlow

Planungsgemeinschaft Verkehr
PGV-Alrutz GbR, Hannover

PGV 35 Jahre

Planungsgemeinschaft Verkehr – PGV-Alrutz GbR

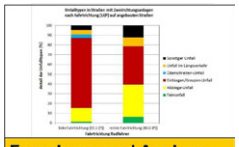




Strategie und Konzeption



Planung und Entwurf



Forschung und Analyse



Beratung und Information

- Team aus **3** Geschäftsführenden, **13** festen und weiteren freien Mitarbeitenden
- Seit **35 Jahren** Erfahrung in Sachen Rad- und Fußverkehr

➢ Mehr Infos unter **www.pgv-alrutz.de**

Nahmobilität – was bedeutet das?

Unter Nahmobilität versteht man …

- vor allem die Fortbewegung zu Fuß oder mit dem Rad
- eine klimaschonende und gesunde Mobilität aller Altersgruppen
- eine Basismobilität als Grundlage des urbanen Lebens



Nahmobilität bedeutet…

- „unterwegs sein im Quartier“ – eher kurze Distanzen
- Mobilität für alle bzw. aktive Mobilität (u.a. Barrierefreiheit)
- Siedlungsraum als Lebensraum neu begreifen
- Nahversorgung gewährleisten



➢ **Nahmobilität ist mehr als Verkehr und erfordert qualitativ ansprechende Angebote für alle Menschen**

Nutzung und Verteilung des „öffentlichen Raums“

- Der öffentliche Raum (Straßen, Plätze, Parks)
  - ist das Gesicht einer Stadt
  - ist Teil des täglichen Lebens
  - besitzt wichtige soziale und sozialisierende Funktionen



- Der öffentliche Raum ist häufig nicht fair verteilt
  - Straßenräume häufig für motorisierten Verkehr ausgelegt
  - Fuß- und Radverkehr vielfach mit wenig Raum am Rand
  - Aufenthalt und Kommunikation selten attraktiv



Aspekte zur Förderung des Fußverkehrs

- Straßenräume sind auch Aufenthalts- und Lebensräume
- Aspekte zum zu Fuß Gehen müssen vor allem in den Ortskernen, im Wohnumfeld und zur Anbindung wichtiger Ziele (z.B. Schulwegsicherung) berücksichtigt werden

- Hauptaspekte:
  - ausreichend dimensionierte und durchgängig nutzbare Flächen für den Fußverkehr
  - einfache Querungen von Hauptverkehrsstraßen
  - Aufenthaltsqualität und Attraktivität von Flächen und Plätzen
  - Barrierefreiheit und Nutzbarkeit der Infrastruktur
  - soziale Sicherheit, Beleuchtung
  - Verknüpfung mit ÖV durch gute Erreichbarkeit von Haltestellen





Aspekte zur Förderung des Fußverkehrs













Schülerverkehre – Förderung einer selbständigen Mobilität





Aspekte zur Förderung des Radverkehrs

Radverkehrsnetz und Radrouten

- Erreichbarkeit aller wichtigen Ziele für den Radverkehr
  - Zukünftige Planungen berücksichtigen
  - Radverkehrsnetz denken, nicht Radwegenetz
- Berücksichtigung aller „Typen“ Radfahrender („duale Führung“)

➢ Im Netz:
Sicher und komfortabel an Ziel

➢ Grundlage für Ableitung Handlungsbedarf



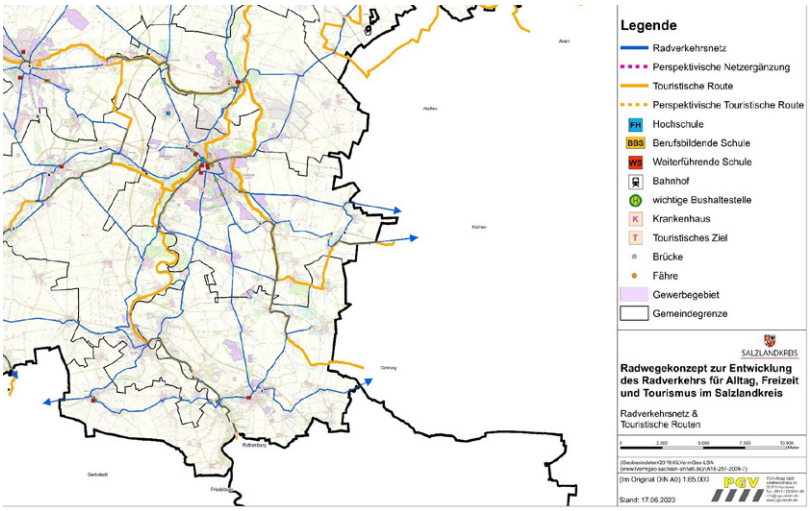


Aspekte zur Förderung des Radverkehrs - Radverkehrsnetze

Verknüpfung von Alltags- und Freizeitradverkehr

Einbindung touristischer Radverkehr





Aspekte zur Förderung des Radverkehrs

Wegeinfrastruktur

- geeignete und sichere Radverkehrsführung
- bauliche Anlagen oder Markierungslösung
  - ausreichende Breiten, gute Oberflächen
  - Führungskontinuität
  - Knoten mitdenken
  - Barrierefreiheit

➢ hohes Fuß- und/oder Radverkehrsaufkommen ➔ Trennung

➢ Radverkehr der Zukunft berücksichtigen





Entwicklung Transporträder

- Die zunehmende E-Mobilität begünstigt auch eine Zunahme von Lastenrädern, Fahrrädern zum Personentransport und Sonderkonstruktionen.
- Das Cargo-Bike als Lösungsansatz gegen den zunehmenden Lieferverkehr in den Orten.

➢ höherer Platzbedarf für Radverkehrsanlagen
➢ ABER: Verringerung motorisierter Verkehr, vermehrt als Alternative zum Kfz







Aspekte zur Förderung des Radverkehrs - Fahrradparken

- Diebstahlsicherheit
- Standsicherheit
- Bedienungskomfort
- Leichte Erreichbarkeit
- Nähe zum Ziel
- Witterungsschutz

➔ **Zu Hause und am Ziel**
➔ **Gewichtung je nach Fahrtzweck und Aufenthaltsdauer unterschiedlich!**









Aspekte zur Förderung Radverkehr – weitere Handlungsfelder



Werbung und Information



Wegweisung (Orientierung)



Service



Reinigung und Winterdienst



Verknüpfung Fuß- und Radverkehr mit ÖPNV

- Verknüpfung von Netzen, Infrastruktur, Service
- Vorteile für alle











Nahversorgung – Vorhandensein, Erreichbarkeit

- Nahversorgung gewährleisten
  - engmaschiges Netz aus Angeboten
  - Öffentlichkeitsarbeit, Werbung
  - innovative Ideen
  - zentrale/dezentrale Vermarktung regionaler Produkte
  - …







Serviceangebote – nicht nur für Radtourismus











Fahrradverleih „plus“…

- regional vernetzt
- Ausleihe von Rädern, Pedelecs, Lastenräder, Hänger, Personentransporträder, …









Wichtiger Aspekt: verträgliches Miteinander





Handbuch Nahmobilitäts-Check Hessen (2018)

- **Fußverkehr**
  Komfort, Erreichbarkeit, Querungen, Orientierung, Konflikte
- **Radverkehr**
  Komfort, Erreichbarkeit, Querungen, Orientierung, Konflikte
  Art der Radverkehrsführung, Abstellanlagen, Serviceangebote
- **Schulwege**
  Erreichbarkeit der Schulen zu Fuß / mit dem Rad, Abstellmöglichkeiten Rad, Pläne/Radrouten
- **Verkehrssicherheit**
- **Öffentlicher Verkehr**
  Angebote, Erreichbarkeit und Nutzbarkeit
- **Barrierefreiheit**, **Stadtraumgestaltung**, **Kommunikation und Information**, **Strategische Verankerung**, **Akteure und Prozesse**, **Recht und Organisation**



Schulwege

Wie bewerten Sie im Untersuchungsraum …	1 sehr gut	2	3	4	5	6 ungenügend	k.A.
… die Erreichbarkeit von Schulen zu Fuß?	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… die Erreichbarkeit von Schulen mit dem Fahrrad?	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… die Fahrradabstellmöglichkeiten an Schulen?	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… die Schulwegsicherung (z. B. Schulwegpläne, Schüler-Radrouten)?	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Möglichkeit für Freitext zum Thema Schulwege:
(z. B. Benennung problematischer Örtlichkeiten)

Prototypischer Erfassungsbogen „Bewertung Status Quo“
Quelle: https://www.nahmobil-hessen.de/downloads/

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Zeit für Rückfragen…





Planungsgemeinschaft Verkehr – PGV-Alrutz GbR
Adelheidstraße 9b, 30171 Hannover
Mail: prahlow@pgv-hannover.de
Telefon: 0511 – 220 601 83
www.pgv-alrutz.de

Präsentationsfolien Laura Schulte

(Regionale Mobilitätsentwicklung, Nahverkehr Rheinland GmbH) am 01.06.2021

Nahverkehr Rheinland

Themenabend II: Mobilstationen

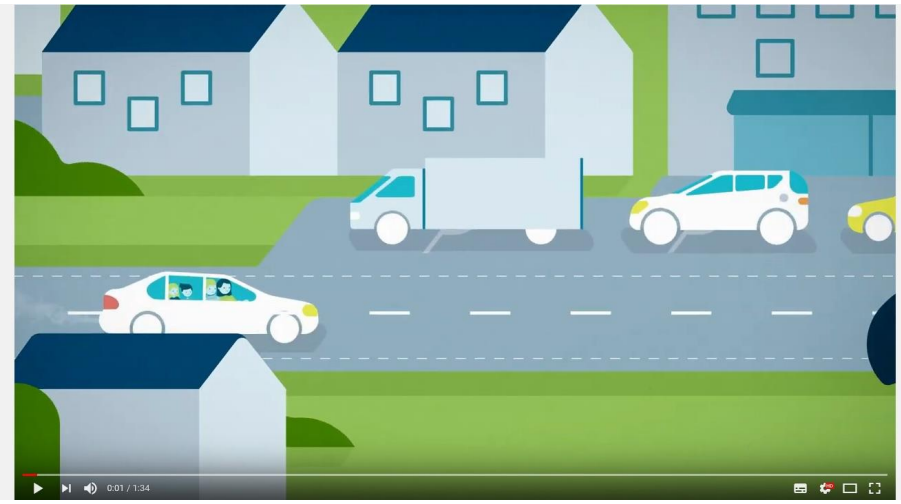
Aktuelle Entwicklungen und Unterstützungsangebote

Laura Schulte
Regionale Mobilitätsentwicklung, Nahverkehr Rheinland GmbH

Erklärfilm: Mobilstationen im Rheinland

ZUKUNFTSNETZ MOBILITÄT NRW

Nahverkehr Rheinland



https://www.youtube.com/watch?v=WbRlG9c2TmE

Beispielhafte Mobilstation

Nahverkehr Rheinland



Mindestausstattung von Mobilstationen

Nahverkehr Rheinland

A - Mobilitätsangebot und Standort

- Verknüpfung von min. zwei Mobilitätsangeboten
- Städtebauliche Einheit
  - Sichtbeziehung
  - leichte Erreichbarkeit
  - adäquate Wegweisung zu einzelnen Ausstattungselementen

C - Betrieb

- Soziale Kontrolle und Sicherheit
- Sauberkeit
- Eigentumsverhältnisse und Zuständigkeiten

B - Ausstattungselemente

- Wetterschutz / Fahrgastunterstand
- Beleuchtung (Verkehrssicherheit und soziale Sicherheit)
- Fahrgastinformationsanzeiger (DFI) und Uhr
- Aushangfahrplan, Tarifbedingungen, Umgebungsplan
- Sitzgelegenheiten
- B+R-Anlage (verschließbare Sammelabstellanlage, Fahrradboxen, überdachte Stellplätze)
- Mobilstationsstele, ggf. Wegweiser
- Barrierefreiheit
  - Stufenfreie Erreichbarkeit
  - Wegeleitung für Sehbehinderte
- Internetzugang (Mobilfunk, WLAN)
- Anwendung des Gestaltungsleitfadens mobil. NRW

Was ist bei einer Mobilstation noch wichtig?

Nahverkehr Rheinland



360°-Erlebnis der Mobilstation Erftstadt

ZUKUNFTSNETZ MOBILITÄT NRW

Nahverkehr Rheinland



Praxisbeispiel: Mobilstation Bf Köln-Mülheim

Nahverkehr Rheinland



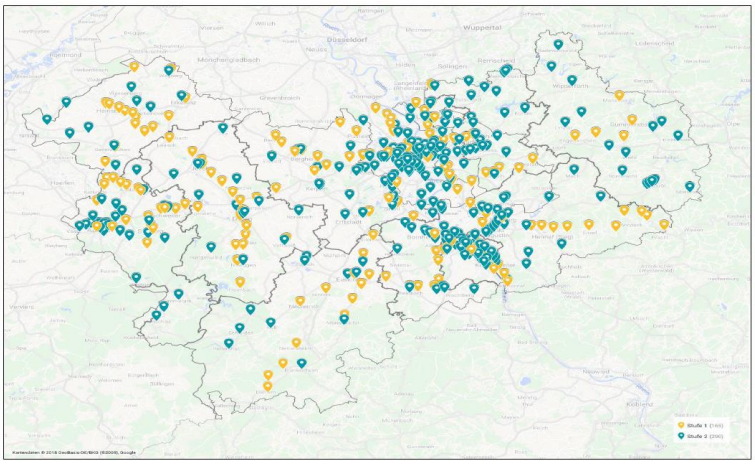
ZUKUNFTSNETZ MOBILITÄT NRW

Nahverkehr Rheinland

Unterstützungsangebote von NVR und Zukunftsnetz

Verbundweites Konzept für die Errichtung von Mobilstationen

Nahverkehr Rheinland



Fördermittelberatung

ZUKUNFTSNETZ MOBILITÄT NRW

Nahverkehr Rheinland

Online-Angebot seit Mai 2020:

fÖrderfinder MOBILITÄT.NRW

Förderfinder Mobilität NRW, die Online-Datenbank des Zukunftsnetz Mobilität NRW.

- Bündelt Fördermöglichkeiten für nordrhein-westfälische Kommunen, private und öffentliche Akteure.
- Die Projektverantwortlichen werden zielgerichtet und schnell zum richtigen Förderprogramm und ihrem Ansprechpartner geführt.
- Ein Steckbrief jedes Förderprogramms lässt sich als PDF abspeichern.

Die Adresse: https://www.foerderfinder.nrw.de



Weiterleitungsrichtlinie des NVR
Förderung von Mobilstationen

Nahverkehr Rheinland

- **10 % Planungskostenpauschale** der zuwendungsfähigen Bauausgaben für Mobilstationsvorhaben
- **Antragsstellung bis 31.03.23 jederzeit** bis 5 Mio. Gesamtzuwendung möglich. Die **Mindestausstattung** ist zu berücksichtigen.
- **Anpassung der Förderobergrenzen seit Juni 2021**
- Sonderregelungen zur **Förderung von B+R-Anlagen** aus Bundesfinanzhilfen des **Sonderprogramms „Stadt und Land“**
- **Vereinfachung der Antragsstellung** und **gemeinsame Beratungs- und Einplanungsgespräche** mit weiteren Förderbehörden
- **Hinweise zur Förderantragsstellung für Mobilstationen beim NVR** auf der Homepage des NVR veröffentlicht

https://www.nvr.de/infrastruktur-und-foerderprogramme/foerderprogramme/investitionsfoerderprogramm-des-nvr



Ablauf zur Förderung von Mobilstationen beim NVR

Nahverkehr Rheinland

Rahmenanmeldung zum 31.03. d.l.J. beim NVR einreichen, Einplanungsmitteilung vsl. im darauffolgenden August

↓

Finanzierungsanträge können danach jederzeit gestellt werden (Eigenanteil muss gesichert sein)

↓

Gemeinsame Gespräche mit Antragsteller und NVR (und Bezirksregierung Köln – Aufteilung Fördermittel NVR/FöRi-MM)

↓

Gleicher Antrag ist nochmal bei FöRi-MM einzureichen

↓

Unabhängig davon ist die Beantragung weiterer Fördermittel (FöRi-Nah, Kommunalrichtlinie, Elektromobilitätsförderung) möglich

Weitere Unterstützungsangebote des NVR

In der Planung / Umsetzung sind:

- ein **Buchungs- und Zugangssystem** für verschließbare Fahrradabstellanlagen
- eine **Kooperationsvereinbarung mit der Deutschen Bahn AG** zur Klärung von Flächenverfügbarkeiten für die Anlage von Mobilstationselementen im Umfeld von Bahnhöfen
- **Rahmenverträge** für Ausstattungselemente von Mobilstationen (Stele, Fahrgastunterstand, Fahrradboxen)
- eine **Software für die Gestaltung von Mobilstationsstelen**
- die Erstellung eines **regionalen P+R-Konzeptes**
- Weiterentwicklung des **„Handbuch Mobilstationen NRW“** sowie des **Gestaltungsleitfadens „Mobilstationen mobil.nrw)**



AKTIONSNETZWERK ZUKUNFTSDÖRFER - MOBILSTATIONEN

Köln, 21.07.2021
Folie 13

Digitales Buchungs- und Zugangssystem NRW für Fahrradabstellanlagen

Ziele:

- **Buchung von verschließbaren B+R-Plätze im NVR und NRW-weit** (u.a. Informieren, Registrieren, Buchen, Zahlen)
- **Optimierung der Stellplatzbelegung** durch ein Angebot verschiedener Buchungszeiträume
- **Individuelle Konfigurationsmöglichkeiten für Betreiber** der B+R-Anlagen (Tool für Verwaltung, Bereitstellung von Statistiken)
- Anbindung von **verschiedenen Anlagentypen von verschiedenen Herstellern** (auch Bestandsanlagen!)
- **Vorteile für ÖPNV-Nutzer / Attraktivität von Fahrradfahrten im Verbund mit dem ÖPNV fördern**





AKTIONSNETZWERK ZUKUNFTSDÖRFER - MOBILSTATIONEN

Köln, 21.07.2021
Folie 14

Digitales Buchungs- und Zugangssystem NRW für Fahrradabstellanlagen

Nahverkehr Rheinland

- Vergabeverfahren für das System ist abgeschlossen
- Umsetzung des Systems hat begonnen
- Bereitstellung des NVR-/NWL-Systems im 4. Quartal 2021 geplant
- Nähere Informationen werden in Kürze vom NVR veröffentlicht



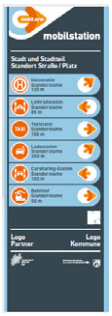


Rahmenverträge für Ausstattungselemente
(in Vorbereitung, vsl. abrufbar ab 1. Quartal 2022)

Nahverkehr Rheinland

Unterstützung durch **Rahmenverträge für Ausstattungselemente** von Mobilstationen

- Kooperationsvereinbarung mit DB AG zur Prüfung der Flächenverfügbarkeiten an Bahnhöfen
- Rahmenverträge für Bereitstellung, Lieferung und Montage von
  - Fahrradboxen inkl. Bedienterminal, optional mit Photovoltaik und/oder Gründach
  - Fahrgastunterständen mit Gründach
  - Mobilstationsstelen, Wegweisern und Hinweisbeschilderung für Mobilstationen
- Geplant: Eine Software für die Gestaltung von Mobilstationsstelen und Schildern
- Fahrradbügel, Doppelstockparker, Überdachungen und Fahrradkäfige sind bereits jetzt über die B+R Offensive von BMU und DB AG abrufbar






Aufbau der Mobilstationen als ganzheitliche Aufgabe

Verwaltungsinterner Workshop

- Ziel ist ein fachbereichsübergreifender Akteursworkshop in der Kommune (Hintergrund: Kommunales Mobilitätsmanagement)
- hat das Ziel, die Umsetzung der Mobilstationen in der Kommune vorzubereiten und die Aufgaben innerhalb der Verwaltung zuzuordnen
- hat das Ziel, die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung zu initiieren und zu verstetigen (Kommunales Mobilitätsmanagement)
- hat das Ziel, die nachhaltige Mobilitätsentwicklung dauerhaft in der Verwaltung zu verankern
- wird von einem Kommunalvertreter, dem Mobilitätsmanager*in, koordiniert

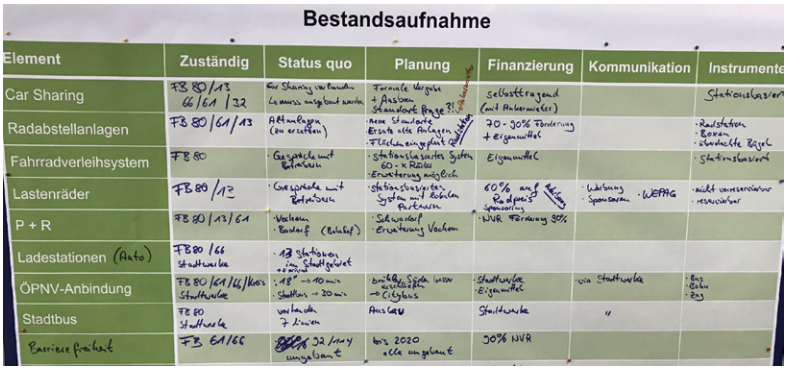
Aufbau der Mobilstationen als ganzheitliche Aufgabe

Verwaltungsinterner Workshop



Aufbau der Mobilstationen als ganzheitliche Aufgabe

Verwaltungsinterner Workshop



Aufbau der Mobilstationen als ganzheitliche Aufgabe

Politik & städtische Akteure mitnehmen!



Wir beraten Sie gerne – sprechen Sie uns an!

- Durchführung von **Workshops** u. Beratungsgesprächen zur Umsetzung u. Förderung von Mobilstationen auf kommunaler Ebene
- **Politikberatung**, z.B. Vorträge in Ausschüssen, Begleitung von interfraktionellen Arbeitskreisen
- Weiterentwicklung **Handbuch Mobilstationen**
- **Vernetzung von Akteuren / Best-Practice** (Ausschreibungen, etc.)



Mobilstationen Broschüre



NVR-Gutachten Mobilstationen



Handbuch Mobilstationen



Gestaltungsleitfaden „mobil.nrw“
Datenüberlassungsvereinbarung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Laura Schulte

Nahverkehr Rheinland GmbH
mobilstationen@nvr.de
laura.schulte@nvr.de
www.nvr.de/mobilstationen

Christoph Overs

Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH
christoph.overs@vrs.de

www.zukunftsnetz-mobilitaet.de
www.vrs.de



Gefördert durch:

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Unternehmen
Revier

LANDFOLGE
GARZWEILER
ZWECKVERBAND